Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Donnerstag, 4. Juni 1914.

Morgen=Ausgabe.

Nr. 255. 53. Jahrgang.

Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Zur Frage der Beamtenbesoldung.

Das von unserer Demokratie so arg geschmähte preußische Abgeordnetenhaus, in dem angeblich nur die Interessen der Junker oder des Geldsacks gewahrt werden, hat wieder einmal ein Beispiel gegeben, wie ein Parlament sich würdig und sachlich zu betätigen hat. Im Reichstag ist die Novelle zur Beamtenbesoldung nicht zustande gekommen; das preußische Abgeordnetenhaus und das Herrenhaus sind auf dem besten Wege, die entsprechende Vorlage Mitte Juni unter Dach und Fach zu bringen, sodaß die darin bedachten Beamten mit voller Sicherheit auf die Gehaltserhöhung, und zwar mit Rückwirkung auf den 1. April 1914, rechnen können. Mit Recht konnte der Fraktionsredner der konservativen Partei darauf hinweisen, daß der preußische Staat in der Fürsorge für seine Beamten stets vorangeht. In dieser Fürsorge hat die preußische Staatsregierung auch jederzeit die volle Unterstützung der Rechten gefunden, die es von je und immer als ehrenvolle Pflicht der Volksvertretung betrachtet hat, auch ihrerseits dieser verantwortungsvollen Aufgabe gerecht zu werden. Gerade bei der großen Beamtenbesoldungsordnung von 1909, auf die bei der jetzigen Beratung immer wieder hingewiesen wurde, hat die konservative Partei den entscheidenden Anstoß zu ihrer organischen Ausgestaltung gegeben. Im Gegensatz zu der früher üblichen Erhöhung einzelner Gehaltsklassen wurde zuerst von konservativer Seite eine einheitliche, zusammenhängende und zusammenfassende Aufbesserung sämtlicher Beamtengehälter angeregt. Der Abgeordnete Dr. von Heydebrand erklärte bei der Beratung des Landwirtschaftsetats am 13. Februar 1907 im Preußischen Abgeordnetenhause:

„So können die Dinge nicht weiter gehen . . . Ich erkenne es namens meiner politischen Freunde an; es muß jetzt eine organische Besserstellung sämtlicher Staatsbeamten, die wir haben, im Zusammenhange in die Wege geleitet werden."

Diese Anregung der konservativen Partei war auf fruchtbaren Boden gefallen. Im November 1907 wurde der Preußische Landtag mit einer Thronrede eröffnet, in der eine umfassende Neuordnung der Bezüge der Beamten, Lehrer und Geistlichen zugesagt wurde. Die alsbald dem Landtage unterbreitete Vorlage umfaßte die größte und umfangreichste Besoldungsreform, die bisher in Preußen stattgefunden hatte; erforderte sie doch einen dauernden Mehraufwand von 200 Millionen Mark. In Preußen war die in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erfolgte Regelung der Gehälter der Staatsbeamten ein Menschenalter hindurch im wesentlichen unverändert geblieben. Erst in Jahre 1858 wurde mit einer allgemeinen Aufbesserung begonnen, die im Jahre 1868 ihren Abschluß fand. Aber ehe diese Erhöhung der Gehälter noch ganz durchgeführt war, hatte es sich als notwendig herausgestellt, die Gehälter der zuerst aufgebesserten Unterbeamten und einiger mittlerer Beamtenklassen weiter zu erhöhen. Im Jahre 1872 erfolgte dann eine Erhöhung der Gehälter aller Beamten, die im nächsten Jahre 1873 eine bedeutsame Ergänzung und Vervollständigung durch die Einführung des Wohnungsgeldzuschusses erfuhr. Im Bereich der Justizverwaltung führte die Reichsjustizreform von 1879 eingreifende Gehaltsänderungen für die Justizbeamten herbei. In den Jahren der Miquelschen Finanzverwaltung, 1890 bis 1899, wurde dann wieder eine allgemeine Gehaltserhöhung durchgeführt. Zunächst wurden 1890/91 die Gehälter der Unterbeamten um etwa 13 v. H. erhöht; 1896/97 folgten dte Gehaltserhöhungen der mittleren und höheren Beamten um 10 v. H.; endlich wurde 1899 nochmals das Einkommen der Unterbeamten um 7 v. H. erhöht.

Mit Gehaltserhöhungen gingen wichtige organischr Änderungen zu Gunsten der Beamten Hand in Hand. Beginnend mit den Eisenbahnbeamten hat man seit den achtzigee Jahren des vorigen Jahrhunderts allmählich fast überall die Einrichtung der Dienstaltersstufen geschaffen, und zwar 1892 für die unteren, 1893 für die mittleren und 1894 für die höheren Beamten. Zuletzt folgten im Richterbesoldungsgesetz von 1907 die Richter. Nur eine Anzahl höherer und höchster Beamten bleibt in den Gruppen der sogenannten Einzelgehälter. Des weiteren wurden die Pensionsverhältnisse mehrfach verbessert. Zu den Witwen- und Waisenfonds mußten in früheren Jahren 3 v. H. des Gehalts an Beiträgen gezahlt werden; vom Jahre 1888 ab sind diese Beiträge in Fortfall gekommen, die Hinterbliebenenbezüge aber seither wesentlich erhöht worden. Bei den Gehaltsaufbesserungen hatte man früher nach und nach einzelne Klassen herausgegriffen, hauptsächlich deshalb, um zur Ordnung der Mehrkosten jeweils imstande zu sein. Diese Art der Regelung hatte den Vorzug der leichten Ordnung, aber auch den großen Nachteil der Uneinheitlichkeit. Immer wieder wurde der Vorwurf erhoben, daß man Flickarbeit mache. Das lag in der Natur dieser Regelung, und diese Uneinheitlichkeit war auch die Ursache der Unzufriedenheit in den verschiedenen Beamtenklassen. Da ergriff, wie schon erwähnt, die konservative Partei die Initiative zu der organischen Beamtenbesoldungsordnung, die 1909 für Preußen in Wirkung trat. Durch die Reform in Preußen wurde wiederum das Reich zu entsprechendem Vorgehen veranlaßt. Hier verzögerte sich aber die Durchführung des Werkes. Das Inkrafttreten der Besoldungsverbesserungen war an die Voraussetzung geknüpft, daß durch die Reichsfinanzreform die erforderliche Deckung für die Mehrausgaben beschafft werden sollten. Die Parteien der gesamten Linken, die sich ablehnend gegen die Reichsfinanzreform verhielten, trugen die Schuld daran, daß die Besoldungsreform sich lange verzögert. Mit Recht konnte der konservative Abgeordnete v. Oldenburg=Januschau am 13. Juli 1909 im Reichstage sagen:

„Wenn es auf die Linke angekommen wäre, so wären die Verbündeten Regierungen nicht in der Lage gewesen, den Beamten eine einzige Mark Zulage zu geben."

Durch die Mehrheitsparteien, die die Reichsfinanzreform durchsetzten, ist auch die Beamtenbesoldungsreform im Reich gesichert worden.

In der Fürsorge für die Beamtenschaft, sowohl in Preußen wie im Reich, hat die konservative Partei allezeit im Vordergrunde der parlamentarischen Mitarbeit gestanden und ist dieser ehrenvollen Pflicht der Volksvertretung mit allem ihr zu Gebote stehenden politischen Schwergewicht gerecht geworden.

cc.

Das Dreijahrsgesetz als Prüfstein.

Aus den letzten französischen Presseäußerungen geht nunmehr klar hervor, — woran kaum noch jemand zweifelte — daß die Frage der dreijährigen Dienstzeit den Kernpunkt der augenblicklichen Ministerkrise bilde. Die „France militaire" schreibt, es sei Pflicht einer jeden Regierung, dafür zu sorgen, daß das vom Parlament bewilligte Dreijahresgesetz respektiert und angewandt werde. Ebenso tritt Clémenceau im „L'home libre" lebhaft für das Dreijahresgesetz ein. Die Aufrechterhaltung der moralischen Stellung Frankreichs sei ebenso notwendig, wie die Aufrechterhaltung des Mannschaftsbestandes.

Der „Gaulois" schreibt, es sei Sache der Präsidenten Poincaré, daß er die Hoffnung nicht Lügen straft, welche alle guten Franzosen in ihm setzen.

Der Präsident der Republik wird voraussichtlich erst morgen jenen Parlamentarier berufen, der mit der Bildung des Kabinetts beauftragt werden soll. Es gilt als unzweifelhaft daß dieser Parlamentarier Viviani sein wird.

Nach dem „Tag" lautet die von den Radikalen der scharfen Tonart ausgegebene Losung: Viviani muß einen Oberkontrolleur erhalten! Darum besteht man darauf, daß Senator Combes mit dem Titel „Vizepräsident des Ministerrats" das Justizportefeuille erhalten und Vivianis Gebaren scharf beaufsichtigen soll. Doumergue will durchaus nicht als Minister des Äußern dem Kabinett angehören. Voraussichtlich wird Léon Bourgeois ablehnen und Viviani dann das Ministerpräsidium und Auswärtiges vereinigen. Excelsior und andere Blätter weisen auf die Beunruhigung in den Kreisen der Generalität hin, da man von einem Ministerium Viviani=Combes eine „Ära der militärischen Experimente", die neuerliche Umgestaltung des Generalstabes und die Einsetzung eines Zivilresidenten in Marokko usw., befürchtet. Wenn Senator Combes und dessen Anhang tatsächlich diese „Bürgschaften" erlangen, so könnte es zu Aufsehen erregenden Demissionen kommen. Die große Hoffnung der Militärfreunde ist heute wieder Clémenceau, der an der dreijährigen Dienstzeit unverbrüchlich festhält und im Senat den Einfluß des Kollegen Combes wirksam bekämpft.

Eine der ersten Interpellationsdebatten in der neuen Kammer wird die Affäre der Frau Caillaux zum Gegenstande haben.

Die Richels.

Roman von Horst Bodemer.

(38. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ella Richels hielt den Atem an, sah nach ihrem Vater; der saß da mit ein wenig zusammengekniffenen Augen und tat, als habe er kein Wort gehört. Sie besann sich, was ihr Vater kürzlich gesagt: Wir sind noch immer im Aufstieg! Der Anfang ist das Schwerste! Aber dann kommt wieder eine Zeit — und in der stecken wir jetzt drin —, in der sich Hindernisse einstellen, die sehr schwer zu überwinden sind! Hineinwachsen in andere Kreise! Hatte ihr Vater recht? War das Hineinwachsen in andere Kreise wirklich so schwer? Als Frau eines Diplomaten wurde sie sofort als vollberechtigt in diesen „anderen" Kreisen angesehen.

„Guten Tag!"

Zwei Köpfe fuhren herum. Der Geheimrat erhob sich.

„Guten Tag, Herr von Freyberg! Wie geht's zu Hause?"

Er fragte, ob er sich von der Loge der Herrschaften aus das nächste Rennen ansehen dürfe. Es blieb dem Geheimrat nichts anderes übrig, als ihn einzuladen; zwei Plätze waren ja noch frei. Aber ärgerlich war er doch!

Ella Richels hatte Freyberg die Hand hingehalten und an ihm vorbeigesehen. Immer, wenn sie den letzten, endgültigen Entschluß fassen wollte, kam etwas dazwischen. Gerade jetzt wär' sie gern allein gewesen. Das half nun nichts! Sie hatte sich immer vollkommen in der Gewalt, wenn sie es wollte. Harmlos plauderte sie mit Freyberg, bis die Startglocke zum Aufgalopp läutete.

Als erster erschien der sächsische Ulan auf seinem Schimmel und galoppierte zum Start. Als vorletzter stellte sich Roderich Dernfurth in die Bügel und galoppierte auf. — Im ersten Augenblick erkannte sie ihn gar nicht. Sie hatte erwartet, daß er als Reserveoffizier in Uniform reiten würde; das bunte Renndreß stand ihm nicht. Ella Richels preßte die Lippen aufeinander. Also das war der Sekt! Mit elegantem, weit ausgreifendem Sprung federte er dahin. Eigentlich gehört das Pferd mir, zuckte es ihr durch den Kopf. Sie schüttelte den Gedanken ab. Das war ja Unsinn! Ein maßloses Erstaunen nahm von ihr Besitz. Wie gleichgültig ihr das alles war. Und ihrem Vater anscheinend auch! Der saß da, die Hände über den Stock gefaltet, und blickte gelassen vor sich hin. Freyberg versuchte aus den beiden klug zu werden, es wollte ihm nicht gelingen. Also ein paar Worte gesagt.

„Dernfurth geht mit leidlichen Chancen ins Rennen! Ich stand vorhin ein paar Minuten am Totalisator, es wetten viele auf ihn!"

„So?" sagte Ella Richels gedehnt, ließ sich von ihrem Vater das Fernglas geben, schraubte es sich zurecht und blickte nach dem Start, an dem sich die zwölf Pferde aufstellten . . .

*

Von Roderich Dernfurth war alle Nervosität abgefallen, als er sich in den Sattel geschwungen. Eine kurze, scharfe, letzte Musterung hatte genügt, er kannte seine Konkurrenten. Den Österreicher durfte er vor allen Dingen nicht aus den Fingern lassen. Aber es waren noch ein paar Pferde darunter, die ihm gefährlich werden konnten. Das große Feld verlangte Ruhe und Umsicht. Also versucht, sich hinter Natzl zurecht zu legen und ruhig bis zur letzten Runde mit dem Angriff gewartet, wenn auch der Österreicher tausend Meter vom Ziele noch frisch galoppierte. Keiner verstand doch ein so ausgezeichnetes Finish zu reiten wie er! Das Allerletzte aus dem Pferde herauszuholen, das war die große Kunst. Das ließ sich nur lernen bis zu einem gewissen Grade, der Rest blieb reiterliche Veranlagung.

Vom Starter wurde das Feld entlassen, Dernfurth sprang gut ab. Der Schimmel des sächsischen Ulanen, der nur ein leichtes Gewicht zu tragen hatte, legte eine scharfe Pace vor, er wollte den anderen die Kehle zuschnüren. Mochte er! Der junge Anfänger, der auf ihm saß, wurde ihm schwerlich gefährlich. Es gelang ihm auch, sich hinter dem Österreicher gut zurecht zu legen. Was sonst vor ihm galoppierte, mit dem wurde er schon fertig. Dicht neben ihm hielt sich Eventail, der Franzose, ein hochgezogener, klapperdürrer Rappe. Das war ihm unangenehm, denn der Franzose galt als Verbrecher. Absolvierte er die Bahn glatt, mußte mit ihm ernstlich gerechnet werden, aber das tat er nur selten, gewöhnlich steckte er das Rennen auf, wenn es ernst wurde und brach weg. Und wenn ein Pferd wegbrach, nahm es leicht noch ein paar andere mit aus dem Rennen.

Achtundvierzig Pferdehufe ließen den Boden erzittern, herangebraust kam das Feld an den großen Tribünensprung, ein Pferd blieb hängen, stürzte, ein paar andere verloren Boden, weiter ging die Fahrt.

„Dernfurth! Dernfurth!" riefen die Leute, die vielen Wetter, die auf ihn gesetzt hatten. Mit großem Geschick hatte er sich die Innenseite durch einen Vorstoß gesichert, das war sehr wertvoll . . . Wie aus weiter Ferne klangen die Rufe an sein Ohr, sie machten ihn froh. Denn da oben auf der Tribüne saß ja Ella Richels. Onkelchen hatte es ihm gesagt. Also nun gezeigt, daß er ein ganzer Kerl war! Den Franzosen hatte er abgeschüttelt, das war unbedingt nötig gewesen, nun hieß es acht geben, daß er ihm nicht wieder an die Gurten kam.

Ein müdes Lächeln hatte um Ella Richels Mund gespielt, als sein Name gerufen wurde. Freyberg beugte sich vor zu ihr.

„Dernfurths Anhänger lachen sich ins Fäustchen! Durch den Vorstoß hatte er mindestens zehn Pferdelängen gewonnen und nun liegt er an der Innenseite! Passen Sie auf, gnädiges Fräulein, den Vorteil läßt er sich nicht nehmen! Übrigens sieht das leichter aus, als es in der Tat ist!"

Sie nickte nur, drückte das Glas fester an die Augen und sah doch in die Luft. Wie kam das nur? Das ganze Rennen war ihr so gleichgültig! Und nachher würde er kommen! Die Entscheidung muß fallen! Hier, vor allen Leuten! Ja, war sie sich denn klar? Woher kam nur diese Ruhe? Diese Leere in ihrem Kopf! Es hatte doch eine Zeit gegeben, wo ihr Roderich Dernfurth alles war! Und an diese Zeit durfte er sie mit Recht erinnern! Sie hatte in sein Schicksal eingegriffen! Da fing doch ihr Herz an

Zur Tagesgeschichte.

Das partikularistische Preußen.

Wenn in unserem lieben deutschen Vaterlande vom Partikularismus geredet wird, so pflegen gewisse Kreise nicht nur mit einem Finger, sondern gleich mit der ganzen Hand auf Preußen hinzuweisen, das nicht nur der „Hort der Reaktion", sondern auch der „Hort des Partikularismus" genannt wird. Wo aber der Partikularismus in Wirklichkeit sitzt, das hat wieder einmal eine eigenartige Beleuchtung erfahren.

Die Behörden einer Anzahl von Bundesstaaten — Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden — haben nämlich die Gewohnheit, sich bei der Ausschreibung von Lieferungen und Arbeiten preußischen oder außerstaatlichen Angeboten gegenüber außerordentlich abweisend zu verhalten, vielmehr grundsätzlich oder überwiegend nur die Industrie des eigenen Staates zu berücksichtigen; einzelne Staaten gehen sogar so weit, bei den Submissionsbedingungen von vornherein jeden Wettbewerb der Industrie eines andern Staates auszuschalten. Das ist gerade nicht sehr schön.

Ganz anders Preußen. Ohne Rücksicht auf die Staatszugehörigkeit des Bewerbers werden die Angebote geprüft. Das Vorgehen der andern Staaten hat natürlich bereits seit langem in Kreisen der preußischen Industrie stark verschnupft, und man trat an die Regierung mit dem Ersuchen heran, gleiches mit gleichem zu vergelten und bei der Ausschreibung von Bauarbeiten nur in Preußen ansässige Firmen zu berücksichtigen. Sollte die Regierung darauf nicht eingehen, so solle sie doch wenigstens diejenigen Bewerber ausschließen, deren Regierung ausdrücklich nur die eigenen Landesangehörigen heranziehe. Die preußische Regierung hat eine glatte Absage erteilt. Sie ist der Ansicht, daß eine derartig einseitige Wahrnehmung der Interessen der einheimischen Industrie prinzipiell zu verwerfen sei. Gerade Preußen als der größte Bundesstaat müsse mit gutem Beispiel vorangehen und könne solche partikularistische Methoden nicht in Anwendung bringen. Das Einzige, was die Regierung tun könne, sei, dahin zu wirken, daß die andern Bundesstaaten ihre einseitige Praxis ändern. Aber auch dann, wenn diese fortfahren sollten, ihre einheimische Industrie zum Schaden der „ausländischen" zu begünstigen, könne das die Regierung nicht veranlassen, ebenso zu verfahren.

Wo also sitzt der Partikularismus? Vielleicht sorgen die Herren, die sich über das „partikularistische" Preußen so oft und so gern aufregen und die in jenen Staaten einen recht beträchtlichen Einfluß haben, dafür, daß die Behörden jener Bundesmitglieder etwas vom Geiste dieses Preußens annehmen.

Studentische Bismarckfeier 1915.

Die „Deutsch-völkischen Hochschulblätter" erlassen folgenden Aufruf:

Am 1. April 1915 feiern wir Bismarcks 100. Geburtstag. Schon rüstet man sich in allen Teilen des Deutschen Reiches, diesen Tag würdig zu begehen. Auch die Studentenschaft wird ihn ehren, durch Fackelzug und Kommers. Beim schäumenden Glase, beim Klange deutscher Lieder wird man den Manen des eisernen Kanzlers huldigen, in Reden preisen, was er für uns getan hat. Aber ist damit genug zu seinem Gedächtnis getan? Nein und abermals nein! Die Feier von Bismarcks Andenken fordert gebieterisch eine Tat! Wir sollen uns in dieser Stunde erinnern, daß wir in seiner Schuld sind, daß wir als Bürger des von ihm geschaffenen Reiches seit Jahren Wohltaten über Wohltaten genossen haben, die wir ohne ihn und sein Werk nicht hätten genießen können. Bismarcks Andenken feiern, heißt darum für alle Deutschen: Dank abstatten, Taten vollbringen, die dem Ausbau und der Sicherung seines Werkes dienen!

Das deutsche Volk hat im Erinnerungsjahr der Befreiungskriege durch Annahme der Wehrvorlage und Stärkung seiner eigenen Heeresmacht erneut gezeigt, daß es noch opfermutig sein kann. Aber dieses allein genügt nicht! Drohender denn je erhebt slawischer Übermut sein Haupt gegenüber dem Deutschtum. Täglich melden die Zeitungen von chauvinistischen Hetzereien gegen Deutschland. Laut dringen die Rufe nach Unterstützung im schweren Kampfe von den deutschen Brüdern in Österreich und Ungarn zu uns. Selbst in unserer eigenen Ostmark dringt das Polentum siegreich vor. Da ist es Pflicht für alle Deutschen denen Hilfe zu bringen, die auf den Vorposten des Deutschtums stehen. Eine Pflicht und Tat, Bismarcks Andenken würdig, daß wir die unterstützen, welchen die Wohltaten seines Werkes nicht zuteil geworden sind, auf daß sie, die unseres Blutes sind, dem deutschen Volkstum nicht für immer verloren gehen. An die deutsche Studentenschaft ergeht der Ruf, sich vornan in die Reihen der Kämpfer zu stellen. Eine **„Bismarckstiftung der deutschen Studenten"** soll ins Leben gerufen werden, deren Mittel zur Unterstützung des bedrohten Deutschtums an den Reichsgrenzen und außerhalb derselben dienen sollen.

Nachträge zu Osterburg-Stendal.

Die „Nationalliberale Correspondenz" versucht noch einmal die Kassierung der Wahl in Osterburg-Stendal als rechtlich begründet hinzustellen. Es handelte sich dabei bekanntlich um die Frage, ob infolge der Unterschriften von Polizeibeamten unter einem Wahlaufruf auch diejenigen Wähler als beeinflußt zu gelten haben, die denselben Aufruf gleichzeitig mit den Polizeibeamten unterschrieben haben. Die „Nationalliberale Correspondenz" meint, eine Beeinflussung dieser Wähler sei „auf jeden Fall nicht ausgeschlossen". Wer die Verhältnisse kenne, für den stehe es fest, daß jene Tausende von Unterschriften nur durch sehr starken Druck von oben zustande gekommen sind. Hierzu bemerkt die „Konservative Korrespondenz":

„Also lediglich auf Vermutungen und zwar auf haltlose Vermutungen wird dieses Urteil des Reichstages gestützt. Weder war in dem Wahlprotest behauptet, daß diejenigen Männer, die den Wahlaufruf mit den Polizeibeamten zusammen unterschrieben haben, beeinflußt seien, noch war diese Behauptung im geringsten unter Beweis gestellt worden. Es befanden sich darunter die ständigen Vertrauensleute der konservativen Partei, Männer in hochangesehenen Stellungen, unabhängige Richter usw. Die Wahlprüfungskommission hat nicht einmal die Frage geprüft, ob diese Unterzeichner ihre Unterschrift nicht zeitlich vor denjenigen der Polizeibeamten gegeben haben. Insbesondere aber geht die „Nationalliberale Korrespondenz" gar nicht darauf ein, daß die nationalliberale Partei, wie ihr Redner, der Abgeordnete Bollert, ausdrücklich zugab, dieselbe Frage in **früheren Fällen stets anders entschieden hat und daß sie ihren Standpunkt nur für den Fall Osterburg-Stendal gewechselt hat, um in diesem Wahlkreis den konservativen Abgeordneten mit** positiver und energischer **sozialdemokratischer Hilfe zu verdrängen."**

Was denn auch bekanntlich erwartungsgemäß prompt eintraf. Mit Recht fragt aber der reichsparteiliche Abg. Dr. Arendt in der „Post", wie lange es denn noch dauern werde, daß der Nationalliberale mit dem Konservativen hier in Stichwahl komme, nachdem trotz der starken Dämpfung von roter Seite diesmal der Genosse nur noch um 99 Stimmen hinter Herrn Wachhorst zurückgeblieben sei. Wahrscheinlich werde schon bei der nächsten Wahl, wenn die Genossen keine Lust mehr zu so starker Dämpfung haben würde, der nationalliberale Kandidat für die Stichwahl ausfallen, um damit für diesen Wahlkreis dauernd in der Versenkung zu verschwinden und dem Konservativen Platz zu machen.

Deutsches Reich.

** **Vom Aufenthalt des Kaisers in Ahlbeck.** Wie gemeldet, war der Kaiser am Pfingstdienstag in Ahlbeck zur Besichtigung des Kinderheims. Im Gefolge des Kaisers befand sich der Chef des Geheimen Zivilkabinetts v. Valentini und mehrere Offiziere.

Der Kaiser, der seinen Besuch am Abend vorher telegraphisch angesagt hatte, wurde von den Heimbewohnern, wie das „Berl. Tagebl." mitteilt, lebhaft begrüßt. Er schüttelte vielen unter den 115 Kindern, die sich zurzeit in dem Kinderheim aufhalten, die Hand und führte dann seine Begleiter durch die einzelnen Räume des Hauses, wobei der Kaiser selbst überall die Erklärungen gab, Verbesserungen anregte, und Pläne für den weiteren Ausbau des Hauses erörterte. Dann führten die Kinder mehrere Spiele vor, darunter ein neues, das Sonnenuhrspiel, das dem Kaiser besonders gefiel. Mit lebhaftem Interesse unterhielt sich der Kaiser mit den Kindern über die Korrespondenz, die diese ständig mit ihm führen. Die Kinder schreiben dem Kaiser fast täglich lange Briefe, von denen der größte Teil durch die Leiterin des Hauses, Fräulein Kirschner, dem Kaiser auf seinen Wunsch direkt eingesandt wird. Die Kinder erzählen in diesen Briefen ihre Leiden und Freuden, wie sie unter der Brause baden, wie es unter dem warmen Wasser so angenehm, unter dem kalten so gruselig ist, wie ihnen das Essen geschmeckt hat, was sie zu Mittag bekommen und welche Funde und Entdeckungen sie am Strande gemacht haben. Die Kinder hatten Geschenke vorbereitet, Bernsteinstücke und Muscheln, die der Kaiser sich willig in die Taschen stecken ließ. Um 1 Uhr wurde das Mittagessen aufgetragen, das der Kaiser zwischen den Kindern einnahm, wobei er auf seinen ausdrücklichen Wunsch dieselben Speisen aß, die die Kinder erhielten. Nach dem Essen unternahm der Kaiser einen Spaziergang am Strande und fuhr um 2 Uhr wieder nach Wildpark zurück.

** **Zur Verlobung der Prinzessin Adelheid zu Schleswig-Holstein.** Wie gemeldet, hat sich die vierte Tochter des Herzogs Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und seiner Gemahlin Karoline Mathilde, geb. Prinzessin zu Schleswig-Holstein, einer Schwester der Kaiserin, Prinzessin Adelheid Luise zu Schleswig-Holstein mit dem Grafen Friedrich zu Solms-Baruth verlobt.

Graf Friedrich ist der älteste Sohn des Oberstkämmerers Fürst Friedrich zu Solms-Baruth und seiner Gemahlin Luise, geb. Gräfin von Hochberg. Graf Friedrich zu Solms-Baruth, der als Leutnant à la suite der Armee geführt wird, bewirtschaftet die Herrschaft Baruth und hat auch dort seinen Wohnsitz. Seine Braut ist eine jüngere Schwester der Prinzessin August Wilhelm und der Herzogin von Sachsen-Koburg und Gotha. Zur Verlobungsfeier war auch das Prinzenpaar August Wilhelm in Schloß Grünholz eingetroffen.

** **Fürstbischof Kopp an Erzbischof v. Hartmann.** Die „Schlesische Volkszeitung" stellt zu der Nachricht von dem Briefe des Fürstbischofs v. Kopp auf seinem Sterbelager an den Erzbischof von Köln authentisch fest, daß der Kardinal tatsächlich im Laufe des letzten Sonntags vor seinem Tode, am 1. März, den fraglichen Brief diktiert hat. In der Mittagsstunde trat bei ihm Bewußtlosigkeit ein. Der Verstorbene diktierte aber den Brief noch in der vollsten geistigen Frische. Der Adressat des Briefes war der Erzbischof von Köln. Die Echtheit des Briefes war aus dem Grunde angezweifelt worden, weil es bekannt wurde, daß Kardinal Kopp bereits drei Tage vor seinem Tode in vollständiger Agonie gelegen habe. Dr. Baumgarten, der die Nachricht bekanntlich zuerst in der „Allgemeinen Rundschau" gebracht gebracht hatte, erklärt nun, daß Kardinal Kopp den bewußten Brief vier Stunden vor Eintritt dieser dreitägigen Agonie geschrieben habe.

** **Wieder eine rote Beschimpfung des Hohenzollernhauses.** Eine Niederträchtigkeit, die niedriger gehängt werden muß, leistete sich jüngst das Mainzer Sozialistenorgan, die „Mainzer Volksztg.", der man wegen ihrer Beziehungen zu den „Genossen" David und Adelung revisionistische Tendenz nachsagt. In einer Besprechung über die Einführung der neuen Stadtverordneten in ihr Amt schreibt das Blatt u. a.:

„Die Neugewählten geloben dem Oberbürgermeister durch Handschlag, ihr Amt treu und gewissenhaft zu verwalten — ohne Hintergedanken zu hegen, wie der preußische König der 48er Revolution. Von ihm wird erzählt, daß er bei der Formel: „Ich gelobe und schwöre es, daß ich die Verfassung treu und gewissenhaft halten werde", gesagt habe: „Ick globe schwerlich, daß ich die Verfassung treu und gewissenhaft halten werde." . . .

Es ist wirklich die höchste Zeit, daß solche und andere sozialdemokratische Beschimpfungen unseres Kaiserhauses (Reichstag!) entschieden vorgegangen wird. Wie lange sollen wir uns denn noch von den revolutionären Republikanern Derartiges gefallen lassen?

** **Internationale Vereinigung für Rechts- und Wirtschaftsphilosophie.** Zu Ehren der Mitglieder des vom 2. bis 5. Juni in Frankfurt a. M. tagenden dritten Kongresses der Internationalen Vereinigung für Rechts- und Wirtschaftsphilosophie gab die Stadt heute im Kaisersaal des Römer ein Festessen, an dem Oberbürgermeister Voigt, Professor Dr. Josef Kohler-Berlin, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn als Vertreter des preußischen Justizministeriums, Geheimer Oberjustizrat v. Hessert als Vertreter des Großherzogs von Hessen, der Protektor der Vereinigung, und andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen.

---

bang zu schlagen. Verpflichtete das denn bis zu den allerletzten Konsequenzen? Wie hatte neulich ihr Vater gesagt: Die Auseinandersetzung mit ihm, die überlaß nur mir! Ich kenn' doch jetzt den Oberstleutnant von Dernfurth! Papa fand schon die richtigen Wege! Daß Freyberg hier saß, das war lästig! Er war eine stumme Mahnung! Da ließ sie das Glas fallen und lehnte sich auf ihren Sessel zurück. Sie sah gar nicht, wie der Franzose ausbrach, zwei Pferde mit aus dem Rennen nahm und Dernfurth seine Position verbesserte. Sie hörte kaum die aufgeregten Rufe der Menge. Sie dachte nur: was kommt nun, was kommt nun? Jetzt kletterten da unten die Leute auf die Barrieren, auf Stühle, in den Logen erhob man sich, ein dumpfes Brausen schlug an ihr Ohr, es schwoll an, einzelne Worte gellten durch die Luft. „Natzl!" Natzl!" „Sekt!" „Sekt!" . . . „Dernfurth!" . . . . „Dernfurth!" . . . . „Feste!" . . . . . „Feste!"

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

(Nachdruck untersagt.)

Der Dümmste im Saal.

Von einem berühmten Gelehrten, der seine Kindertage in einem kleinen Landstädtchen verbrachte, weiß eine Londoner Wochenschrift eine hübsche Geschichte zu erzählen.

Der Forscher hatte schon längst versprochen, den Stätten seiner Kindheit einen Besuch abzustatten und dabei in dem Orte einen Vortrag zugunsten einer der Wohlfahrtseinrichtungen der Gemeinde zuhalten. Endlich kam er dazu, das alte Versprechen einzulösen, der Vortrag fand statt. Als er nach Beendigung seiner Vorlesung mit einer Anzahl jener Herren sprach, die den Abend veranstaltet hatten, beglückwünschte man den Meister der Wissenschaft und dankte ihm. Vor allem aber, so hob einer der Herren bewundernd hervor, sei es geradezu großartig, in wie meisterhafter und klarer Weise der Forscher es verstanden habe, sein schwieriges Thema der im Durchschnitt nicht gerade hochgebildeten Zuhörerschaft anschaulich zu machen. „Ach", meinte der Gelehrte erklärend, „sehen Sie, ich blicke bei meinem Vortrag in solchen Fällen immer den Zuhörer an, der mir das am wenigsten intelligente Gesicht zu haben scheint. Und nun erkläre ich die Sache so lange und so genau, bis ich an jenem Gesichte ablese, daß der Mann es verstanden hat." Einen Augenblick später betrat der Herr Bürgermeister den Raum und ging auf den Gelehrten zu. „Oh, Sie glauben nicht, welche Freude Sie mir heute abend bereitet haben. Während des ganzen Vortrages hatte ich das Gefühl, als blickten Sie nur mich an und als sprächen Sie nur zu mir."

Zum Verkauf der Kunstschätze Pierpont Morgans wird aus Neuyork berichtet, daß die formelle Ankündigung des Verkaufes erst im Sommer oder im Herbst erfolgen soll. Es steht fest, daß es nicht zu einer öffentlichen Versteigerung kommt. Der Verkauf wird vielmehr ähnlich wie bei der Sammlung Kann einem Syndikat von Kunsthändlern übertragen, das die einzelnen Stücke unter der Hand oder direkt an die Sammler und Museen veräußern wird. Man will damit der Gefahr eines plötzlichen Kurssturzes der Kunstwerte vorbeugen. Am interessantesten ist die Nachricht, daß der Verkauf nicht in Amerika, sondern in London zur Durchführung kommt; man nennt bereits die bekannten englischen Kunsthändler Brüder Duveen als die Führer der Händlergruppe, die den Verkauf übernehmen.

Der „New York Herald" teilt mit, daß nicht etwa die ganzen Sammlungen Morgans veräußert werden, sondern nur jene Kunstgegenstände, die leicht verkäuflich sind und einen guten Marktwert haben, vor allem Gemälde und die Kunstgegenstände aus dem 18. Jahrhundert. Daß der Verkauf in London stattfindet, hat seine Ursache darin, daß man auf dem englischen Kunstmarkt zurzeit die günstigsten Möglichkeiten sieht und jedenfalls bessere Vorbedingungen als in Amerika. Dazu kommt die Erfahrungstatsache, daß die amerikanischen Sammler ungern Stücke von anderen amerikanischen Sammlern erwerben; es scheint fast, als spiele hierbei der Wunsch amerikanischer Kunstfreunde, alte Meisterwerke selbst aufgefunden und nach Amerika gebracht zu haben, eine Rolle, die auf die Preisbildung am amerikanischen Kunstmarkt von großem Einfluß sein könnte. Die berühmte Sammlung chinesischer Porzellangegenstände, früher Bronzen und Gläser kommt nicht zum Verkauf und wird wahrscheinlich dem Metropolitan-Museum als Morgan-Sammlung verbleiben. Mit Spannung wird man abwarten, ob die Hauptschätze der Morganschen Gemäldesammlung beim Verkauf höhere Preise erzielen als Morgan angelegt hat, und welche Stücke die großen europäischen Museen sich sichern können. Morgan ging bei seinen Käufen bekanntlich außerordentlich großzügig vor und bezahlte bisweilen wahre Märchenpreise, die indirekt der Anlaß zu der gewaltigen Wertsteigerung alter Kunstwerke wurden, die der Kunstmarkt in den letzten Jahren verzeichnen konnte. Unter den Morganschen Gemälden seien nur hervorgehoben: die berühmte Raffaelsche Madonna die San Antonio, für die Morgan 2 Millionen bezahlt hat, dann die wundervollen dekorativen Panneaus von Fragonard — „Der Roman der Liebe und der Jugend" —, für die Morgan 1 300 000 Mark anlegte, Gainsboroughs berühmte „Herzogin von Devonshire" und „Thomas Linley mit seiner Schwester Elisa" (Morgan bezahlte das Werk mit 4 Millionen), sowie seine Rembrandts, van Dycks und Rubens, die fast durchweg für Millionenpreise angekauft wurden. Auch Holbeins bekanntes Porträt „König Heinrich VIII." gehört heute der Morgan-Sammlung. Für die prachtvollen gotischen Tapisserien aus Aygalades bei Marseille hat Morgan 2 Millionen bezahlt, für ein Limoges-Triptychon von Nardon Penicault bezahlte er 400 000, für die bekannte Gutmannsche Sammlung von Goldschmiede- und Silberarbeiten entrichtete Morgan 1 200 000 und für eine Gruppe Sèvres-Vasen, Rose-Dubarry, 300 000 M. Ob auch die großen Sammlungen von Miniaturen und alten Handschriften, die der verstorbene Milliardär zusammengebracht hatte, von den Verkaufsabsichten betroffen werden, steht noch nicht fest. ck.

Kunst und Wissenschaft.

— **Steinbachs Rücktritt.** In geheimer Stadtverordnetensitzung in Köln teilte der Oberbürgermeister mit, daß Generalmusikdirektor Steinbach aus Gesundheitsrücksichten sein Abschiedsgesuch eingereicht habe. Die Versammlung nahm das Gesuch an.

— **Der Kölner Bildhauer Josef Möst** ist in Rath-Heumar bei Köln gestorben.

— **Die Beteiligung der deutschen Kunst an der Weltausstellung in San Francisco** ist nunmehr gesichert. Der Vorstand der Gesellschaft für deutsche Kunst im Auslande hat einstimmig die Beteiligung beschlossen, nachdem eine Anzahl Spender die erforderlichen Mittel zum größten Teil zur Verfügung gestellt hat.

— **Der erste städtische Konservator** in Deutschland ist in Köln im Hauptamt angestellt worden. Es ist der ehemalige Kölner Stadtbaurat Geh. Baurat Heimann.

— **Die schwedische Akademie** wählte, wie aus Stockholm berichtet wird, die Schriftstellerin Dr. phil. Selma Lagerlöf zu ihrem Mitgliede.

— **Internationaler Musikkongreß.** In der Sorbonne in Paris wurde Dienstag der fünfte Internationale Musikkongreß unter dem Vorsitz des früheren Ministerpräsidenten Louis Barthou eröffnet. Im Namen der ausländischen Vertreter dankte der Wiener Universitätsprofessor Guido Adler dem Vorsitzenden herzlichst für seine Begrüßungsworte und gab seiner Bewunderung für die französische Musik warmen Ausdruck.

** **Ganz in der Ordnung!** Aus Anlaß des Verbotes der Teilnahme von Schweizer Vereinen an dem Umzug bei einem sozialdemokratischen Arbeitergesangsfest in Mühlhausen ist es, wie erst jetzt bekannt wird, zu einer interessanten Stellungnahme des reichsländischen Staatssekretärs Grafen von Roedern gegenüber einem sozialdemokratischen Abgeordneten gekommen. In Straßburg wollte der sozialdemokratische Abgeordnete Schilling beim Staatssekretär wegen des Verbotes vorsprechen. Es wurde ihm indes bedeutet, daß der Staatssekretär ihn nicht empfangen könne, weil er am 8. April bei der Schließung des Landtages beim Ausbringen des Kaiserhochs sitzen geblieben sei. — Womit Graf Roedern nur vorbildlich für viele andere gehandelt hat. Freisinnige Blätter halten sich darüber auf, wir halten das für ganz in der Ordnung und selbstverständlich.

** **Der Rückgang der roten Gewerkschaften.** Der sozialdemokratische Metallarbeiterverband hat im Laufe des Jahres 1913 rund 17 000 Mitglieder verloren, darunter allein in Berlin mehr als 3000.

** **„Hei lewet noch“**, die „demokratische Vereinigung“ nämlich, jenes Demokratenhäuflein, das sich die noch intimere Verbrüderung zwischen Freisinn und Sozialdemokratie zur Aufgabe gestellt. Aus Dortmund kommt die Kunde, daß sie daselbst zu Pfingsten einen richtigen „Parteitag“ abhielt! In den Parteivorstand wurden außer den bekannten Säulen von Gerlach und Gaedke noch sieben weitere Herren und zwei Damen gewählt. Neun Mann sind es also immerhin noch, die zur Partei gehören . . .

** **Deutscher Müllerbund.** Der Deutsche Müllerbund, e. V., hält in Minden am 4. und 5. Juli seine diesjährige Hauptversammlung ab. Zur Beratung stehen folgende Themata: Die Handelsverträge und das Mühlengewerbe; Der Entwurf eines preußischen Fischereigesetzes.

** **„Hansi“ aus der Haft entlassen.** Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ ist der Zeichner Walz (Hansi), der wegen Hochverrats in Haft genommen war, gegen eine Kaution von 20 000 Mark auf freien Fuß gesetzt worden. — Das ist bedauerlich.

** **Wieder ein Beleidigungsprozeß in den Reichslanden.** Am 6. Juni findet vor der Strafkammer des Landgerichts in Metz die Verhandlung über eine von Amts wegen erhobene Beleidigungsklage statt, die einen bedeutsamen politischen Hintergrund hat. Angeklagt sind der A. B. Collin und der Hauptschriftleiter Houpert vom „Lorrain“.

In diesem Blatte erschien am 15. November v. Js. ein Artikel, in dem behauptet wurde, Generalmajor Bausch, der Kommandeur der 66. Infanteriebrigade in Longeville bei Metz, habe junge Leute mit den Ausdrücken „Sie französisches Pack“, „Schangel“ usw. beschimpft. Dies angebliche Vorgehen von Generalmajor Bausch wurde in direkten Zusammenhang mit Zabern gebracht. **Die ganze Sache war**, soweit dieser hohe Offizier in Betracht kommt, **erfunden.** Dieser stellte daher Strafantrag, dem sich der Kommandierende General angeschlossen hat. Die Staatsanwaltschaft hat öffentliche Anklage erhoben. Generalmajor Bausch hat sich dem Verfahren als Nebenkläger angeschlossen und wird durch Rechtsanwalt Claß in Mainz vertreten.

** **Professor Ostwald und die Sozialdemokratie.** Über den Monistenbundführer, Geheimrat Professor Ostwald, machte der sozialdemokratische Abgeordnete und Kirchenaustrittsprediger Pëus am Himmelfahrtstage in Stollberg eine interessante Mitteilung. Er sprach von seinen nahen Beziehungen zu Ostwald und behauptete, dieser sei in seinen ganzen Anschauungen jetzt der Sozialdemokratie „nahe, sogar sehr nahe gekommen und könne jeden Tag zu dieser übertreten“. Er, Pëus, wünsche das aber nicht; denn dann sei es mit dessen jetzigem Einfluß auf die nichtsozialdemokratischen Monistenkreise wohl bald aus. — Wie sich der geheimrätliche Monist wegen dieser Mitteilungen mit dem Genossen Pëus auseinandersetzen wird, mag seine Sache sein. So was besonders Neues sagt aber Pëus nicht. Denn aus dem bisherigen, höchst seltsamen Auftreten Ostwalds konnte jeder Kundige entnehmen, wie nahe der Herr Geheimrat bereits der Sozialdemokratie steht.

** **Amtsenthebung eines dänenfreundlichen Kreisschulinspektors.** Die Regierung in Schleswig hat den Pastor Tonnesen in Hoptrup, der die Errichtung eines Gedenksteins an 1864 zu verhindern suchte, seines Amtes als Lokalschulinspektor enthoben.

Heer und Flotte.

** **Die Personalveränderungen im Heere** aus Anlaß der durch den Heeresetat neu geschaffenen Stellen sind amtlich bekannt gegeben worden.

So ist u. a. mit Wahrung der Geschäfte des Direktors des Unterkunftsdepartements im Kriegsministerium der Abteilungschef im Kriegsministerium, Oberst Friedrich beauftragt worden. Der im vorigen Jahr bei einem Automobilunfall schwer verletzte Militärattachee bei der Botschaft in Paris, Oberstleutnant v. Winterfeldt ist, wie schon gemeldet, von seiner Stellung enthoben und zum Abteilungschef im Großen Generalstabe ernannt worden. Das „Militärwochenblatt“ kommt bei dieser Gelegenheit in einem Artikel auf die lange Leidenszeit Winterfeldts in Grisolles zurück, wobei das Entgegenkommen der französischen Behörden dankbar gewürdigt und die Hochachtung hervorgehoben wird, die sich Winterfeldt in Frankreich erworben hat. An Stelle Winterfeldts ist der bisherige zur Botschaft in Paris kommandierte Militärattachee bei den Gesandtschaften in Brüssel und im Haag Major v. Klüber zum Militärattachee in Paris ernannt worden. Der zur Dienstleistung bei den Gesandtschaften in Brüssel und im Haag kommandierte Hauptmann Brinckmann wurde Militärattachee bei diesen Gesandtschaften. Die Besetzung der neugeschaffenen Stellen der Militärattachees in Sofia und Athen durch Major Frhrn. von der Goltz und Hauptmann von Falkenhausen (Ernst) haben wir bereits mitgeteilt. Zum Militärattachee bei der Gesandtschaft in Belgrad wurde der Hauptmann im Großen Generalstabe Boehm ernannt. Gleichzeitig mit den Ernennungen dieser Militärattachees bei den Balkanstaaten ist der Militärattachee bei der Gesandtschaft in Bukarest Major Bronsart von Schellendorf (Günther) von dem Verhältnis als Militärattachee bei den Gesandtschaften in Belgrad und Sofia enthoben worden.

Kirche und Schule.

** **Die höheren Unterrichtsanstalten in Preußen.** Die Zahl der in Preußen gegenwärtig vorhandenen höheren Unterrichtsanstalten für die männliche Jugend (Gymnasien, Realgymnasien, Pro- und Realprogymnasien, Oberrealschulen, Realschulen) beträgt insgesamt 766.

Davon sind 5 Anstalten landesherrlichen Patronats, 258 werden vom Staate unterhalten, 5 werden vom Staate und anderen gemeinschaftlich unterhalten und 498 werden von Städten und anderen unterhalten. Für die letzteren trägt der Staat infolge rechtlicher Verpflichtungen 31 600 M., als Bedürfniszuschuß 4 217 010 M. bei, während aus städtischen Fonds 31 063 752 M. aufgebracht werden. Die sämtlichen 766 Anstalten erfordern einen Kostenaufwand von **93 601 512 M.** und bringen aus eigenem Erwerbe (Schulgeldern usw.) 36 557 176 M. auf. Für die 258 staatlichen Anstalten wendet der Staat 15 Millionen M. auf; aus städtischen Fonds werden zu diesen Anstalten auch noch 1 484 552 Mark beigetragen.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

** **Ein Flieger ertrunken.** Der italienische Flieger Cevasco ist bei Sesto Calende (Provinz Mailand) mit einem Wasserflugzeug ins Meer gestürzt und ertrank.

Amerika.

* **Neubewaffnung der mexikanischen Bundestruppen.** Seit der Waffenlandung bei Puerto Mexiko durch die Dampfer „Bavaria“ und „Ypiranga“ hat die mexikanische Armeeverwaltung Gewehre und je tausend Patronen an jeden der darum bittet, verabfolgt. Die Bevölkerung des ganzen Gebietes bis zur Hauptstadt ist jetzt gut bewaffnet.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 3. Juni.

Geschichts-Kalender. (Nachdr. untersf.)

Montag, 1. Juni. 1694. Stiftung der Universität Halle. 1744. C. G. Salzmann, Pädagog, * Sömmerda. 1790. Ferd. Raimund, Bühnendichter, * Wien. 1749. Einführung des Allgemeinen Landrechts in Preußen. 1815. Alex. Berthier, Herzog von Wagram, Marschall von Frankreich, † (Selbstmord), Bamberg. 1823. L. N. Davout, Herzog von Auerstädt, Marschall von Frankreich, † Paris. 1911. Rich. Weitbrecht, Literaturhistoriker, † Wimpfen.

Dienstag, 2. Juni. 1878. Attentat Nobilings auf Kaiser Wilhelm I. in Berlin. 1854. Max Rubner, Prof. der Medizin in Berlin, * München. 1863. Felix Weingartner, Edler von Münzberg, Komponist und Musikschriftsteller, * Zara. 1882. Giuseppe Garibaldi, italienischer Freiheitskämpfer, Vorkämpfer der ital. Einheit, † Caprera. 1899. Klaus Groth, plattdeutscher Dichter, † Kiel. 1902. William v. Voigts-Rhetz, preuß. Gelehrter und Buchhändler, † Straßburg. 1908. Henry Buller, engl. General (im Burenkrieg usw.), † London. 1913. Alfred Austin, Poeta laureatus, † London.

Mittwoch, 3. Juni. 1324. John Wiclef, engl. Reformator, * Spreswell. 1688. Maximilian Heinrich von Bayern, Erzbischof und Kurfürst von Köln, †. 1740. Abschaffung der Tortur in Preußen durch Friedrich den Großen. 1763. Marie Rose Josephine, erste Gemahlin Napoleons I., * Marinique. 1839. Paul Lindau, Schriftsteller und Theaterintendant, * Magdeburg. 1845. Ad. Graf von Posadowsky-Wehner, deutscher Staatssekretär, * Groß-Glogau. 1865. Georg V., König von England, *. 1875. G. Bizet, franz. Komponist, † Bougival. 1896. Gerhard Rohlfs, Afrikaforscher, † Rüngsdorf bei Godesberg. 1899. Joh. Strauß, Komponist und Dirigent, gen. der Walzerkönig, † Wien. 1910. Julius Wolff, Dichter, † Berlin. 1913. Mahmud Schewket, Großwesir, † Konstantinopel.

Donnerstag, 4. Juni. 1738. Georg III. Wilhelm Friedrich, König von Großbritannien, *. 1745. Sieg Friedrichs des Gr. über die Österreicher bei Hohenfriedberg. 1798. Casanova von Seingalt, italienischer Schriftsteller, † Venedig. 1812. Harriet Beecher-Stowe, nordamerikanische Schriftstellerin, * Litchfield Connecticut. 1859., Sieg Mac Mahons bei Magenta (Herzog von Magenta) über die Österreicher. 1873. Norwegisches Münzgesetz, das die Goldwährung einführt. 1875. Eduard Mörike, Dichter, † Stuttgart. 1899. Franz von Chelius, Chirurg, † Arweiler.

Keine Einführung einer Sommerzeit.

Vom 8. bis 13. nächsten Monats findet in Paris ein internationaler Kongreß statt, auf dem die Möglichkeit der Einführung einer Sommerzeit erörtert werden wird. Die „Sommerzeit“ soll bekanntlich darin bestehen, daß in der Zeit vom 30. April bis 30. September die Uhr eine Stunde früher gestellt wird. Die Anhänger dieser Idee stehen auf dem Standpunkt, daß durch ihre Verwirklichung eine bessere Ausnutzung des Tageslichts erzielt würde. Die Frage ist vor kurzem auch in einer Kommission des Preußischen Herrenhauses erörtert worden; dabei sprach sich der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten nicht grundsätzlich gegen die Einführung einer Sommerzeit aus. Exzellenz von Breitenbach hatte allerdings erhebliche Bedenken dagegen. Die Angelegenheit stehe und falle mit der Frage, ob die Staaten des Kontinents und auch England geneigt wären, die Änderung durchzuführen. Vom Standpunkt der Eisenbahnverwaltung bietet sie nach Ansicht des Ministers inbezug auf die Fahrpläne sehr große Schwierigkeiten, namentlich an den Tagen, wo ein Wechsel der Fahrpläne eintritt. Der Minister glaubt deshalb einstweilen nicht an die Ausführung des Vorschlages, er sprach sich jedoch auch nicht dagegen aus. Man hat errechnet, daß in Deutschland durch das Vorrücken der Zeit um eine Stunde in den sechs Sommermonaten eine Ersparnis an Beleuchtungsmaterial von über 90 Millionen Mark erreicht würde. Die Frage hat übrigens auch bereits das englische Parlament beschäftigt.

ke. **Die Posensche Landesgenossenschaftsbank**, e. G. m. b. H. hielt gestern unter zahlreicher Beteiligung aus der Provinz im Evangelischen Vereinshaus ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Seifarth gedachte in seiner Begrüßungsansprache des verstorbenen Oberpräsidenten D. Dr. Schwartzkopff und des verstorbenen Ökonomierats Altag, deren Tod für das Genossenschaftswesen einen schweren Verlust bedeutet.

In seinem Geschäftsbericht erwähnte Verbandsdirektor Dr. Wegener, daß eine Entspannung auf dem Geldmarkte, der infolge der Kriegsfurcht seit Monaten schwierig war, allmählich eingetreten sei. Das Genossenschaftswesen hat sich im letzten Geschäftsjahre günstig weiter entwickelt. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1913: 358. Davon sind 35 persönliche Mitglieder, 130 Bezugsgenossenschaften und 193 Darlehnskassenvereine. Die Geschäftsguthaben der Genossen haben sich vermehrt um 68 952,83 M. und die Haftsumme um 686 000 M. Die Gesamthaftsumme betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 21 208 000 M. Der Umsatz bei der Preußenkasse betrug 104 Millionen Mark. Die Zinssätze konnten immer niedriger als auf dem öffentlichen Geldmarkt festgesetzt werden. Der Reingewinn betrug 182 262,84 M. Er wurde in folgender Weise verteilt: 20 000 M. wurden dem Reservefonds, 20 000 M. dem Betriebs-Rücklagefonds und 20 000 M. dem Spezialreservefonds zugeführt. Als Dividende, gleich 5 Prozent, gelangen 105 630 M. zur Verteilung. Dem Dispositionsfonds wurden 10 000 M., dem Waisenhaus Neuzedlitz 5000 M. und zum Bau eines Altenheims 500 M. überwiesen. Der Rest gelangte als Vortrag für die neue Rechnung zur Verwendung. Nach Erstattung des Revisionsberichts wurde Entlastung erteilt. Die Wahlen des Vorstandes und Aufsichtsrats ergaben Wiederwahl der bisherigen Mitglieder und Neuwahl des Oberregierungsrats Perrin und Generalsekretärs Voßberg in den Aufsichtsrat. Eine Satzungsänderung fand Annahme.

Um 8 Uhr fand im Gaumerschen Saale ein Begrüßungsabend statt, der ebenfalls zahlreich besucht war. Nach einer Eröffnungsansprache des Verbandsdirektors Dr. Wegener wurde den Teilnehmern Unterhaltung aller Art geboten. Der Männergesangverein Kreising trug unter Leitung des Lehrers Klix einige Volkslieder vor, das Streichquartett Schönherrnhausen erfreute die Gäste durch den Vortrag einer Reihe Musikstücke, Herr Dr. Swart zeigte sich als vortrefflicher Rezitator plattdeutscher Dichtungen, Herr Kaun sang mit schöner Baritonstimme einige Lieder und ein Frauenchor trug unter Klavierbegleitung einige dreistimmige Volkslieder vor. Ein Kommers hielt die Teilnehmer noch lange beisammen.

\# **Monatsbericht der Schreibstube des Arbeiterfürsorgevereins Wronker Platz 2 II.** Im Monat Mai wurden auf der Schreibstube 4 Stellungslose mit Schreibarbeiten beschäftigt. Aufträge in Schreibarbeiten, Adressenschreiben usw. zur Beschäftigung weiterer Stellungsloser nimmt die Schreibstube entgegen. Fernsprecher 4251 Magistrat.

\# **Das Ergebnis der Roten Kreuz-Sammlung in Westpreußen.** Von der Danziger Zentralstelle sind vorläufig nach Berlin 20 000 Mk. weitergegeben worden. Dort dürfen in nächster Zeit noch einige 1000 Mk. hinzukommen, so daß bis zur endgültigen Abrechnung, die bis zum 1. Dezember zu erfolgen hat, auf etwa 22- bis 24 000 Mk. zu rechnen sein wird.

\# **Dem Vaterländischen Frauenverein zu Posen** ist von dem Kuratorium der Stiftung „Kinderheil“ des Vaterländischen Frauenvereins (Hauptverein) in Berlin zur Fortführung der Säuglingsfürsorge eine Beihilfe von 300 Mark bewilligt worden. Bei dieser Gelegenheit mag mitgeteilt werden, daß der Hauptverein weit mehr Mittel an die Zweigvereine in Form von Beihilfen abgibt, als er von diesen erhält, denn er empfängt ebenso wie der Provinzialverband von den Zweigvereinen von jeder Mark der Mitgliederbeiträge nur 5 Pfg., während die Zweigvereine alle übrigen Einnahmen für eigene Zwecke behalten und verwenden.

w. **Der Verein jüdischer Lehrer in den Ostprovinzen** hielt Dienstag in Posen im Hotel „Friedrichshof“ seine 26. Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende, Lehrer Becker begrüßte die Erschienenen. Im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres sind die drei öffentlichen jüdischen Volksschulen Gostyn, Samotschin und Rakwitz aufgelöst worden; die beiden erstgenannten wegen mangelnden Besuchs, letztere infolge der Pensionierung des Lehrers. Die jüdischen Volksschullehrer der Provinz hatten zum ersten Male die Genugtuung, einen der Ihren als Vertreter des Posener Provinzial-Lehrervereins auf dem Preußischen Lehrertage und der Vertreterversammlung gewählt zu sehen. Der Verein zählte zu Beginn des Berichtsjahres 55 Mitglieder; ausgeschieden sind im Laufe des Jahres 2 Mitglieder, mithin verbleiben 53 Mitglieder. Die Gesamteinnahme betrug 206,33 Mark, die Ausgaben beliefen sich auf 130 Mark, mithin verbleibt ein Kassenbestand von 70,33 Mark. Die beantragte Entlastung für den Kassenführer wurde erteilt. Infolge einer Erhöhung der Verbandsbeiträge wurden die Mitgliederbeiträge für das Jahr für diesen Verein auf 5 Mark erhöht. Der Vortrag des Vorsitzenden: „Der jüdische Lehrer im Kampfe gegen den Antisemitismus“ fand allgemeinen Beifall. Die Lehrer Kodisch und Sander berichteten über den Breslauer Verbandstag. Die Wahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl sämtlicher Mitglieder. Im Jahre 1915 findet die Versammlung wieder in Posen statt. Ein gemeinsames Mittagsmahl hielt die Versammlungsteilnehmer beisammen.

\# **Zum Bundesfest des Ostdeutschen Jünglingsbundes.** Bei dem Familienabend, der gelegentlich des Bundesfestes des Ostdeutschen Jünglingsbundes am kommenden Sonntag abend von 8 Uhr an in den Reichshallen, Herderstraße 12, stattfinden wird, hält Generalsuperintendent D. Blau einen Vortrag über das Thema: „Verein und Familie“. Die Leitung des Abends hat Superintendent Staemmler. An diesem Abend werden auch die Begrüßungen durch Behörden und besondere Verbände stattfinden. Der Posaunenchor des Posener Vereins junger Männer wirkt mit. Auch das Streichquartett wird einige Stücke vortragen. Außerdem wird die Turnabteilung Übungen vorführen. Am Montag, dem 8. Juni, nachmittags 5 Uhr, wird im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses in einer öffentlichen Versammlung das Thema besprochen werden: „Welche Richtlinien geben uns die neueren Erfahrungen auf dem Gebiete der Jugendpsychologie für die Arbeit an der Jugend?“ An diesen Vortrag soll sich eine Aussprache anschließen. Ebenfalls am Montag, abends 8 Uhr, wird eine öffentliche Sittlichkeitsversammlung unter Leitung von Konsistorialpräsident Balan gehalten werden. Das Thema dieses Abends lautet: „Das Menschenleben in Reinheit und Kraft.“ Für das Bundesfest erscheint ein Festbüchlein in dem allerlei wertvolle Mitteilungen aus der kirchlichen Arbeit an der männlichen Jugend zu finden sein werden. Dieses Festbüchlein mit Einschluß des Festabzeichens kostet 50 Pfg. und gilt als Legitimation zum Besuch der öffentlichen Versammlungen. Das Büchlein ist von Donnerstag an in der Geschäftsstelle des Vereins junger Männer und in der Vereinsbuchhandlung Am Berliner Tor, zu haben.

* **Köslin**, 3. Juni. Wie sich im Laufe der Untersuchung gegen den falschen Bürgermeister jetzt herausstellt, ist Thormann nicht nur als Dr. Aletander aufgetreten, sondern hat sich auch in einer ganzen Reihe weiterer Fälle noch andere Namen beigelegt und unter diesen Aussagen beschworen. Während ihm aber sein großer Kösliner Betrug wohl nur eine verhältnismäßig geringe Strafe einbringen wird dürften ihm die neuentdeckten Betrugsfälle recht teuer zu stehen kommen. Thormann war mehrfach wegen Alimentationsverpflichtungen verklagt worden und machte stets den Einwand, daß das Mädchen noch zu einem anderen Mann Beziehungen gehabt habe. Diesen angeblichen Entlastungszeugen machte er gleich namhaft, wobei er eine erdichtete Adresse des Zeugen angab. Die gerichtlichen Vorladungen, die die betreffenden dann erhielten, verstand er in seinen Besitz zu bringen und erschien dann bei den Terminen stets selbst, einmal als der Kaufmann Schulz, das andere Mal als Dr. Müller usw. Bis jetzt wurden fünf derartige Fälle ermittelt. Stets hat Th. die falschen Personenangaben und das, was er aussagte, beschworen, so daß er sich mehrerer Meineide schuldig gemacht hat. Die Aburteilung wird wahrscheinlich im Oktober vor dem Schwurgericht in Köslin erfolgen.

Sport und Jagd.

* **Von der deutschen Turnerschaft.** In der am heutigen Mittwoch in Leipzig abgehaltenen Sitzung des Hauptausschusses der deutschen Turnerschaft wurde nach Begrüßung der Teilnehmer durch den jetzt 88jährigen Vorsitzenden Dr. Ferdinand Götz und Erledigung einiger interner Angelegenheiten beschlossen, in § 1 der Satzungen als Zweck des Ausschusses der deutschen Turnerschaft deren gerichtliche und außergerichtliche Vertretung zu setzen. Der Jahresbericht ergibt ein weiteres, starkes Anwachsen der deutschen Turnerschaft im Jahre 1913 um 450 Vereine und 65 Mitglieder auf rund 11 400 Vereine mit 1 188 000 Männern und 200 000 anderen Mitgliedern. Eine Anzahl Sportvereine, besonders Fußballvereine usw. haben sich der Turnerschaft angeschlossen. An die Reichsmilitärbehörde ist eine Eingabe gerichtet worden, sie möge ein gewisses Mindestmaß körperlicher Ausbildung als Bedingung für Dienstvergünstigungen festsetzen. Die deutsche Turnerschaft wird sich an den olympischen Spielen 1916 in einer ihrer würdigen Form beteiligen. Ihr Verhältnis zum Sport und zum Jungdeutschlandbund ist gut. Im abgelaufenen Jahre wurden Jahn-Briefe herausgegeben. Fünf Ehrenurkunden wurden verliehen, darunter eine an den Generalfeldmarschall Frhrn. v. d. Goltz. Ehrenbriefe wurden im vergangenen Jahre 161 gewährt, bis April 1914 weitere 80. Die Ferdinand Götz-Stiftung unterstützte 44 Vereine mit 12 900 M. Die Deutsche Turnerzeitung hat eine Auflage von 16 200 Stück. Das Jahn-Museum in Freiburg entwickelte sich zusehends. Nach dem Jahresbericht verlas der Vorsitzende einen Brief des Generalfeldmarschalls v. d. Goltz, der ein enges Zusammenarbeiten der Turnerschaft mit dem Jungdeutschlandbund erhofft.

Schluß des redaktionellen Teiles.



Donnerstag Freitag

Reste-Tage

Waschstoff-Reste vom Ausschnitt zurückgeblieben	Jeder Rest **35** Pf
Crêpe ... **Crêpon** ... **Baumwoll-Voile** ...	im Rest, Meter **45** Pf
Crêpe Musseline ... **Bedruckt Kattun** ... **Baumw. Musseline** ...	im Rest, Meter **55** Pf
Wollmusseline gute Elsasser Qualität, früher Meter bis 1.85	im Rest, Meter **75** Pf

Diese ständig wiederkehrende Veranstaltung unseres Hauses bringt besonders günstige Angebote:

Aus unseren Ateliers

Wäsche-Stoff-Reste u. Kupons

bis zu den feinsten Geweben.

Hansa-Seide in vielen Farben ...... **Taffet** für Blusen, gestreift und kariert	im Rest, Meter **95** Pf
Hansa gauffré, Moderne Blusenstreifen, reine Seide	im Rest, Meter **1.65**
Seidencrêpe 100 cm breit, Restposten, moderne Dessins, regul. Verkaufspreis Meter **4.50**	im Rest, Meter **2.10**
Voile-Ninon, gestreift und gemustert, regulärer Verkaufspreis Meter bis **5.00**	im Rest, Meter **2.95**

Soweit Vorrat: Dr. Diehl-Hosenhemd für Herren und Knaben jetzt nur Mk. 5.50

Läuferstoff-Reste
Linoleum-Reste

Wäsche-Stickerei-Reste

Möbelstoff-Reste
Dekorationsstoff-Reste

Bitte ausschneiden!

Bad Landeck, Schles. Villa Falkenburg. Jetzt günstigste Zeit! Keine Ueberfüllung der Bäder Freundliche Zimmer, Loggien, Balkons, gute Küche, Zimmerpreise bedeutend ermässigt. **Der Besitzer d. Villa Falkenburg.**

Versicherung gegen Einbruchdiebstahl

zu günstigen Prämien und Bedingungen gewährt Versicherungs-Gesellschaft **„Thuringia"** in **Erfurt,** General-Agentur **Posen:**

Gebr. Jablonski (Ludwig Bleistein),
Wilhelmplatz 14,

Haupt-Agent: **Wilhelm Rehdanz, in Posen W,**
Helenenstraße 20.

Akt.-Ges. Th. Flöther

Fernspr. 3366 **Filiale Posen** Viktoriastr. 12

empfiehlt in erstklassiger Ausführung

Lokomobilen für Landwirtschaft und Industrie

Dampfdreschmaschinen mit Selbsteinleger, Spreu- und Kurzstrohgebläse

Motordreschmaschinen in den verschiedensten Grössen

Strohpressen mit Selbstbindung

Strohelevatoren

ferner: **Mähmaschinen, Ernterechen, Göpel, Dreschmaschinen sowie sämtliche Maschinen und Geräte für den Landwirt.**

Kataloge gratis und franko.



Klavierstimmen anerkannt fachmännisch, am sorgfältigsten bei **Rud. Meyer** Niederwallstr. 1.

Vermögensübersicht f. d. 31. Dezember 1913.

Aktiva.	ℳ	Pf	**Passiva.**	ℳ	Pf
Kassenkonto . . .	598	28	Geschäftsanteilkonto	28 627	—
Darlehnskonto . .	84 229	30	Spareinlagenkonto .	67 200	14
Kontokorrentkonto .	9 932	73	Reservefonds . . .	3 166	08
Inventarienkonto .	1	—	Spezialreservefonds .	2 552	95
Verbandskassenkonto	100	—	Dividendenkonto . .	2 137	22
Konto Hauptkasse, Depositen . . .	4 170	65	Depositenkonto . .	64	82
Hypothekenkonto . .	10 333	19	Zweifelhafte Forderungen	1 867	05
			Im voraus erhobene Zinsen	1 400	—
			Reingewinne . . .	2 349	89
zusammen .	109 365	15	zusammen .	109 365	15

Am 31. Dezember 1912 waren vorhanden 2363 Genossen mit 24 815 Mark Geschäftsguthaben. Im Jahre 1913 sind eingetreten 344 Genossen, ausgeschieden 120 Genossen, demnach Zuwachs 224. Bestand am 31. Dezember 1913: 2587 Genossen mit 28 627 Mark Geschäftsguthaben, demnach gegen das Vorjahr um 3812 Mark höher.

Die Haftsumme sämtlicher Genossen beträgt 27 790 Mark, demnach gegen das Vorjahr um 2 750 Mark höher.

Posen, den 9. April 1914. [6145

Eisenbahn-Spar- u. Darlehnskasse, e. G. m. b. H.

Wiese. Engel.

Domänen-Verpachtung.

Die Domäne **Alfenhof** mit Vorwerk **Wischen,** Kreis **Meseritz,** 4,7 km (Pflaster) von Bahnhof **Bauchwitz** (Eisenbahn **Landsberg—Bentschen)** soll [J 2436a

Sonnabend, den 27. Juni 1914, vormittags 10 Uhr

zur Verpachtung von Johannis 1915 bis 1. Juli 1933 öffentlich ausgeboten werden. Zwei Bietungsgänge (mit Verpflichtung zum Inventarerwerb und ohne diese Verpflichtung). Elektrischer Betrieb.

Größe rd. 534 ha,
Grundsteuerreinertrag rd. 4232 Mark,
Erforderliches Vermögen 160 000 Mark,
Bisheriger Pachtzins jährlich rd. 12 530 Mark.

Nähere Auskunft, auch über Voraussetzungen der Zulassung zum Mitbieten, erteilt

Posen, den 29. Mai 1914

Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

Domänen-Verpachtung.

Die Domäne **Glasberg,** Kreis **Meseritz,** mit gleichnamigem Bahnhofe (Eisenbahn **Birnbaum—Bentschen)** soll [J 2435a

Freitag, den 26. Juni 1914, vormittags 10 Uhr

zur Verpachtung von Johannis 1915 bis 1. Juli 1933 öffentlich ausgeboten werden. Ein Bietungsgang (ohne Verpflichtung zum Inventarerwerb). Elektrischer Betrieb.

Größe rd. 371 ha,
Grundsteuerreinertrag rd. 3012 Mark,
Erforderliches Vermögen 100 000 Mark,
Bisheriger Pachtzins jährlich rd. 4940 Mark.

Nähere Auskunft, auch über Voraussetzungen der Zulassung zum Mitbieten erteilt

Posen, den 29. Mai 1914

Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen u. Forsten B.

Gibt es ein prompt und unschädlich wirkendes Mittel gegen

Männerschwäche?

Hochinteressante Schrift über eine aufsehenerregende Entdeckung eines deutschen Afrikaforschers (welche auch von zahlreichen deutschen und ausländischen Professoren und Aerzten anerkannt) versendet gegen 20 Pf. für Porto in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck **Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H., Sommerfeld (Nfo).**

Herren jedes Alters, die bisher alles Mögliche (Apparate, Pillen, Methoden, Pulver, sogenannte Kräftigungsmittel usw.) erfolglos angewandt, werden nach Durchlesen meiner Schrift mir dankbar sein. Schreiben Sie sofort, da nur eine beschränkte Anzahl Exemplare zur Verfügung steht.

Die Trauerfeier für den Oberpräsidenten D. Dr. Schwartzkopff.

Welch außerordentliche, geradezu ungewöhnliche Beliebtheit sich der allzuschnell durch einen plötzlichen Tod aus unserer Mitte gerissene Oberpräsident D. Dr. Schwartzkopff in allen Schichten der Bevölkerung unserer Stadt und Provinz errungen hat, obwohl es ihm doch nur vergönnt gewesen ist, 2½ Jahre als Chef der Verwaltung unserer Provinz zu wirken, das bewies die allgemeine Teilnahme an der heutigen Trauerfeier zu Ehren des Verstorbenen, die ganz außergewöhnliche Beteiligung sowohl an der Trauerfeier in der Kreuzkirche wie an der Überführung der Leiche nach dem Bahnhofe. Die Zahl derer, denen es ein Bedürfnis war, dem verstorbenen Verwaltungschef unserer Provinz die letzte Ehre zu erweisen, war so überaus groß, daß die altehrwürdige Kreuzkirche bei der Trauerfeier überfüllt war und lange nicht alle Erschienenen zu fassen vermochte, und daß ein Trauerzug, so groß und schier unabsehbar wie ihn unsere Stadt seit dem Tode des Erzbischofs Dr. v. Stablewski nicht mehr gesehen hat, den allverehrten Oberpräsidenten auf seiner letzten Fahrt begleitete, während Tausende in den Straßen den Leichenzug erwarteten.

Die Trauerfeier in der Kreuzkirche

wird in ihrer ernsten Eindringlichkeit, mit ihren zum Herzen dringenden, gehaltvollen Trauerreden, ihren Gebeten und weihevollen Gesängen der Riesenschar der Teilnehmer unvergeßlich bleiben.

Der schwarze Eichensarg, der die irdischen Überreste des Entschlafenen barg, war vor dem Altare aufgestellt worden. Auf dem Sarge lag der Dreimaster, der Helm und der Offizierdegen des Verstorbenen. Daneben lagen auf einem Kissen die zahlreichen Orden des Verstorbenen, darunter bekanntlich so hohe Auszeichnungen, wie der Kronenorden 1. Klasse, am breiten, um die Brust geschlungenen Bande zu tragen. Eine Fülle kostbarer Kränze bedeckte den Sarg; darunter ein solcher vom Kaiser, vom Reichskanzler, solche von den Ministern, sämtlichen Staats-, Provinzial- und sonstigen Behörden der Stadt Posen, dem Weihbischof Dr. Likowski, den Magistraten der Städte Posen, Bromberg, Schneidemühl, Ostrowo, Bentschen usw., zahlreichen Korporationen der Stadt und Provinz, u. a. vom Bunde der Landwirte, der Akademie, dem Diakonissenhause, von den Offizierkorps verschiedener Regimenter usw. Schier unermeßlich war die Fülle der Kränze und sonstigen Blumenspenden, die auf und neben dem Sarge niedergelegt waren, so daß dieser unter der Fülle solch letzter Liebesbeweise buchstäblich verschwand.

Links vom Sarge waren Plätze für die nächsten Angehörigen des Entschlafenen, die Brüder mit ihren Gattinnen usw. reserviert, die kurz vor Beginn der Feier von ihnen besetzt wurden. Rechts vom Sarge nahmen Platz der Minister des Innern von Loebell, der mit der Vertretung des Kaisers beauftragt war, ferner der Kultusminister von Trott zu Solz, als Vertreter des Reichskanzlers der Geh. Oberregierungsrat von Eichmann, als Vertreter des Finanzministers der Geh. Finanzrat Meydenbauer, als Vertreter des Landwirtschaftsministers Geh. Regierungs- und Vortragender Rat Abicht (früher Landrat in Bromberg), der Kommandierende General Exzellenz von Strantz mit Gemahlin, der Unterstaatssekretär von Chappuis und Ministerialdirektor Naumann aus dem Kultusministerium, Prinz Bernhard zur Lippe, Prinz Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode, Landtagsmarschall Freiherr v. Schlichting, Provinzialausschußvorsitzender Landesökonomierat v. Guenther-Grzybno, Schloßhauptmann von Hutten-Czapski, die Regierungspräsidenten Krahmer-Posen und v. Guenther-Bromberg, Oberpräsidialrat Graf Pückler, Geheimrat und Abteilungsdirigent Gerlach, die Geheimräte Lezius und Freusberg, sämtlich aus dem Kultusministerium, die Generalleutnants, Kommandeur der 10. Division Kosch, und Kommandant von Posen v. Koch, Generalmajor Frhr. v. Watter, Wirkl. Geh. Kriegsrat Dr. Kanzki, sowie zahlreiche andere Offiziere. Außerdem waren die Spitzen sämtlicher hiesigen Reichs-, staatlichen und Kommunalbehörden, der Städte und Kreise der Provinz, der Provinziallandtag, der Provinzialausschuß, der Lehrkörper der Akademie, die Landwirtschaftskammer usw. vertreten; u. a. bemerkte man in der unübersehbaren Trauerversammlung die Herren Landeshauptmann v. Heyking, Generallandschaftsdirektor v. Klitzing, Polizeipräsident v. dem Knesebeck, Eisenbahndirektionspräsident Bodenstein mit dem Geh. Oberregierungsrat Kairies, den Geh. Oberbaurat Lehmann und andere höhere Beamte der Eisenbahndirektion, Oberzolldirektionspräsident Geh. Oberfinanzrat Carthaus, Ansiedlungskommissionspräsident Ganse mit den Oberregierungsräten v. Heppe, v. Both und Perrin, Oberpostdirektor Dreßler, Konsistorialpräsident Balan, Geh. Oberkonsistorialrat Rachner, sowie alle höheren, mittleren und unteren Beamten des Oberpräsidiums, des Provinzialschulkollegiums und der hiesigen Regierung. Überhaupt war wohl das höhere Beamtentum Posens beinahe vollständig anwesend, ebenso die Landräte der Provinz, so Graf Schack v. Wittenau und Steimer-Posen, v. Kardorff-Lissa, v. Born-Fallois-Samter, Kirchhof, Gewiese, v. Unger, v. Hayessen usw. Die Stadt Posen war vertreten durch die Herren Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat Dr. Wilms, Bürgermeister Künzer, zahlreiche Stadträte und Stadtverordnete. Außerdem waren die Oberbürgermeister resp. Bürgermeister vieler Städte in der Provinz erschienen, so die Oberbürgermeister Mitzlaff-Bromberg, Dr. Krause-Schneidemühl usw. Fast alle hiesigen Pastoren und viele Geistliche aus der Provinz hatten sich ebenfalls eingefunden, ebenso viele Direktoren höherer Lehranstalten in Stadt und Provinz. Von Domherren waren erschienen aus Posen Weimann, Tetzlaff und Steuer, aus Gnesen Sander. Die deutschen Großgrundbesitzer der Provinz waren, soweit sie nicht verreist sind, fast alle anwesend; wir bemerkten u. a. die Kammerherren von Heydebrand, v. Strbensky, v. Lekow, v. Kalckreuth-Kurzig und v. Ohnesorge, den Landwirtschaftskammervorsitzenden v. Unruh, den Provinzialvorsitzenden des Bundes der Landwirte v. Wedemeyer, Majoratsbesitzer Fischer v. Mollard, den Abg. Rittergutsbesitzer v. Tempelhoff-Dombrowka, die Majorats- resp. Rittergutsbesitzer v. Lehmann-Nitsche, Iffland, Telitz, v. Arnim, von Nathusius, v. Treskow-Owinsk, v. Treskow-Radojewo, Abg. Reinecke-Gußwitz, Amtsrat Lehmann, Gebrüder Carst und viele andere Vertreter des Großgrundbesitzes und der übrigen landwirtschaftlichen Kreise, der Genossenschaften usw. Der polnische Hochadel und Großgrundbesitz war u. a. vertreter durch Fürst Czartoryski, Fürst Drucki-Lubecki, Dr. v. Jaczkowski-Wronczyn, Kammerherrn v. Kurnatowski, Dr. v. Jaczkowski-Wronczyn, Graf Ignaz Mielzynski-Iwno. Auch Handel, Gewerbe und Industrie hatten zahlreiche Vertreter entsandt (als Vertreter der Handelskammer u. a. deren Syndikus Dr. Hampke). Auch Vertreter sämtlicher hiesigen und verschiedener auswärtigen Offizierkorps waren anwesend.

Lange vor Beginn der auf 11 Uhr mittags angesetzten Trauerfeier war das geräumige Gotteshaus mit Leidtragenden aller Stände aus der Stadt und Provinz überfüllt. Erschienen war auch eine Deputation des Preußischen Lehrervereins, die einen kostbaren Kranz am Sarge niederlegte. Ferner wohnte der Feier eine Deputation der Posener Schützengilde mit umflorter Fahne bei. Ebenso Deputationen der hiesigen Sanitätskolonne.

Die Trauerfeier nahm mit dem Vortrage des vierstimmigen Chors: „Jesus, meine Zuversicht", durch den Provinzial-Sängerbund unter Leitung des Musikdirektors Blume ihren weihevollen Anfang. Daran schloß sich die Schriftverlesung und Gebet des Superintendenten Staemmler. Es folgte der gemeinsame Gesang der Trauerversammlung von: „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende". Dann begann die

Leichenrede des Superintendenten Staemmler

über den Text Titus 3, 4—7:

„Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unseres Heilandes. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erinnerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung."

Superintendent Staemmler führte folgendes aus:

Der verlesene Text bildet den Kern des Kapitels der heil. Schrift, in dem der teure Vollendete, dem diese Trauerfeier gilt, in der letzten Nacht, die er in seinem Heim geweilt, am vorletzten Abend seines Lebens überhaupt, nach seiner Rückkehr von einer Aufführung des „Parsifal", Erbauung gesucht und gefunden, über dem er diesmal nicht wie sonst immer im Kreise seiner Hausgenossen, sondern mit Rücksicht auf die späte Stunde allein betend seine Hände gefaltet hat. Der Umstand hat unsere Textwahl bestimmt, und wir können uns kaum etwas denken, was den Heimgegangenen als Christen besser charakterisierte, was uns so den Kern dieser markanten Persönlichkeit enthüllte, das Rätsel seiner ungewöhnlichen Arbeitskraft löste, als diese tägliche Versenkung in Gottes Wort, als dieses sich an jedem Morgen und Abend sich wiederholende Schöpfen aus der Quelle der ewigen Kraft. Und wir wüßten kaum ein Kapitel, das ihm mehr aus der Seele geschrieben sein könnte, dessen Lektion so unmittelbar verwandte Saiten in seiner Seele hätte in Schwingung setzen müssen, wie das 3. Kapitel aus dem Titusbriefe. Wir begreifen, daß er sich in seiner Beschäftigung damit nicht stören lassen wollte, daß der Gutenachtgruß seiner Angehörigen warten mußte, bis er mit seinem Gott ausgeredet hatte. Und so möge das Wort, das ihm letzte Wegzehrung auf der Wanderung in die Ewigkeit war, uns den Weg zum Trost weisen in dieser Trauerstunde.

Uns — darf ich sagen, denn hier trauert ja nicht nur eine Familie, die mit dem Entschlafenen ihr anerkanntes Haupt verloren hat, sondern unsere ganze Provinz, der er erster Vertreter unseres Königs und Führer war, die, wenn auch sein Wirken nur kurz und die Kritik, die es begleitete, oft scharf war, doch sein großes Können bewundert, sein reines, edles Wollen uneingeschränkt anerkannt hat. Und mit ihr trauern alle, die den Wert persönlicher, rückhaltloser Hingabe an eine große Sache zu schätzen wissen, und die in unmittelbarer Berührung mit dem Heimgegangenen etwas von dem Zauber seiner natürlichen, herzgewinnenden Liebenswürdigkeit gespürt haben.

Es war ein harter Schlag, der uns mit der unerwarteten Kunde von seinem plötzlichen Sterben traf. Noch können wir es kaum fassen, daß dieser lebensfrohe, schaffensfreudige Mann schon am Ziele seines Wirkens stehen, uns für immer genommen sein soll. Selten hat sich uns in so erschütternder Weise die Wahrheit des Schriftwortes aufgedrängt: „Alles Fleisch ist Gras und alle seine Güte wie eine Blume auf dem Felde." Und wenn wir sonst noch so geschickt darin wären, in diesen Tagen ist es keinem von uns gelungen, dem Gedanken auszuweichen: „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende!" Aber, hätten wir dem Entschlafenen auch einen anderen Tod, eine längere, bewußte Vorbereitung auf das Sterben gewünscht, für den treuen Arbeiter ist es Gnade von Gott, wenn er, noch ehe seine Kraft erlahmt ist, mitten aus seinem Wirken abgerufen wird. Und ein aufrichtiger Christ, wie der Entschlafene es war, ist immer zum Sterben bereit, immer der Erhörung seiner Bitte gewiß: „Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut." So wollen wir in dieser Stunde uns zwar vor der Majestät des Todes unter die Hand unseres Gottes beugen, aber uns auch stark zeigen und dem Vollendeten darin geistesverwandt erweisen, daß wir wie er die in unserem Texte gewiesenen Bahnen wandeln.

Drei Gedanken seien daraus hervorgehoben, die bestimmend für Wesen und Wirken des Heimgegangenen waren: 1. Anfang und Schlußwort des Kapitels, in dem der Apostel die Seinen ermahnt, daß sie den Fürsten untertan und zu allem guten Werke bereit seien, 2. sein demütiges Bekenntnis, daß Gott uns nicht um der Werke unserer Gerechtigkeit, sondern nach seiner Barmherzigkeit gerettet hat, und 3. der Ausdruck lebendiger Hoffnung, daß wir durch seine Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens.

Jeder von uns fühlt unmittelbar, wie dies auf den Vollendeten paßt, daß diese Mahnung ihm ins Gewissen geschrieben, daß dieses Bekenntnis der Ausdruck auch seines Glaubens, daß diese Hoffnung der köstlichste Besitz seines Lebens war.

1. Gehorsam seinem König und im Stande guter Werke — ist's falsches Lob, wenn wir das von dem Heimgegangenen sagen? Als Sohn eines deutschen Bürgerhauses geboren und mit weit über das Durchschnittsmaß hinausgehenden Gaben ausgerüstet, hat er einst wie im Fluge die Schule, eine unserer berühmtesten Lehranstalten, durcheilt und, kaum den Kinderschuhen entwachsen, die Universität bezogen. Da hat ihn das Leben gelockt. Aber der sittliche Ernst, zu dem er von seinem Vater erzogen war, kindliche Frömmigkeit, das Erbteil und die Gebetsfrucht einer frommen Mutter, die ihn so oft ihren Stolz genannt, aber gerade in doppelt treuer Fürbitte die Hände für ihn gefaltet hat, und brüderliche Liebe, die ihn bestimmte, seines kranken Bruders Schwachheit zu tragen und ihm die Ausbildung seiner eigenartigen Gaben zu ermöglichen, haben ihn vor Verlockungen bewahrt, haben ihn nach beendetem Studium — auch darin sehen wir Gottes Hand — in die Stille des väterlichen Gutes geführt, durch zweijährigen Aufenthalt in unserer Provinz diese lieben gelehrt und ihn so frühzeitig zu einem der unseren gemacht. Uns Deutschen bleibt die Familie die Brunnenstube stets sich verjüngender Kräfte. Wir wissen, wie stark gerade bei dem Vollendeten dieser Familiensinn ausgeprägt war, welche Fülle brüderlicher Liebe in dem Herzen des in so großem Bruderkreise Aufgewachsenen wohnte. Nach menschlichem Ermessen ganz besonders zur Gründung einer eigenen Familie veranlagt, hat Gott ihn andere Wege geführt, ihm diesen Herzenswunsch versagt, aber ihn gerade dadurch zum bleibenden Mittelpunkt des Bruderkreises gemacht. Oftmals in seinem Leben getäuscht, hat seine Liebe nie versagt. Jeder, der ihm mit einer Bitte, mit einem Anliegen genaht ist, hat das gespürt, und viele werden es ihm danken über das Grab hinaus. Auch auf den Höhen des Lebens hat er nicht den Blick für das Kleine verloren, hat er ein Herz für die Geringen behalten.

In verhältnismäßig jungen Jahren zu hohen Stellungen berufen, hat er stets seinen Platz ausgefüllt und in die Ausrichtung seines Amtes immer ein Stück seiner Seele gelegt. Der weltoffene Blick und die Beweglichkeit des Kaufmannsstandes, dem er durch seine Geburt angehörte, die Liebe zur Scholle, in der nun einmal die Wurzeln unserer Volkskraft liegen, der Staatsgedanke, zu dessen tiefster Erfassung und bei aller Milde in der Form entschiedenen Vertretung er erzogen war, sein feines Verständnis für sittlich-religiöse Fragen, seine Liebe zu Kunst und Wissenschaft befähigten ihn, neben seinen hervorragenden Geistesgaben gerade da, wo das Geistesleben unseres Volkes pulsiert, wo Kultus und Kultur in steter Berührung stehen, so erfolgreich zu wirken, daß sein Wirken nicht nur durch hohe Auszeichnungen von seinem Könige belohnt, sondern auch von Fakultäten durch Verleihung der Würde, die nur unsere höchsten Bildungsanstalten zu vergeben haben, anerkannt wurde.

Als echter Preuße mit ganzem Herzen Soldat, hat er auch auf diesem Gebiete seine Tüchtigkeit bewährt und sich Kaiserlicher Anerkennung erfreut.

So vorbereitet, kam er auf seinen Wunsch in unsere Provinz, deren große kulturelle und nationale Aufgaben ihn unwiderstehlich anzogen, seiner Schaffenskraft und staatsmännischen Weisheit ein ergiebiges Feld zu bieten schien. Ob ihre Lösung ihm gelungen wäre, wenn er die eingeschlagenen Wege hätte weiter gehen können, wer will das jetzt, nachdem seinem Wirken so bald ein Ziel gesteckt ist, sagen? Wir haben hier nicht darüber zu urteilen. Es gehört zur Tragik in dem Geschick bedeutender Männer, daß sie oft da Gegnerschaft finden, wo sie am sichersten auf Beistand rechnen, und daß ihnen Gegner zuweilen gerade aus den Kreisen erwachsen, für die sie sich eingesetzt haben. Eins müssen die Gegner ebenso wie die Freunde des Vollendeten zugeben, daß er unbeirrt durch Beifall und Widerspruch, ohne Menschenfurcht und Menschengefälligkeit seinen Weg gegangen, nur seinem Gewissen gefolgt ist, daß nichts als Liebe zum Vaterlande ihn bei seinem Tun leitete, ihm auch bei seinen Versuchen, Widerstände zu überwinden, Gegensätze auszugleichen, die Hand führte. Er selbst hat nicht seine Ehre gesucht, nichts aus seinem Wirken gemacht, sondern als treuer evangelischer Christ in Demut mit dem Apostel bekannt und in allen äußeren Kämpfen und inneren Nöten in der Gewißheit Trost gesucht:

2. „Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gesucht haben, nach seiner Barmherzigkeit hat Gott uns gerettet." Nur ein Mensch, der auf diesem festen Grunde steht, der in diesem Glauben Frieden gefunden hat, kann ohne Schaden für sein Innenleben auf den Höhen, auf denen der Entschlafene stand, sich bewegen, Kämpfe, wie sie ihm beschieden waren, führen. Aber er durfte bekennen, das werden ihm viele bezeugen: „Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält." Er hat zu denen gehört, denen die Schrift noch wirklich Gottes Wort, Regel und Richtschnur ihres Handelns, unverbrüchliches Gesetz im großen und ganzen, wie im einzelnen und kleinen ist, für die das: „Es steht geschrieben" noch eine Macht bedeutet, der sie sich willig beugen, wäre es auch ein einzelnes Wort des Herrn, wie das, auf das sich der Entschlafene wohlgemeinten Warnungen vor Mißbrauch seiner Güte gegenüber so oft berufen hat: „Gib dem, der Dich bittet, und wende Dich nicht von dem, der Dir abborgen will." Es hat wohl nur wenige Sonntage gegeben, die ihn nicht im Gotteshause fanden, wenn er hier in Posen war, meist bei uns oder in der Kapelle der Diakonissenanstalt. Und wer von uns auf der Kanzel stand, wenn er dort drüben auf seinem Platze saß, den Blick fest auf den Prediger gerichtet, der hat eine innere Verbindung mit ihm gefühlt, der hat sich von seinem Gebet getragen gewußt. Es war der alte Glaube, der Glaube an den gekreuzigten und auferstandenen Heiland, in dem er gestanden, den er frei und offen vor aller Welt bekannt hat. Aber nicht toter Glaube, sondern der Glaube, der in der Liebe tätig ist, ein Glaube, der überall, wo er besteht, zum Nerv des Handelns wird. Dieser Glaube ist sein persönlicher Halt gewesen. Dieser Glaube hat seinem Wirken in der geistlichen und Schulabteilung des Kultusministeriums das Gepräge gegeben. Dieser Glaube hat ihn mit den großen Berliner Glaubenszeugen der jetzt zu Ende gegangenen Zeitperiode zu inniger Gemeinschaft verbunden; dieser Glaube hat ihn zu einem so warmen Freunde der Berliner Stadtmission gemacht, hat seine Wahl zum Vorsitzenden des dann 17 Jahre von ihm geleiteten Evangelischen Vereins für kirchliche Zwecke bewirkt; hat ihn hier in das Kuratorium des Diakonissenhauses geführt; hat ihn zur Wiedererweckung des schlummernden Jerusalemvereins in unserer Provinz veranlaßt. Dieser Glaube hat ihm einst das Bekenntnis auf die Lippen gelegt: „Als Christen stehen wir auf dem Standpunkt, daß die Erweisung unseres Glaubens an den Herrn Jesus Christus sich bei unserer Arbeit in solchen Dienstleistungen zu bekunden hat, die den sittlich-religiösen Geist des Christentums eine starke und freudig sich betätigende Einwirkung auf den großen Kreis der uns anvertrauten Seelen ermöglicht." In der Kraft dieses Glaubens hat er, wie ihm bei seinem Scheiden aus dem Berliner Evangelischen Verein bezeugt wurde, allen, die tagtäglich Detailarbeit zu leisten haben, das Herz zum Dienst gestärkt, die Freudigkeit zum Vollzug der täglichen Arbeit gemehrt, den Sinn für die eigentliche Aufgabe des Vereins vertieft und in Übereinstimmung mit dem alten bewährten Wahlspruch des Vereins gebracht: „Dienet einander, ein jeglicher mit

der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes." Selbst der positiven Union angehörend, ist er weitherzig genug gewesen, auch andere Richtungen als berechtigt gelten zu lassen und immer bereit, über die einmal zwischen den Konfessionen bestehende Kluft hinweg denen, mit denen er sich in der Verfolgung der höchsten Ziele eins wußte, zu gemeinsamer Arbeit und ehrlichen Frieden die Hand zu reichen. Auch darin konnte er uns zum Vorbilde dienen, und so hat er sich ein Recht erworben, scheidend zu sprechen: „Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkündigen. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir getan haben, nach seiner Barmherzigkeit hat Gott uns gerettet" — so des Apostels Bekenntnis, das war auch des Entschlafenen Überzeugung, daher

3. seine lebendige Hoffnung, „durch Jesu Gnade gerecht und ein Erbe des ewigen Lebens zu sein". Eine Hoffnung, die, wenn sie vom heiligen Geiste gewirkt, auf solchem Grunde ruht, nun und nimmer zuschanden werden läßt.

Gewiß, teure Leidtragende, es ist ein tiefes Weh, das jetzt Eure Herzen erfüllt; Ihr habt einen Verlust erlitten, dessen ganze Größe Euch erst zum Bewußtsein kommen wird, wenn die Unruhe dieser Tage vorüber ist. Aber nicht wahr, wir haben Pfingsten gefeiert, zum ersten Male freilich ohne den Entschlafenen, aber im Glauben an Jesu Verheißung: „Ich will den Vater bitten, und er soll Euch einen anderen Tröster geben." Mußten die Jünger sich mit dieser Verheißung über den Heimgang des Meisters trösten, sollten nicht auch wir uns damit über den Heimgang eines unserer Lieben trösten können? Und wenn wir uns noch so vereinsamt vorkommen, Jesus will uns nicht als Waisen in der Welt lassen, wir sollen seine Nähe spüren, aber auch erfahren, daß, was in ihm verbunden war, selbst der Tod nicht trennen kann.

Wie klein ist der einst so große Bruderkreis geworden! An wieviel Gräbern habt Ihr schon miteinander und mit dem Heimgegangenen gestanden; wie oft bei Trauerfeiern in einer Familie gesungen: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt, wollt' Gott, ich wär' in dir!" Jedes Scheiden lenkt unwillkürlich die Blicke nach oben, mit jedem Scheiden wird der Gedanke an das eigene Sterben unabwendbarer, das Heimweh tiefer: „Mein sehnend Herz so groß Verlangen hat und ist nicht mehr bei mir."

Auf nächtlicher Fahrt hierher hat den Heimgegangenen noch einmal die alte Heimat gegrüßt. Und wenn Ihr jetzt seine sterbliche Hülle zu ihrer irdischen Ruhestätte auf dem vom Vater ererbten Besitz überführt, dann denkt daran, daß das, was an dem Verstorbenen unsterblich war, ans himmlische Ziel gelangt zu der Ruhe gekommen ist, die Gott seinem Volke bereitet hat: dann laßt es Euer Trost sein, daß nun des Heimgegangenen Heimweh gestillt und für ihn die Frage beantwortet ist, die uns noch auf der Seele brennt, bis sie auch für uns einmal Antwort finden wird, droben im Licht: „O schöner Tag und noch viel schönere Stund', — Wann wirst du kommen schier, da ich mit Lust und freiem Freudenmund, — Die Seele geht von mir in Gottes treue Hände zum auserwählten Pfand, — Daß sie mit Heil anlände, in jenem Vaterland." Amen."

Nunmehr sang der Provinzial-Sängerbund „Über den Sternen wohnet Gottes Friede". Daran schloß sich ein sehr zu Herzen gehendes weihe- und andachtsvolles Schlußgebet des Generalsuperintendenten D. Blau. Der gemeinsame Gesang des Chorals: Jerusalem, du hochgebaute Stadt" bildete den Schluß der Feier, an die sich die

Ueberführung der Leiche

nach dem Eilgüterbahnhof anschloß. Nur langsam leerte sich unter Glockengeläut das überfüllte Gotteshaus. Mitglieder der Freiwilligen Sanitätskolonne, die sich diesen letzten Dienst an ihrem hochgeschätzten Ehrenmitgliede ausgebeten hatten, trugen dann den Sarg aus dem Gotteshause hinaus zum Leichenwagen. Die Schützengilde gab dem Verstorbenen das Ehrengeleit und marschierte dem Sarge voraus. Hinter demselben folgten die Leidtragenden, die offiziellen Vertreter des Kaisers, des Reichskanzlers, die Minister und sonstigen Vertreter von Ministerien und anderen Behörden und dann die unübersehbare Fülle der anderen Teilnehmer an der Trauerfeier, zu denen sich nun u. a. noch Generallandschaftsrat v. Zychlinski und vom polnischen Großgrundbesitz, soweit wir sehen konnten, die Herren v. Turno und Graf Mielzynski gesellten. Der schier endlose Zug nahm seinen Weg, als er am Oberpräsidium vorbeikam, durch den Hof desselben, so daß die Stätte seiner amtlichen Wirksamkeit ihm ihren letzten Gruß entbot, und dann weiter über den Alten Markt, durch die Neue Straße, über den Wilhelmsplatz, durch die Berliner, Viktoria- und St. Martinstraße nach dem Eilgüterbahnhofe, wo die mit Trauerweisen den Zug begleitende Kapelle der 6. Grenadiere dem Verstorbenen den letzten musikalischen Abschiedsgruß widmete, während die Leiche in Anwesenheit der Geistlichkeit, der offiziellen Vertreter und der übrigen Trauergäste in einen Eisenbahnwaggon gebracht wurde. Darauf erfolgte alsbald die Überführung nach Sontop und von dort nach Rose, wo im Familienerbbegräbnis um 4½ Uhr die Beisetzung stattfand. Ihr wohnten außer den Familienangehörigen die beiden Minister, die oberen Beamten des Kultusministeriums, des Oberpräsidiums, sowie die engeren Freunde des Entschlafenen bei.

So ist nun unser hochverehrter Oberpräsident unter den größten Ehren, die einem hohen Beamten erwiesen werden können, für immer aus unserer Mitte und aus der Reihe der Lebenden geschieden. Seine Liebe zu unserer Provinz und die großen Verdienste, die er sich trotz seiner verhältnismäßig kurzen Amtszeit erworben hat, werden ebenso unvergessen bleiben wie seine großen Verdienste um den Staat in seinen früheren Ämtern, und das Andenken an seine schlichte, edle, charaktervolle und liebenswürdige Persönlichkeit, an seine Herzensgüte und Hilfsbereitschaft wird in unserer Provinz immerdar lebendig bleiben. Möge dem hochverdienten Staatsbeamten nach einem an Kämpfen, Arbeit und Erfolgen reichen Leben die Erde leicht sein!

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, 3. Juni.

Militärlieferungen des Handwerks.

Für den 16. d. Mts. war der Vorstand der Hauptstelle für das Verdingungswesen des deutschen Handwerks, in dem die Handelskammern Berlin, Hannover, Mannheim und Reutlingen vertreten sind, zu einer Besprechung in das Kriegsministerium geladen worden.

Über das Ergebnis der Verhandlungen erfahren wir folgendes:

1. Die Heeresverwaltung ist nach besten Kräften bestrebt, das Handwerk zu stärken und zu fördern.

2. Eine ausschließliche Berücksichtigung der ortsangesessenen Handwerker kann nicht stattfinden, weil die Erfahrung gemacht worden ist, daß dies zum Schaden der Heeresverwaltung zu Ringbildungen geführt hat.

3. Die Heeresverwaltung will einen gesunden Wettbewerb innerhalb des Handwerks fördern, sie hat keineswegs die Absicht, die Großbetriebe gegen die Handwerker auszuspielen. Naturgemäß können die Großbetriebe aber auch nicht ganz vom Wettbewerb ausgeschlossen werden. Zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit wird Zusammenschluß der Handwerker empfohlen.

4. Auf die Anfertigung eines Teils der Geräte in den Strafanstalten kann nicht verzichtet werden. Sie ist notwendig, weil die Gefangenen beschäftigt werden müssen.

5. Die Heeresverwaltung erkennt an, daß es zur Erhaltung eines leistungsfähigen Handwerkerstandes notwendig ist, die gelieferte Arbeit angemessen zu bezahlen. In dieser Beziehung sind auch schon zahlreiche Verfügungen an die nachgeordneten Dienststellen ergangen.

6. In Aussicht genommen ist die Abänderung der Verdingungsvorschriften, die sich möglichst den Bestimmungen des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten anschließen sollen.

* **Auszeichnung.** Dem Kreisarzt Dr. Laraß in Koschmin ist die Rote Kreuzmedaille 3. Klasse verliehen worden.

Der Verein ehem. Prinz Karl Grenadiere Nr. 12 hält am Sonnabend, dem 6. Juni, abends 8½ Uhr, im Restaurant „Kyffhäuser" seine Monatsversammlung ab.

Apollo-Theater. Heute, Mittwoch, abend ist Programmwechsel; außer dem Soloteil werden zum ersten Male der Schwank „Das Bett Napoleons" und die einaktige Operette „Der Natursänger", Musik von Edmund Eisler, aufgeführt.

f. **Witkowo,** 2. Juni. In unserer Stadt beträgt die Zahl der zahnkranken Schulkinder zurzeit 310. In der letzten Stadtverordnetensitzung haben die Stadtverordneten zur Hebung der Zahnpflege, die seit einigen Jahren betrieben wird, wiederum einen Betrag von 100 Mark zur Verfügung gestellt. Da der Betrag aber nicht ausreicht, um allen Kindern zahnärztliche Hilfe angedeihen zu lassen, wurde beschlossen, den Kreis um eine Beihilfe zu bitten.

□ **Thorn,** 3. Juni. (Privattelegramm.) Der am 15. Dezember in Lautenburg unter Mordverdacht verhaftete 18jährige Kätnersohn Nehring hat nunmehr eingestanden, am 13. Dezember den Zollaufseher Kollwitz aus Gorcznow bei Strasburg in der Nähe der Oberförsterei Ruda erschossen zu haben, als Kollwitz ihm beim Wildern ertappte.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Dresden,** 2. Juni. Der ehemalige preußische Kavalleriemajor Geniol, der sich im Kriege gegen Frankreich mehrmals rühmlich hervortat, aber später auf eine abschüssige Bahn geriet und mit schlichtem Abschied entlassen werden mußte, wurde von einer hiesigen Strafkammer wegen Betruges zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Telegramme.

Ein Unterstaatssekretariat im Reichsmarineamt.

Berlin, 3. Juni. Der Kaiser hat folgende Kabinettsorder an den Reichskanzler (Reichsmarineamt) gerichtet: Ich beauftrage den Admiral v. Capelle unter Belassung in seiner jetzigen Dienststellung gleichzeitig mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Unterstaatssekretärs im Reichsmarineamt. Die Dienstregelung überlasse ich Ihnen. Neues Palais, 30. Mai 1914. Wilhelm. In Vertretung des Reichskanzlers von Tirpitz.

Ein Angeklagter geflüchtet.

Berlin, 3. Juni. Mit einer Überraschung begann heute morgen die Verhandlung gegen den früheren Oberleutnant Brumm-Seldeneck, der seit etwa einer Woche das Schwurgericht des Berliner Landgerichts I beschäftigt. Brumm soll ebenso wie seine beiden Mitangeklagten in einem Ehescheidungsprozeß einen Meineid geleistet haben. Beim Aufruf fehlte der Angeklagte Brumm. Er ist, wie sich herausstellte, während der Pfingstfeiertage geflüchtet. Das Gericht beschloß, in Abwesenheit des Angeklagten weiter zu verhandeln. Das Gericht erließ gleichzeitig einen Haftbefehl, der bei dem großen Vorsprung, den der Entflohene hat wohl wenig Aussicht auf Erfolg haben wird.

Schweizerische Bundesversammlung.

Berlin. 2. Juni. Heute wurde die Sommertagung der schweizerischen Bundesversammlung in beiden Kammern durch Ansprachen der Präsidenten eröffnet, in denen die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der schweizerischen Landesausstellung hervorgehoben wurde, die dem Auslande den Beweis liefere, daß die Schweiz entschlossen vorwärts schreite.

Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg in Danzig.

Danzig, 3. Juni Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg ist in Begleitung seines persönlichen Adjutanten, Hauptmanns von Brincken, heute vormittag, von Schloß Wollgrad kommend, zur Teilnahme an der Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft hier eingetroffen und hat bei dem Kommandierenden General, General der Kavallerie v. Mackensen, Wohnung genommen.

Ein schwerer Automobilunfall.

Elberfeld, 3. Juni. Ein Mietsautomobil, in dem vier Bäckermeister aus Herchheim und das Töchterchen des einen von einem Innungsausflug heimkehrten fuhr in Queichheim mit voller Wucht gegen ein Lastfuhrwerk. Von den Insassen wurde einer sofort getötet, ein anderer und sein Kind schwer verletzt. Die beiden anderen wurden leichter verletzt Der Chauffeur wurde verhaftet.

Eine verhängnisvolle Karbidexplosion.

Eilendorf b. Aachen, 3. Juni. In einem Hause der Josephsstraße entstand in der vergangenen Nacht durch dort lagerndes Karbid eine Explosion. Das Haus geriet in Brand, in welchem eine Frau ums Leben kam. Die Bewohner des ersten Stockwerks sprangen auf die Straße, dabei brach eine Frau beide Beine. Ein Mädchen erlitt schwere Verletzungen am Arm und im Gesicht.

Die evangelischen Arbeitervereine.

Saarbrücken, 3. Juni. Die Delegiertenversammlung der evangelischen Arbeitervereine wurde mit Begrüßungen der Staats- sowie der Kirchen- und Gemeindebehörden eröffnet. Vorträge über den Geburtenrückgang und das preußische Wohnungsgesetz wurden gehalten.

Der Staatsvoranschlag Oesterreichs.

Wien, 3. Juni. Die Regierung hat dem Abgeordnetenhause durch das Präsidium den Staatsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1914/15 zugehen lassen, in der Erwartung, durch Förderung der Bestrebungen zur Wiederherstellung des normalen Zustandes der Landesverwaltung in Böhmen und der Arbeitsfähigkeit der Abgeordneten auch den Wiederzusammentritt des Reichsrats in absehbarer Zeit zu ermöglichen. Nach dem Voranschlag betragen die Einnahmen wie die Ausgaben etwa 3½ Milliarden, d. h. 250 Millionen Kronen mehr als im Vorjahre. Es sind Kreditoperationen im Betrage von 120 Millionen für Eisenbahninvestitionen und von 102,8 Millionen für die von den Delegationen bewilligten Spezialkredite für Heer und Marine vorgesehen. Zur Tilgung der Staatsschulden werden aus den laufenden Einnahmen 75 Millionen verwendet.

Arbeiterunruhen in Galizien.

Lemberg, 3. Juni. Infolge eines Ausstandes der Arbeiter, der auf den Erdwachsgruben bei Boryslaw vor acht Tagen wegen Lohndifferenzen ausgebrochen war, kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen. Da auch das Gerücht auftrat, daß bei einer dieser Gruben böswillige Brandstiftung erfolgt sei, ließ der Bezirkshauptmann, um größere Ausschreitungen zu verhüten, Militär herbeirufen, das bereits eingetroffen ist.

Reibungen zwischen Monarchisten und Republikanern in Spanien.

Madrid 3. Juni. (Privattelegramm.) In Coimbra, an der portugiesischen Grenze, kam es gestern zu heftigen Zusammenstößen zwischen Republikanern und Monarchisten. Zwei Personen wurden getötet, 20 verletzt. Es erfolgten zahlreiche Verhaftungen. **Die Truppen der benachbarten Garnisonen wurden mobil gemacht,** da weitere Unruhen nicht ausgeschlossen sind.

Der Rücktritt des serbischen Ministeriums.

Belgrad 3. Juni. Der König hat das Rücktrittsgesuch des Kabinetts Paschitsch angenommen. Der Präsident der Skupschtina, Nikolitsch ist zur Beratung der parlamentarischen Lage in das Palais berufen worden.

Die Wirren in Albanien.

Durazzo, 3. Juni. Die internationale Kontrollkommission hat von den Aufständischen einen Brief erhalten, in dem diese ihre Verwunderung über die Ankunft der Malissoren in Durazzo Ausdruck geben. Die Kommission beriet über die Lage und stellte fest, daß die Landung der Malissoren die Erledigung der Aufgaben der Kommission erschwere. Der Präsident der Kommission hatte über diese Frage eine Besprechung mit dem Fürsten.

Niederlage der mexikanischen Bundestruppen.

El Paso, 2. Juni. Oberst Reyes hat mit 600 Mann die Streitkräfte der Bundestruppen bei Salinas geschlagen und danach auch die ihm von San Luis Potosi gesandten Verstärkungen. Die Bundestruppen verloren 46 Mann und 4 Offizieren. Vierzehn Bundesoffiziere wurden gefangen genommen und hingerichtet. Bei Pines wurde eine Abteilung Bundestruppen gefangen genommen, wobei auf deren Seite 60 Mann getötet wurden.

Pocken in einer amerikanischen Garnison.

Neuyork, 3. Juni. Nach einer Meldung aus Mazatlan sind in Culiacan im Staate Sinaloa die Pocken ausgebrochen. Die Sterblichkeit in der Garnison der Konstitutionalisten soll groß sein.

Von der Bagdadbahn.

Bagdad, 3. Juni. Gestern ist die Teilstrecke der Bagdad-Eisenbahn von Bagdad nach Sumike in einer Länge von 62 Kilometern abgenommen und dem Betrieb übergeben worden.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 3. Juni.

Vormittagsziehung.

Es fielen:

15 000 Mark auf Nr. 45 915.
10 000 Mark auf Nr. 147 891.
5 000 Mark auf Nr. 70 857 222 684.
3 000 Mark auf Nr. 4 246 21 934 24 532 24 792 42 765 43 727 48 861 52 964 58 423 59 276 62 811 76 689 86 857 94 320 111 622 145 898 148 450 164 208 167 705 167 871 170 420 174 762 182 280 186 868 200 508 205 484 212 464 260 106 220 028 230 157 230 976.

(Ohne Gewähr.)

Wettervoraussage für Donnerstag, den 4. Juni.

Berlin, 3. Juni. (Telephonische Meldung).

Meist trocken, zeitweise heiter, nachts sehr kühl, tags etwas wärmer.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Breslau, 3. Juni. [Bericht von L. Manasse, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.] Die Stimmung war trotz mäßiger Zufuhr ruhiger, doch konnten sich Preise behaupten.

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Für 100 Kilogramm:

Weizen	20,30—20,50	Hafer	15,80—16,00
Roggen	16,50—16,70	Viktoriaerbsen	24,50—25,00
Braugerste	15,20—15,50	Erbsen	21,50—22,00
Futtergerste	14,40—14,60		

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.

Für 100 Kilogramm	feine	mittlere	ordinäre Ware
Raps	26,00	25,50	25,00
Kleesaat, rote	98,00	86,00	74,00
„ weiße	105,00	85,00	65,00

Kartoffeln.

Speisekartoffeln, beste, für 50 Kilogramm 1,75—2,00 Mark, geringere, ohne Umsatz.

Berlin, 3. Juni. **[Produktenbericht]** (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Die Tendenz am **Brotgetreidemarkt** war fest, namentlich für September auf ausländische Nachfrage, der nur geringes Inlandsangebot gegenübersteht. Anregend wirkten ferner feste Meldungen aus Rußland, wo angeblich über den Saatenstand geklagt werden soll und die höheren amerikanischen Notizen. Unter Deckungen gewannen die Preise für **Weizen** ca. 1 Mark und für **Roggen** ½ Mark. Auch **Hafer** war gegen die gestrigen nachbörslichen Notierungen um ca. ½ Mark gebessert. **Mais und Rüböl** geschäftslos. — Wetter: veränderlich.

Berlin, 3. Juni. **[Fondsbericht]** (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Die unsicheren Verhältnisse an der Pariser und Petersburger Börse, sowie die Zustände in Albanien und Mexiko führten an der Börse anfangs allgemein eine Abschwächung des Kursniveaus herbei. Mit starken Einbußen sind zu melden, von Montanwerten Gelsenkirchener und Phönix, von Schiffahrtswerten Hansa, von Verkehrswerten Kanada und außerdem russische Bankaktien. Das Geschäft hielt sich aber in sehr engen Grenzen. Es änderte sich auch nichts, als es infolge hervortretender Widerstandskraft vereinzelt zu leichten Kursbesserungen kam. Täglich Geld 3 Prozent. Bei der Seehandlung war Geld zu Tagessätzen zu haben. Privatdiskont 2¾ Prozent.

Berliner Nachbörse: Deutsche Bank —,—, Gelsenkirchner 183⅛, Kanada Pacific 197⅝, Hansa Dampfschiffahrt 250,50, Deutsch-Luxemburger Bergwerk 128,25, Phönix 235⅞. — Tendenz: schwach.

Berichtigung:

4proz. neue Pos. Landschaftb. 93,90 Br.

Hamburg, 3. Juni. **(Salpeterbericht.)** Loko 9,57½ Mark, Sept.-Oktober 9,60 Mark Februar-März 10,00 Mark, ab Schifflieferungsfrei in das vom Käufer längsseits zu legende Fahrzeug oder nach Wahl des Verkäufers frei auf den Kai oder vom Lager frei auf die Schale daselbst. Waggonfrei 7½ Pfennige pro Zentner höher. — Tendenz: ruhig.

London, 3. Juni. **(Zuckerbericht.)** 88 prozentiger Rübenrohzucker 9,6¼ Wert, ruhig. 96 proz. Javazucker prompt 10,4½ nom. Tendenz: ruhig. — Wetter: schön, warm.



Posener Baufach-Anzeiger



D. R. G. M. Nr. 484147. **Bezugsquellen für Bauten aller Art.** Erscheint wöchentlich.

Neubauten in Posen.

Nachgesuchte Baugenehmigungen für die Zeit vom 16. bis 31. Mai 1914:

Bitterstraße 37. Neubau eines Wohnhauses. Bauherr: Wladislaus Wrzalik, Hausbesitzer, Schweizerstraße 19.

Ecke Sachsen- und Brandenburgerstraße. Neubau eines Landhauses. Bauherr: Friedrich Tonn, Kaufmann, Gr. Berliner Str. 11.

Sachsenstraße. Neubau eines Landhauses. Bauherr: Hartmann, Kgl. Hegemeister, Orla bei Wongrowitz.

Wochenbericht vom Holzmarkt.

(Eigener Bericht.)

(Nachdruck untersagt.)

Das Geschäft ist in letzter Zeit durchaus nicht lebhafter geworden, konnte auch nicht lebhafter werden, da die Bautätigkeit immer noch sehr viel zu wünschen übrig läßt. Die Baugewerbetreibenden haben sich jetzt entschlossen in diesem Jahre überhaupt Gewehr bei Fuß zu bleiben, weil die Aufträge, die in Aussicht stehen, unlohnend sind. Solange nicht wieder Hausgrundstücke errichtet werden, die Spekulationszwecken dienen, wird auch die Holzindustrie vom Baugewerbe wenig beschäftigt werden. Erwähnenswert ist, daß im Tischlereiholzhandel etwas günstigere Aussichten vorliegen. Das liegt daran, daß in letzter Zeit die Möbelindustrie einigermaßen beschäftigt war. Aus dem Auslande gingen größere Aufträge ein, besonders hatten die Betriebe zu tun, die bessere Ware herstellen, dagegen wird in der Küchenspindfabrikation lebhaft darüber Klage geführt, daß es an Aufträgen mangelt. Bei Herstellung von Küchenspinden werden jetzt mehr glasierte Arbeiten bevorzugt, zu denen namentlich astreines Stammaterial benutzt wird. Infolgedessen ist der Bedarf an geringem Zopf wesentlich zurückgegangen. Die nord- und ostdeutschen Sägewerke bieten jetzt vergeblich größere Mengen geringere Zopfhölzer an, auch ermäßigte Preise konnten nicht zu Abschlüssen führen. Im Handel mit polnischer Kiefer waren die Umsätze befriedigend. In Mitteldeutschland und auch im Westen lag Bedarf vor. Allerdings wurde nur erstklassige Ware gefordert, für zweitklassige Sortimente ist es schwer Absatz zu schaffen.

Sehr ungünstig lauten die Berichte aus der Parkettindustrie. Die Parkettfabriken haben nichts zu tun; es scheint, als ob verschiedene Unternehmungen, die wohl rechnen können, nicht rechnen wollen, und daß es bei ihnen in der Hauptsache darauf ankommt, Absatz zu schaffen und Gelder hereinzubekommen, um die fälligen Verbindlichkeiten zu tilgen. Die großen solventen Parkettfabriken sehen daher davon ab, mit Gewalt Aufträge hereinzubringen, die ihnen später Verluste verursachen. Infolgedessen werden Rohfriesen jetzt vergeblich angeboten. Das Geschäft in runden und geschnittenen Eichen hat sich im allgemeinen gebessert, ebenso war Erle ganz gut gefragt.

Berichte aus dem Baugewerbe.

= **Portland-Zement- und Wasserkalkwerke „Mark", A.-G., Neubeckum.** Es sollen wieder 4 Prozent Dividende verteilt werden. Die Abschreibungen sind auf 107 429 M. (110 256 M.) bemessen. Nach dem Geschäftsbericht wurden im Wasserkalkwerk 8227 Tonnen (8652 Tonnen) gebrannt. Im Zementwerk betrug die Gesamtherstellung 231 447 (337 068) Faß. Hiervon wurden abgesetzt auf die engere Beteiligungsziffer im Syndikat 195 545 (133 832) Faß, zusammen 281 484 (361 060) Faß. Der Gesamtabsatz war somit im abgelaufenen Geschäftsjahr um 79 674 Faß = rund 22 Prozent geringer wie im Vorjahre. Die neue Rotierungsofenanlagen ist am 1. März dieses Jahres in Betrieb genommen worden und arbeiten zur vollen Zufriedenheit. Zum Bau der Neuanlagen wurden die flüssigen Mittel sowie ein Teil der noch nicht begebenen Obligationen verwandt. Die Gesamtkosten des neuen Werkes werden sich auf etwa 2½ Mill. M. belaufen. Bis Ende des Jahres 1913 wurden für Neuanlagen Anzahlungen in Höhe von 1 414 934 M. geleistet. Die endgültige Abrechnung und damit die Übertragung auf die einzelnen Anlagekonten erfolgt im Jahre 1914. Die Beteiligungsziffer, welche im alten Syndikat 390 000 M. betrug, ist auf 1 250 000 M. erhöht worden, so daß die Gesellschaft bei einer Beschäftigung von etwa 38 Prozent voraussichtlich mit einer Herstellung von rund 500 000 M. rechnen kann. Die Absatzverhältnisse für das laufende Jahr lassen sich zurzeit noch nicht übersehen.

= **Zur Lage der Zementindustrie** wurde in der Generalversammlung der Vereinigten Bremer Portlandzementwerke Porta-Union mitgeteilt, daß zur Bekämpfung von Neugründungen große Geldmittel im Syndikat angesammelt werden sollen, wozu die benachbarten drei Verbände große Summen beitragen. Es bestehe das feste Vertrauen, daß man Herr der Situation bleiben werde. Die Geschäftslage hat sich im allgemeinen wenig verändert. Der Absatz läßt nach wie vor zu wünschen übrig.

Am 31. Mai ist der

Königliche Justizrat

Eduard Wolff

in Lissa

verschieden.

Wir betrauern in ihm einen mit glänzenden Eigenschaften des Geistes und Herzens ausgestatteten Kollegen, der durch seinen lauteren Charakter, seinen unermüdlichen Pflichteifer und sein liebenswürdiges Wesen eine Zierde unseres Standes gewesen ist.

Als Mitglied des Vorstandes der Anwaltskammer hat der Entschlafene durch seine ideale Auffassung des Anwaltsberufes, durch sein gerechtes und wohlwollendes Urteil eine segensreiche Wirksamkeit entfaltet.

Auch auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens hat er sich in hervorragender Weise betätigt, sodaß ihm durch das Vertrauen seiner Mitbürger das höchste Ehrenamt eines Volksvertreters anvertraut worden ist.

Wir werden ihm ein dauerndes treues Andenken bewahren.

Posen, den 2. Juni 1914. [J 2438 a

Der Vorstand der Anwaltskammer.

Familiennachrichten

(aus anderen Zeitungen zusammengestellt).

Verlobt: Frl. Eva Sarre, Breslau mit Leutnant Hans Balduin Runnbaum, Wünsdorf. Frl. Ilse Geißler, Chemnitz mit Architekt Carl Friedrich Wohlau i. Schl. Frl. Maria Elisabeth Bock von Wülfingen, Nobigau mit Leutnant von Frankenberg und Ludwigsdorf, Torgau a. E. Frl. Frieda Lange, Prinzenthal mit Oskar Lange. Bromberg. Frl. Erna Schienauer, Culmsee mit prakt. Tierarzt Fritz Wolter, Prust. Frl. Ella Stockmann, Mockrau mit Otto Krahn, Graudenz. Frl. Elisabeth Hüttner, Köslin mit Regierungsbaumeister Oskar Stöckel, Heilsberg i. Ostpr. Frl. Elisabeth Gerlach, Wilhelmshof bei Peiskretscham mit Rechtsanwalt Johannes Josef Stanietz, Peiskretscham.

Geboren: 1 Sohn: P. von Düffel, Hof Siblin i. Holstein. Reg.-Assessor Dr. Oskar Mulert, Trier. 1 Tochter: Privatdozent Dr. Max Born, Göttingen. Universitätsprofessor Dr. Preuß, Breslau.

Vestorben: Frl. Emma Kaul, Strehlen. Rechtsanwalt und Notar Sigismund Schüller, Gleiwitz. Frau Anna von Boeltzig geb. von Wedel, Repplin. Frau verw. Doktor Pauline Büttner geb. Hemsalech, Breslau. Fritz Seifert, Jauer. Frau Bertha Koberstein geb. Lessing, Berlin-Dahlem. Professor Dr. Albert Kopfermann, Berlin-Lichterfelde Ost. Justizrat Dr. Karl Grindler, Berlin.

Heinrich Normann

Weingrosshandlung

Theaterstr. 3a * * * * * * Fernruf 4151

empfehlenswerte Bezugsquelle für

billige weiße und rote Tischweine

von Mk. **0.75** an per Flasche ohne Glas

Deutsche Naturweine

— Rhein und Mosel —

Sorgsam gepflegte Bordeaux-Weine besonders der Jahrgänge 1909, 1907, 1904 und 1899

Tokayer-Weine herb, mildherb und süss

Behagliche Probierstube

Verlobungsanzeigen

und alle sonstigen Drucksachen für den Familienbedarf liefert in schönster Ausführung — Buchdruck und Lithographie — in kürzester Zeit

Ostdeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt Akt.-Gesellschaft

Posen Tiergartenstr. 6.

Königl. Oberförsterei Warthewald bei Orzechowo.

Am Mittwoch, dem 10. Juni d. Js. findet der Verkauf von 700 fm Kiefernlangholz aus Schwammhieben des Schutzbezirks **Seehorst** im Wege des schriftlichen Meistgebotes statt. Näheres im „Holzmarkt Nr. 64" oder auf Verlangen von dem Kgl. Revierförster **Urban** in **Seehorst bei Weißenburg**, Kreis Gnesen.

Die Militärverwaltung führt bis etwa Mitte Juli d. Js. im Stadtgebiet Vermessungsarbeiten aus. Etwa hierbei entstehende Flurschäden werden von den Vermessungsbeamten sofort beglichen.

Der Magistrat. [161b

Holzverkauf.

Am **Dienstag, dem 9. Juni 1914, vormittags 10 Uhr** findet im **Kaufmann'schen** Gasthause auf dem Truppenübungsplatz Warthelager **Holzverkauf** statt.

Es kommen zum Verkauf:

170 rm Kiefern- und Laubholzkloben,
20 rm Kiefern- und Laubholzknüppel,
67 rm Kiefern-Stockholz (Stubben),
600 rm Kiefern- und Laubholz-Reisig III. Klasse.

Garnisonverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 4. Juni, vorm. 11 Uhr werde ich im Versteigerungslokal, Kanalstraße 11/12 **1 Flügel, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Schreibtisch, 1 Vertiko u. a. m.** öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Bork [6154

Gerichtsvollzieher in Posen.

Zwangsversteigerung.

Am 4. d. M., vormittags 9 Uhr werde ich hierselbst
1 Sofa,
1 Pianino,
1 Garnitur, bestehend aus Sofa und 2 Sessel,
1 Schreibtisch,
1 Teppich,
1 Büfett,
4 große Bilder,
1 Vertiko und
1 Wanduhr
versteigern.

Versammlung der Bieter in meinem Geschäftslokal.

Grabow

Gerichtsvollzieher in Posen, Blumenstraße 6.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, dem 4. Juni d. Js., nachm. 1 Uhr werde ich hier Ritterstraße 11 a **verschiedene Möbel** zwangsweise gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Woitschach 6155

Gerichtsvollzieher in Posen, Halbdorfstraße 19.

Grosses **Apollo-Theater** Posen, [6139 Bäckerstr. 17 Ritterstr. 15 (Sommer-Theater). Mittwoch, 3. Juni, ab. 8 U. **Premiere!** **Das Bett Napoleons** Schw. i. 1 A. v. Oestereicher. **Der Natursänger** Op. i. 1 Akt v. Edm. Eisler.

ALT-POSEN Vergnügungspalast Varieté Täglich 8 Uhr: Das herrl. Mai-Programm. **12 neue Nummern.** Dazu 2 Kapellen-Konzert. Man verl. Vorzugskarten.

PALAIS DE DANSE Täglich 11½ Uhr 2 Kapellen. Moderne Tänze Tanzaufführg. Auftr. v. Tanztr. Hausballett. Weltstadtbetrieb.

Gasthof zum guten Tropfen

St. Lazarus, Kanalstraße 9.
Erstes Familien-Restaurant.
Täglich frische Eisbeine und Pökelfleisch mit Erbsen und Sauerkohl.
Vereinszimmer sind noch einige Tage frei.
Bodenberger.

Österr. Lloyd
TRIEST
Schnell-Verkehr nach Ägypten, Levante, Indien, China, Japan
„THALIA" Vergnügungsfahrten
Prospekt gratis
Hauptagentur: **Weltreisebüro Kapt. von Kloch,** Breslau, Hansahaus.



Terminskalender für Zwangsversteigerungen in Posen und Westpreußen.

Name des Besitzers des Grundstückes. (A = Auseinandersetzung.)	Amtsgericht	Grundbuch	Versteig.-Termin	Größe i. ha	Grundsteuer-Reinertr. i. M.	Nutzungswert i. M.
		Posen.			(Nachdruck untersagt.)	
Martha Gloger	Ostrowo	Ostrowo	19. 6. 9	0.2559	—	547
T. Miech	Jarotschin	Kaminien Gut	15. 6. 9	465 6370	2424,75	1185
Ww. F. Langer	Schildberg	Schildberg	16. 6. 10	0 0981	—	470
A. Mroz Ehl.	Hohensalza	Neuhof	18. 6. 10	15,4291	65 64	—
M. Ratajczak Ehl.	Posen	Heinrichsfelde	15. 6. 10½	2,4750	34,20	36
L. Türk Ehl.	〃	Posen-Jersitz	19. 6. 9	0,0645	—	7550
St. Kaniewski	〃	Moschin	17. 6. 10½	0,5120	—	490
J. Broh	〃	Glowno Dorf	17. 6. 9	0,5106	—	1600
J. Broh	〃	〃	19. 6. 10½	0 9479	8,04	—
J. Zalustowicz u. Mtg. (A)	Schildberg	Mixstadt	17. 6. 10½	3,4235	22 11	—
J. Soszynski Ehl.	Gnesen	Justachowo	16. 6. 9½	20,1830	67,47	75
M. Mania Ehl.	Kosten	Wieszkowo	18. 6. 10	0,0131	—	55
G. Noeßke	Posen	Posen-Wilda	15. 6. 9	0,0947	—	10160
L. Meyer	Hohensalza	Argenau	16. 6. 10	0,0434	—	221
Ww. M. Adamczewska	Grätz	Buk	16. 6. 9	0,2172	—	1250
Frau V. Wrzalik	Lissa	Lubonia	18. 6. 9	0,0092	—	30
H. Dachtera	Samter	Samter	17. 6. 10	0,0883	—	680
Frau M. Schmidt	Bromberg	Schwedenhöhe	18. 6. 11	2,3218	34,80	—
Ww. C. Ratajczak	Czarnikau	Briesen	20. 6. 9	0,2370	2,49	90
A. Alker	Filehne	Hedwigshof	15. 6. 11	169,9586	556,32	726
G. Krause Ehl.	Schneidemühl	Schneidemühl	16. 6. 10	0,0295	—	1510
R. Jacob Ehl.	〃	Uschneudorf	17. 6. 10	2 7052	52,83	45
V. Gizewski	Wirsitz	Wolsko	20. 6. 10	12 5686	89,25	324
M. Kaszuba Ehl.	Znin	Laski	20. 6. 10	5,3180	18,57	45
J. Klobsch u. Mtg.	Meseritz	Dormowo	16. 6. 9	18,48	62.40	60
Th. Wojciechowski	Samter	Scharfenort	20. 6. 10	0,2228	1,98	553
Wwe. J. Palm	Schrimm	Schrimm	18. 6. 11	0,0460	—	1071
W. Pietrowiak	〃	〃	18. 6. 9	0.0820	—	889
F. Meinaß	Wollstein	Wollstein	20. 6. 9	0,0535	0,33	—
Frau S. Ratkowski	Bromberg	Dtsch. Kruschin	16. 6. 11	5,2570	41	12
P. Klafft	〃	Bromberg	17. 6. 10½	0,0733	—	2084
F. Gordon	〃	Wtelno	19. 6. 11	0,5260	15,96	60
K. W. Ristau	〃	Grünberg	20. 6. 11	8,10	70,38	45
K. Erdmann	Exin	Exin	18. 6. 10	0,2083	—	911
St. Jankowski	Kolmar	Budsin	20. 6. 9	1 2705	1,50	340
Thekla Winiecka	Witkowo	Strzyzewo	15. 6. 10½	525 55	54,48	36
Wwe. G. Krause	Wongrowitz	Roschinno	17. 6. 9	16 5050	1,60	75
K. Franz Ehl.	Bojanowo	Baersdorf	20. 6. 10	0,2479	4,02	36
M. Manasse	Schroda	Schroda	20. 6. 9	0,0722	—	6590
J. Nowakowski Ehl.	Wronke	Samolentsch	20. 6. 9	0.7530	15,42	60
J. Szukalski Ehl.	Schmiegel	Kuschen	20. 6. 10	0,0638	—	24
		Westpreußen.				
el. Behling	Thorn	Schwarzbruch	19. 6. 10	6,5830	27,42	24
F. v. Wunk-Lipinski	Pr. Stargard	Birkenthal	18. 6. 10½	0,0815	0,12	75
C. Schulemann Ehl.	〃	Pr. Stargard	13. 6. 10	0,0528	—	5600
B. Löffelholz (A)	〃	〃	18. 6. 9½	0,1531	—	3320
W. Nuske	Schöneck	Kleschkau	17. 6. 10	2,1956	7,50	24
M. Nagel	Zoppot	Zoppot	17. 6. 9	0,1830	0,90	1658
Frieda Cohn	Danzig	Danzig Hundegasse	15. 6. 10	0 0253	—	4756
H. Andree	〃	Danzig Außenwerke	17. 6. 10	0.2299	—	46220
Frau A. Quiadt	Flatow	Krojanke	17. 6. 9	0,5536	4,08	654
M. Raflewski Ehl.	Gollub	Gr. Radowisk	16. 6. 9	18,1671	153,54	24
A. Kosiedowski	Konitz	Rittel	19. 6. 10	80 5120	62,22	90
M. Storz	Marienwerder	Rospitz	15. 6. 10½	11,7438	33,57	100
J. Kandyba Ehl.	Marienwerder	Marienwerd. Außenteile	15. 6. 9	0 0971	—	2000
J. Partyka Ehl.	Schwetz	Dritschmin	15. 6. 9	3,6493	22,95	200
F. Wojciechowski Ehl.	〃	Wentsin	17. 6. 9	0,6540	4,41	—
W. Behnke	Stuhm	Nikolaiken	16. 6. 11½	0,0382	—	175
G. Krüger Ehl.	〃	Vorschloß Stuhm	16. 6. 10	0.1050	—	240
Frau B. Domnik	Putzig	Karwenbruch	18. 6. 9½	2 1013	7.41	—
Frau K. Rothe	Danzig	Voßberg	19. 6. 10	8 5770	68,58	120
G. Perl Ehl.	Karthaus	Karthaus	20. 6. 9	0 1991	—	1006
Th. Wrzesinski	Briesen	Lobebau	16. 6. 10	0,0690	—	340
C. Schulz	Baldenburg	Lanken	20. 6. 10	0,5 70	1 50	—
J. Kulpa	Strasburg	Szczecka	20. 6. 9	1,9074	30,03	475
Frau S. Michalowski	Tuchel	Tuchel	15. 6. 10	2 Grundstücke		
H. Bartnicki Ehl.	Lautenburg	Gr. Lezno	20. 6. 10	neuer Termin		

Amtl. Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Posen,** Fischerei Nr. 1, 2 und 3 belegene, im Grundbuche von **Posen-Vorstadt-Fischerei** Band III Blatt Nr. 58 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau Buchdruckereibesitzer **Melania Mallow** geb. **Klichowska** in **Pleschen** eingetragene Grundstück (J 2440 a

am 5. August 1914, vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Mühlenstraße 1a, Zimmer Nr. 26, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Hofraum — Fischerei 1 — Werkstätte, Remise, Wohnhaus — mitten im Hofe, — Pferdestall, Holzstall und Wohnhaus — Fischerei 2, — sowie Wohnhaus mit abgesondertem Holzstall, Abtritt und Hofraum — Fischerei 3, — ist 11 ar 98 qm groß mit 5768 Mk. Gebäudesteuernutzungswert. Grundsteuermutterrolle Artikel Nr. 1646 P., Gebäudesteuerrolle Nr. 661, 662 P. Parzellen Nr. 873/124 und 874/124 des Kartenblatts 8 der Gemarkung Posen.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Mai 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Posen, den 30. Mai 1914.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in **Posen,** Dorotheen- und Hardenbergstraße belegene, im Grundbuche von **Posen-St. Lazarus** Band XIII Blatt Nr. 286 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Regierungslandmessers **Adam Hollnack** in **Posen** eingetragene Grundstücksanteil von 2/16

am 3. August 1914, vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Mühlenstraße 1a, Zimmer Nr. 26, versteigert werden.

Das ganze Grundstück besteht aus 1 ha 51 ar 32 qm Acker und Weg mit 16,08 Mark Grundsteuerreinertrag. Grundsteuermutterrolle Artikel Nr. 167 P. St. L., Parzellen Nr. 1263/33, 1371/33 und 1372/33 des Kartenblatts 1 der Gemarkung Gurtschin.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Mai 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Posen, den 30. Mai 1914.
Königliches Amtsgericht.

Stellenangebote.

Für die höhere Privatschule in **Schwersenz** wird sofort ein **wissenschaftlicher Lehrer** zur Vertretung gesucht. Spätere Anstellung nicht ausgeschlossen.

6149] **Pfarrer Schulze.**

Schreiber sofort verlangt.
Junke, Gerichtsvollzieher kr. A., Glogauer Straße 93, II.

Kaffee billig und gut, geröstet, postfrei gegen Nachnahme in Handtuchbeuteln à 9½ Pfd. pro Pfd. Mk. **1,20** bis Mk. **2,00.** Besonders zu empfehlen: feiner **Santos** à Mk. **1,40** und hochfeiner **Mexikaner** mit Campinas à Mk. **1,50.** Spezialmischung: feinster gemahlener Kaffee mit bestem Feigensurrogat gemischt, fertig zum Aufguß à Pfd. Mk. **1,00.** Jede Sendung auf Wunsch auch in Paketen à 1 Pfd. **H. F. L. Röhr, Hamburg 11,** Schaarsteinweg 20.

Erstklassige Automobilfabrik

beabsichtigt an solchen Plätzen, wo sie noch keine Vertreter hat, behufs Einführung ihrer Marke eine Anzahl Automobile neuester Fertigung zu besonders billigen Preisen abzugeben.

Off. unter K 52 970 an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W 8.

Aufteilung.

Das **Rittergut Mothalen im Kreise Mohrungen,** Bahnstation Christburg, ca. 505 ha groß, soll durch Vermittlung der Königlichen Generalkommission in Rentengüter in Größe von 12—25 ha und einige Arbeiterrentengüter aufgeteilt werden. Außerdem verbleibt ein ebenfalls zu berentendes Restgut von ca. 200 ha mit zum Teil ganz neuen Gebäuden, voll besetzt mit Inventar. Gebäude werden auf Wunsch aufgebaut oder können von den Käufern selbst aufgebaut werden. Baufuhren unentgeltlich. Mothalen hat größtenteils guten abträgigen milden Lehmboden, ist bis auf ca. 8 ha kleefähig und ist systematisch drainiert. Wiesenverhältnis günstig.

Mothalen hat Chaussee und liegt an der im Bau begriffenen Bahnlinie Riesenburg—Miswalde; Vollbahnhof voraussichtlich am Ort. Entfernung der Schule ca. 800 m, der Kirche ca. 2 km. Beleihung zu 3/4 bzw. 2/3 des Taxwertes durch die Königliche Rentenbank. Restkaufgelder unter günstigen Bedingungen 10 Jahre unkündbar.

Besichtigung jederzeit gestattet. Anfragen an die

Königl. Spezialkommission Königsberg, Krugstr. 1a,
an Herrn Rittergutsbesitzer **Bitzer,** Mothalen bei Alt-Christburg,
Herrn Kaufmann **Bruno Diegner,** Danzig, Vorstädtischer Graben 37.

Verbandstag der deutschen Genossenschaften in Posen.

J. Posen, 3. Juni.

Nachdem am gestrigen Dienstag die Tagung des Verbandes deutscher Genossenschaften in der Provinz Posen mit einem Begrüßungsabend im „Friedrichspark“, zu dem mehr als 250 Personen erschienen waren, ihren Anfang genommen hatte, und über den wir ebenso wie über die Hauptversammlung der Posenschen Landesgenossenschaftsbank gesondert berichten, wurde heute vormittag gegen 10¾ Uhr die Hauptversammlung durch den Verbandsdirektor Dr. Wegener eröffnet. Der große Saal des Zoologischen Gartens war von mehreren hundert Genossenschaftern der Provinz gut gefüllt. Die große Mehrheit der Ehrengäste, die sonst zu dem Genossenschaftstage zu erscheinen pflegen, war durch die Teilnahme an der Überführung der sterblichen Reste des Oberpräsidenten in letzter Stunde am Erscheinen verhindert worden.

Der Vorsitzende, Dr. Wegener, führte in seiner

Eröffnungsansprache

etwa aus:

Es geht ein Streben durch unsere Zeit, das den augenblicklichen Genuß höher stellt als die Verantwortung und die Pflicht vor Gegenwart und Zukunft. Mit untergraben wird dabei die Freude am Dienen. Es ist ein Streben, wie es nur entstehen kann da, wo große Massen der Bevölkerung das Gefühl der Zugehörigkeit zur Mutter Erde, den Sinn für Heimat und Natur verloren haben. Jenes Streben findet deshalb seine Grenzen bei den Menschen, die mit der Mutter Erde noch verwachsen sind und aus der täglichen Berührung mit ihr, wie einst nach der griechischen Mythe der Riese Antäus, immer aufs neue Kraft und Frische saugen. Man kann noch so sehr für jene gedankenlose Gleichmacherei schwärmen, man wird doch nicht die damit anstecken können, die ein Stück Land, und wenn es noch so klein wäre, ihr eigen nennen. Die Geschichte zeigt uns, daß aristokratische Gesinnung bei denen zu finden war, die Land besaßen, ganz gleich, ob es städtische Patrizier, Großgrundbesitzer oder Bauern waren. Durch das Arbeiten und Schaffen auf der Erde ist ihr Sinn und ihr Verantwortlichkeitsgefühl für die Zukunft geschärft, wird ihre Opferfreudigkeit fürs Vaterland vergrößert. Einen glänzenden Beweis dafür lieferten vor einigen Monaten die schwedischen Bauern. Als eine kurzsichtige Staatsregierung die Verteidigung des Landes vernachlässigen wollte, da waren es die Bauern, die zu Tausenden vor das Schloß des Königs zogen, um ihre Opferfreudigkeit zu bekunden. So opferfreudig wie jene Bauern sind unsere deutschen aber auch, und diesen Empfindungen wollen wir heute aufs neue mit dem Rufe Ausdruck geben: Unser Kaiser lebe hoch!

Nachrufe.

Verbandsdirektor Dr. Wegener gedachte alsdann des verstorbenen Oberpräsidenten D. Dr. Schwartzkopff. Er erinnerte an die Mahnung, die der Verstorbene im November 1912 im Namen des Staatsministeriums an den Verbandstag gerichtet habe und die unvergessen bleiben solle:

„Die Königliche Staatsregierung ist der Ansicht, daß die nationale Zusammengehörigkeit am besten durch eine geschlossene provinzielle Organisation gewahrt wird. Ich hoffe, meine Herren, daß die heutigen Verhandlungen dazu beitragen werden, in Ihnen von neuem die Überzeugung zu bewirken, daß Einigkeit und festes Zusammenhalten die unbedingten notwendigen Voraussetzungen zur Erfüllung der wichtigen Aufgaben sind, die den deutschen Genossenschaften gerade in unserer Provinz gestellt sind.“

Dr. Wegener gedachte ferner des verstorbenen Verbandsdirektors, Ökonomierats Altag, dessen verdienstvolle Tätigkeit er in kurzen Worten noch einmal würdigte. Die Versammlung hatte sich zu Ehren der Verstorbenen von den Plätzen erhoben.

Als Nachfolger des Ökonomierats Altag wurde vom Vorstande Dr. Swart zum Stellvertretere des Verbandsdirektors gewählt.

Der Verbandsdirektor erstattete dann den

Jahresbericht des Verbandes für 1913

mit etwa folgenden Ausführungen:

Die Ernte des Jahres 1913 war gut, wurde aber durch schlechtes Wetter sehr beschädigt und schlecht verwertet. Für die Zukunft wird der neue **russische Roggenzoll**, der etwa 40 M. auf die Tonne Roggen beträgt, den Ertrag der Posener Ernte verschlechtern, zumal Roggen unsere Hauptfrucht und unser Absatz ungünstig ist. Die Genossenschaften werden die Entspannung der politischen Lage benutzen müssen, sich weiter zu kräftigen. Für das ganze deutsche Genossenschaftswesen wichtig wurde das Ausscheiden der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse (Neuwieder Richtung) aus dem Reichsverband der deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften, dem auch unser Verband angehört. Der Reichsverband ist dadurch wieder einheitlicher und für genossenschaftliche Arbeit fruchtbarer geworden. Der Verband revidierte 88 Prozent seiner Genossenschaften. Die Geschäftsführung mußte bei der großen Mehrzahl der Vereine als gut oder sehr gut bezeichnet werden. Die Fälle schlechter Geschäftsführung haben sich auf eine kleine Zahl verringert. Zur Verbesserung der Geschäftsführung haben die Rechnerkurse wesentlich beigetragen. Im Jahre 1913 veranstaltete der Verband zwei solche Rechnerkurse, im Februar und November, die von 224 Teilnehmern besucht waren. Der zweite Kursus war dazu bestimmt, die Darlehnskassen mit der neuen Buchführung vertraut zu machen. Diese neue Buchführung, die bereits von 128 Darlehnskassen eingeführt ist, bedeutet zugleich einen großen Fortschritt in der Anpassung der Darlehnskassenvereine an die modernen Bedürfnisse des ländlichen und städtischen Kredits. Sie macht die laufende Rechnung zu einer allgemeinen Einrichtung und befördert den Verkehr mit Wechseln, Schecks usw. Die Einführung der neuen Bücher dürfte zum Schluß des Jahres 1914 bei allen Darlehnskassen durchgeführt sein. 13 Unterverbandstage boten Gelegenheit zu einer Aussprache der Genossenschaften und zu Vorträgen über wichtige Fragen auf genossenschaftlichem Gebiet. Die Zeitschrift des Verbandes „Der Posener Raiffeisenbote“, konnte ihre Auflage auf 11 500 bringen.

Die Mitgliederzahl des Verbandes ist auf 321 angewachsen. In den Darlehnskassen ist die Mitgliederzahl im Jahre 1912 um 746 auf 13 517 gestiegen. Die Vereine sind alle dazu übergegangen, höhere Geschäftsanteile einzuführen und ihre ganze Grundlage zu verbreitern. Die neue Mustersatzung des Verbandes ist bereits in zahlreichen Darlehnskassen angenommen. 187 berichtende Darlehnskassen hatten am Ende des Jahres 1912 rund 571 000 M. Reserven (gegen 479 000 M. im Vorjahre) sowie 230 000 M. Bürgschaftssicherheitsfonds. Der Warenumsatz stieg auf 5,3 Millionen Mark.

Eine lebhafte Entwicklung ist bei den

Molkereien

zu verzeichnen. Es kamen im Jahre 1913 die Molkereien Kruschwitz, Ketsch und Wilkowo hinzu. Im Frühjahr 1914 sind fünf weitere Molkereien hinzugekommen. Die Errichtung neuer Molkereigenossenschaften hat regelmäßig einen raschen Aufschwung der Umgegend zur Folge und ist darum auch im Interesse der Versorgung unserer Bvölkerung mit Milchprodukten erfreulich. Für das Geschäftsjahr 1912 berichteten 32 Betriebe mit 3689 Mitgliedern, die 34,2 Millionen Liter Milch verarbeiteten. Die Milchleistung dieses Jahres war niedrig, weil die Futterknappheit des Jahres 1911 nachwirkte. Inzwischen ist die Anlieferung der Milch in den Molkereien ganz wesentlich gestiegen. Das eigene Vermögen ist im Jahre 1912 auf 375 000 M. angewachsen. Die Bilanzierung der Genossenschaften ist vorsichtig: eine Buchwert der Betriebe von 734 000 M. stehen 86 000 M. Abschreibungen darauf gegenüber. Der Fettgehalt der Milch betrug durchschnittlich 3,2 Prozent. Ausgezahlt wurden an die Lieferanten 3,2 Millionen Mark. Das Liter Milch wurde mit 9,62 Pfg. verwertet, wobei die Magermilch mit 2 Pfg. bewertet ist. Die Molkereien des Verbandes sind größtenteils noch jung und entwickelungsfähig. Die Geschäftsführung hat sich, unterstützt durch die Beratung des Verbandes, von Jahr zu Jahr verbessert, was darin zum Ausdruck kommt, daß die Molkereien bei den gemeinsamen Butterprüfungen der Posener Molkereien mit der Qualität ihres Erzeugnisses allmählich den Durchschnitt überschritten haben. Die Molkereien Janowitz, Bartschin und Ottorowo wurden mit zweiten Preisen ausgezeichnet, 7 weitere erhielten dritte Preise. Die neue Art der Milchverwertungs-Genossenschaften zum gemeinsamen Verkauf von Vollmilch hat sich bewährt; zu der vom Verbande in Golenhofen errichteten Genossenschaft ist eine zweite in diesem Jahre in Ketsch hinzugekommen.

In den 15 Ein- und Verkaufsvereinen stieg die Mitgliederzahl im Geschäftsjahr 1912 auf 3387. 13 Vereine hatten einen Gewinn von 115 162 Mark, während zwei Vereine mit einem Verlust abschnitten. Am Jahresschluß betrugen die Reserven 311 000 Mark, das eigene Vermögen 625 000 Mark, die Betriebsmittel 4,4 Millionen Mark. Der Warenumsatz war etwas niedriger als im vorhergehenden Jahre, weil die Preise der Waren niedriger waren. Der Warenumsatz belief sich auf rund 9 Millionen Mark.

33 berichtende Brennereien hatten am Schluß des Geschäftsjahres 1912/13 1616 Mitglieder. Sie umfassen einen Durchschnittsbrand von 3,45 Millionen Litern. Ihr eigenes Vermögen belief sich auf 919 000 Mark, sie zahlten an die Genossen 826 000 Mark aus, durchschnittlich 9,16 Pfg. pro Pfund Stärke. Die Brennereien des Verbandes sind fast ohne Ausnahme der Posener Spiritusverwertungs-Genossenschaft angeschlossen.

Die 8 Viehverwertungs-Genossenschaften

zählten am Ende des Geschäftsjahres 1912/13 4380 Mitglieder und setzten Vieh im Werte von rund 6 Millionen Mark um. Neben der Fettviehverwertung haben sie sich auch dem Geschäft mit Rindvieh, Kälbern, Zuchtvieh usw. mehr und mehr zugewandt. Die Genossenschaften sind durchweg noch in rascher Entwicklung begriffen.

Die neue Genossenschaftsart „Kartoffeltrocknung“ ist vom Verbande nach Kräften gefördert. Zurzeit arbeiten sechs derartige Anlagen. Die Ergebnisse sind durchweg befriedigend. Im letzten Herbst haben sie viele Landwirte davor bewahrt, die Kartoffelernte großenteils durch Fäulnis usw. zu verlieren. Die Mitgliederzahl in sämtlichen Genossenschaften des Verbandes beträgt zurzeit etwa 36 000.

Die Posensche Landesgenossenschaftsbank

schließt das Geschäftsjahr 1913 mit einem Reingewinn von 182 263 M. Die Geschäftsguthaben der Genossen betragen 2 185 221 M., die Reserven 385 743 M., die Gesamthaftsumme ist auf 21,2 Millionen Mark gewachsen. Die Generalversammlung am 2. Juni d. Js. beschloß, aus dem Reingewinn die übliche Höchstdividende von 5 Prozent zu verteilen und 60 000 M. den Reserven zuzuschreiben, die auf 445 000 M. angewachsen sind. Die Umsätze der Genossenschaftsbank sind wesentlich gestiegen. Sie konnte im Jahre 1913 ohne weitere Erhöhung ihres Zinsfußes auskommen. Der Gesamtumsatz belief sich auf rund 498 Millionen Mark.

Das Deutsche Lagerhaus Posen

hat im Geschäftsjahr 1912/13 wieder einen Warenumsatz von rund 21 Millionen Mark erzielt und schloß bei starken Abschreibungen mit einem Reingewinn von 66 000 M. bei einem eingezahlten Grundkapital von 500 000 M. Die Reserven betrugen rund 375 000 M. Dem Deutschen Lagerhaus Posen waren am 30. Juni 1913 165 Genossenschaften, 94 Großgrundbesitzer und 3 Korporationen als Gesellschafter angeschlossen. Auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Birnbaum wurde das Deutsche Lagerhaus für Leistungen der Maschinenabteilung und der Düngemittelabteilung mit zwei goldenen Medaillen ausgezeichnet.

Die Deutsche Mittelstandskasse

setzte im Berichtsjahre ihre Tätigkeit erfolgreich fort. Bis zum Ende des Jahres 1913 hatte sie 5233 bäuerliche Grundstücke mit 87 900 Hektar befestigt; den Besitzern dieser Grundstücke werden 811 600 M. Zinsen erspart, gleich 22 Prozent ihrer bisherigen Zinsenleistung. Vom Großgrundbesitz wurden 72 Güter mit 43 670 Hektar in deutscher Hand befestigt, deren Zinsenlast um 72 800 M. jährlich erleichtert wurde. Am Besitzbefestigungsverfahren beteiligten sich 146 Darlehnskassenvereine des Verbandes mit Bürgschaften; sie haben 485 600 M. Renten jährlich einzuziehen. Mit Erfolg war die Deutsche Mittelstandskasse bemüht, die Verkaufsvermittlung ländlicher Grundstücke in die Hand zu nehmen.

Die Deutsche Pfandbriefanstalt

hat sich im abgelaufenen Jahre ebenfalls rasch entwickeln können und in fast allen Städten der Provinzen Westpreußen und Posen Beleihungen durchgeführt. Die städtischen Genossenschaften des Verbandes haben mit ihr zusammengewirkt.

Dr. Wegener schloß seinen Bericht mit folgender Mahnung: Unser Verband heißt der deutsche, auf unserem Haus stehen die Worte in Stein geschrieben: „Gedenke, daß Du ein Deutscher bist!“ Damit soll nicht nur gesagt werden, daß wir uns unserer guten Eigenschaften erinnern, sondern es soll die Mahnung enthalten, unsere schlechten abzulegen. Die schlechtesten Eigenschaften, die wir haben, die wir schon feststellen können von dem Augenblicke an, wo der Deutsche in der Geschichte erscheint, insbesondere mit Hermann dem Cherusker, ist die Lust an Zwiespalt und Zwietracht. Gar zu gern lassen wir die Leidenschaft in uns toben, das Trennende in unseren lieben Nächsten zu sehen, nicht das Verbindende. Wir zerfallen gar zu leicht in kleine Sandkörner und glauben uns darin wohl zu fühlen und merken nicht, daß uns der Wind bald da-, bald dorthin treibt. Hier in unserem Osten müssen wir aber hart und fest wie Zement sein, die Parteigegensätze und Leidenschaften zu unterdrücken und dem Wahrspruche des Reichsverbandes folgen: „Einigkeit macht stark!“ (Lebhaftes Bravo! und Händeklatschen.)

In der Debatte, die nur kurze Zeit in Anspruch nahm, wurden von den Herren Reineke-Schleben, Busse-Dornbrunn, Nagel-Mikuszewo mehrere Wünsche auf Vervollständigung der Statistik usw. vorgetragen, deren Berücksichtigung vom Vorstande zugesichert wurde.

Darauf erhielt Pfarrer Lutz-Ulbersdorf das Wort zu einem Vortrage

„Des Landmanns Altersheim“.

Er führte etwa aus: Wenn unter Heim nur ein Bett, ein Stück Brot, ein Ofen zu verstehen sind, die Anforderungen, die die Sozialdemokratie als „verfluchte Bedürfnislosigkeit“ bezeichnet, so hat heute auch wohl jeder Alte noch sein Heim, aber darüber hinaus, zu einer gewissen Behaglichkeit, fehlt es doch vielfach. Ja, oft kehrt selbst die Not ein, besonders wenn der Sohn oder die Tochter sterben und fremde Leute in das Haus kommen. Dann finden wir oft die Vernachlässigung im Unterhalt, in der Pflege. In 23jähriger Tätigkeit als Pfarrer habe ich manches ländliche Altersheim kennen gelernt, das seinen Namen nicht verdient. Stirbt dann noch gar die „Alte“, die dem Altenteiler auch das bescheidenste Heim noch mit Liebe und Sorgfalt ausgeschmückt hat, so wird die Not besonders groß, und Schmutz und Ungeziefer werden Gäste, wo früher Stolz und Sauberkeit geherrscht haben. Von den vielen Ansiedlern, die hierher kamen, haben nur ganz wenige gleich daran gedacht, daß sie für ihr Alter auch eine Unterkunft haben müßten. Wenn es dann so weit ist, fehlt meist die Möglichkeit, noch ein besonderes Haus zu bauen, „meist auch das Geld. Sollen die Alten nun in die Stadt zur Miete ziehen? Nein, gewiß nicht: Alte Bäume soll man nicht verpflanzen, sie müssen sonst verdorren vor Sehnsucht und Unbehagen. Darum wollen wir ein Heim schaffen, in dem solche Alte ihr Behagen, ihre durch Arbeit wohlverdiente Ruhe finden, besonders wenn Verwandte und Kinder gestorben sind. Vielleicht wird zuerst keiner in ein solches Heim hinein wollen, wie jener Alte, der nicht sterben mochte, weil er nicht als erster auf dem neuen Friedhofe begraben werden wollte. Aber diese Abneigung wird sich rasch überwinden lassen. Es soll nicht etwa ein Armenheim werden, sondern die Insassen sollen eine Pension bezahlen. Eine kleine Landwirtschaft soll den Alten Beschäftigung bieten. An geeigneten Gebäuden kann es hier, wo alle Augenblicke ein alter Herrensitz durch die Aufteilung seiner ursprünglichen Bestimmung entzogen wird, nicht fehlen, und vielleicht würde die Ansiedlungskommission da Entgegenkommen zeigen. Von Einzelpersonen, den Genossenschaften, Darlehnskassen, Ostmarkenverein usw. ließen sich wohl auch Beihilfen für jenen Zweck erhoffen. Ein kleiner Fonds von 1000 M. ist von mir bereits gesammelt worden, ebenso wurden schon zwei Kälber für die Wirtschaft gestiftet. Wer seine Beiträge später zurückerhalten will, kann unverzinsliche Anteilscheine erhalten. Auf Wunsch soll auch ein goldenes Buch von Posen für die Spender angelegt werden. (Heiterkeit.) Zu dem Kleeblatte: Hammerschmiede, Kirche und Raiffeisenverein für die Dorfschaft soll als viertes Blatt das Altersheim des Landmanns treten. (Lebh. Bravo! und Händeklatschen.)

Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine trefflichen Ausführungen.

In der

Aussprache

führte Lehrer Manthey-Puschkau Einzelfälle an, die die Ausführungen des Referenten bezüglich der Notwendigkeit der Errichtung von Altersheimen unterstützen. Er wies darauf hin, daß bei Briesen (Westpr.) bereits ein Heim errichtet sei, das vorbildliche Einrichtungen habe und dessen Insassen, die nicht alle gesund, sondern zum Teil auch gebrechlich seien, sich dort sehr behaglich fühlten. Die Kosten für die Person betragen etwa 250 M. jährlich. Kreis und Stadt Briesen haben das Unternehmen tatkräftig unterstützt.

Ansiedler Mund-Hahnau hielt die Errichtung solcher Heime ebenfalls für notwendig und führte Einzelfälle zur Begründung an.

Gutsbesitzer Reineke-Schleben stimmte dem Referenten völlig bei. Die Sorge, daß anfänglich eine Scheu vor dem Heim bestehen werde, sei jedoch unnötig; er selbst habe bereits mehrere Kandidaten dafür. Da ein allgemeines Interesse vorliege, müsse auch der Genossenschaftstag für die Sache eintreten. Zu den geschenkten Kälbern werde hoffentlich das Lagerhaus das Futter schenken, damit die ersten Kühe für die Wirtschaft des Heims großgezogen werden könnten. (Heiterkeit.) Wir andern aber könnten vielleicht fette Schweine stiften, die ja jetzt sonst nicht los zu werden sind. Mit dem Erwerbe von Anteilscheinen von etwa 100 M. sollte jeder nach Möglichkeit das Unternehmen unterstützen, dem Segen und Erfolg beschieden sein mögen. (Beifall.)

Ansiedler Busse-Dornbrunn: Auf den zwanzig Verbandstagen haben wir schon manchen schönen Vortrag gehört, der heutige aber war der beste und wichtigste. Mit allen Kräften wollen wir für den Vorschlag eintreten.

Der Vorsitzende begrüßte es mit Freuden, daß nach dem Vorschlage des Vortrages die alten Leute auf dem Lande bleiben sollen, da man sonst dem Unternehmen skeptisch gegenüberstehen könne. Traditionen und Erinnerungen müsse man mit den alten Bewohnern dem Lande erhalten. Er erhoffe eine warme Förderung des Werkes für das auch die Genossenschaftsbank bereits 500 Mark gezeichnet habe.

Nach einem kurzen Schlußwort des Vortragenden wurde einer

Entschließung

zugestimmt, die besagt:

„Der Verbandstag ist einstimmig von der Notwendigkeit der Gründung eines Altersheims für Landleute überzeugt und beschließt, die Genossenschaften zu bitten, diesen Gedanken zu unterstützen.“

Der Verbandsdirektor wünschte, daß auf diesem Wege dem Lande noch mehr Bequemlichkeit und Behaglichkeit gegeben werde, damit es auch auf dem Gebiete der Wohlfahrt keinen Vergleich mit den Städten zu scheuen brauche.

Die Jahresrechnung wurde debattelos genehmigt und der Rechnungsführer entlastet. Mit einem Hoch auf den Verband schloß der Vorsitzende, Dr. Wegener, um 1¼ Uhr die Tagung, der ein gemeinsames Essen zu etwa 150 Gedecken folgte.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 3. Juni.

Provinzialverband der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.

Der 43. Verbandstag des Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften der Provinz Posen findet am Mittwoch, dem 10. und am Donnerstag, dem 11. d. Mts., verbunden mit dem 50jährigen Jubiläum des Vorschußvereins zu Wollstein in Wollstein statt. Die Tagesordnung ist folgendermaßen in Aussicht genommen:

Mittwoch, abends 6 Uhr, im Saale des Viktoria-Hotels: Eröffnung des 43. Verbandstages, Wahl des Bureaus, Festsetzung der Teilnehmerliste, endgültige Feststellung der Tagesordnung, Erstattung der Verbandsrechnung für 1913/14, Bericht der Rechnungsrevisoren und Entlastung des Verbandsdirektors, Voranschlag für 1914/15, Wahl zweier Revisoren für die neue Rechnung, Mitteilungen aus den einzelnen Genossenschaften, „Garantieübernahme der Kreditgenossenschaften“, Referent Anwalt Prof. Dr. Crüger, Wahl des Verbandsrevisors.

Donnerstag, vormittags 8½ Uhr: Begrüßung der Gäste und Deputierten, Ergänzung der Teilnehmerliste, Geschäftsbericht des Verbandsdirektors für 1913/14, „Aus der genossenschaftlichen Praxis“, Referent Direktor Argelander-Nakel, Fortsetzung der Mitteilungen aus den einzelnen Genossenschaften, „Die Schultze-Delitzschen Grundsätze im deutschen Genossenschaftswesen und die Bedeutung des Schultze-Delitzschen Verbandes für den Staat“, Referent Herr Anwalt Professor Crüger, „Der Verkehr der Genossenschaften mit der Dresdner Bank“, Referent Direktor Brodführer-Berlin, Festsetzung der Verbandsbeiträge und der Beiträge für die Hilfskasse und die Allgemeine Versorgungskasse, Auslosung der Deputierten zum Allgemeinen Genossenschaftstage in Mainz und Festsetzung der Entschädigung für die Wahl des Ortes für den nächsten Verbandstag.

Prinz Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode ist heute in Posen eingetroffen und hat im Residenz-Hotel Wohnung genommen.

Polizeiinspektor Meyer hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten und wird während dieser Zeit durch Polizeikommissar Kugas vertreten.

epv. **Zufluchtsheim Kardorf.** Vor etwa drei Jahren wurde in Kardorf bei Posen ganz in der Stille ein freies Zufluchtsheim für gefährdete weibliche Personen eröffnet. Seit seinem Bestehen sind bis jetzt rund 30 Pfleglinge zu längerem oder kürzerem Aufenthalt dort gewesen. Seit dem 1. Januar 1914 waren es 7 Pfleglinge. Das Zufluchtsheim ist ein freies, d. h. es wird niemand zwangsweise darin gehalten. Es will und kann also nur solchen wirklich dienen, die den Weg des Lasters verlassen wollen und auf geordnete Lebens-

bahnen zurückkehren möchten. Die Zahl der Plätze des Heims ist sehr beschränkt, da gleichzeitig nur 5 Personen Aufnahme finden können. Die Nachfrage nach Unterkommen ist ständig größer, so daß an eine Vergrößerung des Heims gedacht werden muß. Unterhaltung und Besitzen des Hauses sind nur durch tatkräftige Mithilfe der Nächstenliebe möglich. Gaben für diese Rettungsarbeit an den gefährdeten Töchtern unseres Volkes nimmt die Geschäftsstelle in Posen O 1, Lindenstraße 1, 2 Treppen gern an.

□ **Zum Schutz der öffentlichen Anlagen.** An den Sonn- und Feiertagen werden vom Publikum vielfach blühende Zweige und andere Pflanzenteile in den öffentlichen Anlagen, besonders in Solatsch, entwendet. Alle Aufsichtsbeamten haben strenge Anweisung erhalten, die Namen aller Personen festzustellen, die in den Anlagen usw. mit Zweigen usw. betroffen werden und sich über deren rechtmäßigen Erwerb nicht ausweisen können, damit die Bestrafung dieser rücksichtslosen Personen erfolgen kann.

Brustseuche. Unter den Pferden der 4. Eskadron Regiments Königsjäger zu Pferde Nr. 1 ist die Brustseuche ausgebrochen.

Der Verein ehem. Afrikaner und Ostasiaten zu Posen u. Umg. veranstaltet am Sonntag, dem 7. Juni in Kobylepole, im Etablissement Pluz ein Sommer- und Kinderfest. Von 3 Uhr nachm. ab findet Konzert statt, ausgeführt von Trompetern des Feldartillerie-Regiments Nr. 20; außerdem Kinderspiele, Schießbude, Kegelbahn, Tanz im Saale und abends Lampionpolonaise.

Arbeitsanstalt für Arbeitslose Badegasse 2. Monatsbericht für Mai. Es wurden mit Holzzerkleinern 5, und mit Landarbeit 14 Stellungslose beschäftigt. Zerkleinertes Brennholz kann zum Preise von 3 M. für 1/4 Kubikmeter frei Keller jederzeit geliefert werden. Alleinstehende Frauen können noch Arbeit in Federnreißen übernehmen. Sie erhalten für 1 Pfund Federnreißen 1,20 Mark, wohingegen dem Auftraggeber für das Reißen ihrer Federn nur 75 Pfg. in Rechnung gestellt werden.

Einbrecher gesucht. In den letzten Wochen wurden an den Sonntagen und Feiertagen in der Zeit von 5 bis 9 Uhr nachmittags Wohnungseinbrüche verübt, zum größten Teil in Wilda, ohne daß es gelungen wäre, den Täter zu ermitteln. Am 2. Pfingstfeiertage wurden in derselben Zeit im Hause Fröbelstraße 15 zwei Einbrüche verübt. Als mutmaßlicher Täter kommt ein etwa 20 Jahre alter Bursche in Frage, der etwa 1,70 Meter groß ist und braunen Rockanzug und einen Strohhut in Tellerform trug. Zweckdienliche Nachrichten, die zur Ermittelung der Täter führen, erbittet die Kriminalpolizei. Vor Ankauf der gestohlenen Goldsachen, Uhren, Ringe und Broschen wird gewarnt.

× **Der Wasserstand der Warthe** in Neudorf a. W. betrug am 3. Juni — 0,30 Meter, gefallen um 0,04 Meter.

Besitzwechsel in der Ostmark.

mk. Obornik, 2. Juni. In Seeforst verkauften die Erben des Landwirts Rudolf Werner ihre ungefähr 190 Morgen große Wirtschaft an den Landwirt Krause. Die Verkaufsvermittelung erfolgte durch die Deutsche Mittelstandskasse in Posen.

m. Strelno, 1. Juni. Einen Teil seines Grundbesitzes von 100 Morgen verkaufte Michael Puchala-Woycin an den Landwirt Wysocki-Kruschwitz, durch Vermittlung des Kaufmanns Moritz Joseph in Strelno.

mk. Bromberg, 2. Juni. Durch Vermittelung der Deutschen Mittelstandskasse in Posen erwarb der Landwirt Panter die rd. 110 Morgen große Wirtschaft des Landwirts Paris in Deutsch-Kruschin. Übergabe und Auflassung sind bereits erfolgt.

□ **Culmsee,** 1. Juni. Der Kinobesitzer Schweitzer hat sein Geschäft für 10000 Mark an ein Konsortium verkauft; es hat sich jetzt eine Aktiengesellschaft gebildet.

× **Buk,** 2. Juni. Ein eigenartiger Unstern scheint über der **Neubesetzung der evangelischen Pfarrstelle** zu schweben, die durch Berufung des Pfarrers Wähner nach Glogau erledigt ist. Auf die Ausschreibung der durchaus nicht schlechten Stelle — schönes neues Wohnhaus mit allen Einrichtungen der Neuzeit nebst Garten, 600 Mark Nebeneinnahmen für Abhaltung von Gottesdiensten in der von Tiedemannschen Kapelle in Seeheim, Ortsschulinspektion über 11 Schulen — gingen nur vier Bewerbungen ein, wovon die des Pastors Sellin aus Swinemünde zurückgezogen wurde. Eine fünfte Bewerbung lief noch nachträglich ein. Von den beiden zu Probepredigten einberufenen Herren erkrankte Pastor Grossert-Filehne, so daß der Gottesdienst am ersten Feiertage noch von dem bisherigen Pfarrer Wähner versehen werden mußte, trotzdem er schon am Sonntag Exaudi seine Abschiedspredigt gehalten hatte. Infolge der Erkrankung des einen Bewerbers mußte auch von der Probepredigt des zweiten, Pastors Agricola aus Schildberg, am zweiten Pfingstfeiertage abgesehen werden. In der heutigen Sitzung der kirchlichen Körperschaften ist deshalb beschlossen worden, die **erledigte Pfarrerstelle nochmals auszuschreiben.** Die Vertretung in der voraussichtlich längere Zeit währenden Vakanz hat Pfarrer Delze-Opalenitza übernommen. Während des Gottesdienstes am ersten Pfingstfeiertage trat auch der Posaunenchor aus dem nahen Ansiedlungsdorfe Dobieschin unter Leitung des Lehrers Schendel von dort zum ersten Male in Tätigkeit. — Am Vormittage des ersten Pfingstfeiertages **landete** zwischen den Dominien Niepruschewo und Ciesle ein mit fünf Personen besetzter **Freiballon** aus Crossen a. O. Der Ballon trieb vor der Landung eine ganze Strecke dicht über dem Erdboden dahin, die Überfliegung des Otuscher Sees und des hinter ihm liegenden Waldes gelang nur durch sehr starke Ballastabgabe. Die Landung erfolgte glatt auf den Höhen am Niepruschewoer See. Der Fürstlich Reußsche Domänenpächter, Rittergutsbesitzer Schindowski-Niepruschewo leistete den Ballonfahrern alle erforderliche Hilfe und ließ auch den entleerten Ballon auf den Bahnhof Otusch schaffen, wo derselbe nach dem Aufstiegsorte verladen wurde. — Da die hiesige **Schützengilde** vollständig verpolnischt ist, — es gehören ihr nur polnische Mitglieder an, und die kirchlich geweihte Fahne trägt nur polnische Inschriften —, sind Vorbereitungen zur **Gründung einer deutschen Schießvereinigung** im Gange die einen Erfolg versprechen. — Der **evangelische Kirchenchor** überreichte dem von hier scheidenden **Pfarrer Wähner** unter einer Ansprache des Dirigenten, Lehrers und Kantors Matschke, das Bild: „Und sie folgten ihm nach."

* **Jarotschin,** 2. Juni. Kurz hintereinander sind in Jarotschin und Umgegend sechs **Brände** vorgekommen, darunter vier Schober- und zwei Scheunenbrände. Nach dem letzten Brande am 29. v. Mts. hat der Gendarmeriewachtmeister Reißner mit seinem Polizeihunde den Schornsteinfegergesellen Musiak aus Jaratschewo als den Täter festgestellt. Musiak wurde sofort verhaftet.

* **Wierzebaum,** 2. Juni. Am Sonnabend früh bzw. in der Nacht zuvor ist in der Postagentur Wierzebaum ein **Einbruch verübt** worden. Bare Bestände befanden sich im Amtszimmer des Agenten der Vorschrift entsprechend überhaupt nicht, so daß nur der laufende Bestand an Marken, Postkarten entwendet wurden. Die Ermittelungen sind im Gange.

* **Crone a. Br.,** 29. Mai. Wegen **Stellungnahme zum Bau einer Turnhalle** fand heute im Beisein des Landrats Hausleutner eine Sitzung von Vertretern der städtischen Körperschaften, der beiden Volksschulen und des Turnvereins statt. Es handelte sich um die Finanzierung des Projektes und um die Platzfrage. Veranschlagt wird der Bau auf 26000 bis 30000 **Mark.** Auf eine namhafte Staatsbeihilfe zum Bau wird gehofft.

* **Driesen.** 1. Juni. **Auf eigenartige Weise den Tod gefunden** hat hier in der alten Netze der Rechnungsführer Paul Lehmann vom Gute Holm. Beim Aalschnürelegen stürzte er aus dem Boot; da der Vorfall von niemand wahrgenommen wurde, so mußte L. ertrinken.

* **Landsberg (Warthe),** 1. Juni. In Langföhr bei Marienwalde (Neumark) **ertranken** bei einer Bootspartie **3 Personen.**

* **Königsberg i. Pr.,** 2. Juni. **Durch Messerstiche tödlich verletzt** wurde ein polnischer Erntearbeiter bei Bahnhof Germau. Er war am zweiten Feiertage mit Radfahrern in Streit geraten, ein Soldat des Inf.-Regts. Nr. 41 verwundete ihn durch Messerstiche tödlich. Der Täter wurde verhaftet.

Neues vom Tage.

Berlin, 3. Juni.

Zwei Personen ertrunken. Am Dienstag kenterte auf dem Schwielowsee ein mit sechs Personen besetztes Segelboot. Leider wurden nur vier Personen gerettet. Fräulein Gertrud Baum aus Leipzig, die in Berlin zu Besuch weilt, und Kaufmann Gustav Beermann aus Charlottenburg ertranken.

Vom Eisenbahnzug totgefahren. Ein schwerer Unfall ereignete sich Dienstag nachmittag auf dem Bahnhof Adlershof. Der Weichensteller Reinhold Klee hatte einen Schaden an einer Weiche der Ferngleise festgestellt und wollte ihn ausbessern. Mit seiner Arbeit beschäftigt, übersah er das Nahen eines Güterzuges. Der Lokomotivführer erkannte erst im letzten Augenblick die Gefahr und vermochte seinen Zug nicht mehr rechtzeitig zum Halten zu bringen. Klee geriet unter die Maschine, deren Räder ihm beide Beine vom Rumpf trennten. Der Weichensteller wurde in das Krankenhaus Bethanien gebracht, wo er im Laufe des Nachmittags seinen Verletzungen erlag.

Von Kraftwagen getötet wurden in den drei Pfingsttagen nicht weniger als fünf Personen in Groß-Berlin. Am Schloßplatz wurde eine Sattlersfrau Petrazewsky aus Schlesien von einer Autodroschke überfahren und so schwer verletzt, daß sie alsbald starb. In der Hermannstraße zu Neukölln geriet ein Steinmetzmeister Schulz unter die Räder eines Autobusses. Bei Wannsee wurde ein Mann von einem Privatauto überfahren und bei Potsdam von einer Kraftdroschke ein Schneidermeister H. Engel. Endlich wurde Dienstag nachmittag in Nowawes der 11jährige Sohn des Postschaffners Hoffmann von einer Kraftdroschke überfahren und sofort getötet.

Die Geliebte und sich selbst erschossen. Dienstag nachmittag erschoß der 24jährige Maler Joseph Kabisch die unverheiratete

20. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 2. Juni 1914 vormittags.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

70 77 166 [3000] 374 526 [500] 92 [1000] 872 1206 584 679 [1000] 782 869 978 [1000] 2208 59 500 [1000] 620 23 720 848 61 984 3074 489 506 20 [500] 617 [500] 755 935 4031 [500] 58 98 292 302 22 412 832 36 912 54 78 5029 240 [1000] 561 870 905 [500] 6135 205 63 312 413 562 717 24 948 7019 268 426 98 513 644 819 930 8066 219 404 23 85 [1000] 749 68 888 936 9207 315 404 80 622 96 842 969

10050 99 582 611 24 823 11327 439 58 69 [500] 580 814 50 86 976 12084 230 76 329 59 72 566 [1000] 738 68 961 [3000] 13344 58 88 541 58 644 65 14220 71 80 87 330 470 518 54 685 870 924 88 15054 97 213 300 94 427 [1000] 86 506 649 80 88 765 879 16046 137 67 548 649 [500] 726 37 38 [1000] 74 832 [3000] 953 17246 391 553 806 951 73 18085 142 543 [500] 621 808 53 19020 135 [5000] 90 483 595 792 93 807 77 85 934 41 [3000] 87

20029 518 27 624 814 94 21087 339 43 489 565 78 801 [500] 958 22288 563 645 96 770 877 978 23021 255 [500] 420 [1000] 40 65 515 684 953 24021 42 54 292 417 691 778 884 960 25140 717 837 [5000] 26066 102 279 331 646 793 [1000] 27097 108 60 205 34 [500] 581 640 878 [500] 980 28058 110 374 450 [3000] 524 72 787 [3000] 843 29164 245 640 830

30073 220 87 397 501 40 53 821 986 31092 104 214 35 572 718 865 92 32002 14 31 34 275 872 947 33024 25 361 401 16 610 [500] 888 983 34006 [1000] 86 106 612 15 35263 418 525 610 [3000] 36148 [3000] 690 749 72 90 844 37083 284 364 535 623 94 747 929 92 38147 222 327 541 646 895 903 56 [500] 83 [500] 39118 64 71 [1000] 227 79 315 433 592 [1000] 763 865 912 89

40071 [1000] 77 352 74 621 49 70 [3000] 714 65 74 81 831 97 41009 90 405 524 719 42256 84 674 766 97 966 43005 53 447 805 [500] 83 44134 48 203 529 82 668 76 [1000] 794 852 76 [1000] 83 45016 130 35 63 477 520 631 78 90 829 86 93 956 46087 131 50 54 97 302 [500] 502 44 95 601 15 47 719 31 47 836 86 932 47014 38 109 71 262 [1000] 354 63 451 57 60 66 525 680 792 [1000] 995 48089 168 310 771 955 87 49008 246 65 377 824 28 37 62 67 926 [500] 36 91 [500]

50162 223 [500] 577 [1000] 664 797 835 51070 153 274 318 415 527 35 [1000] 634 709 930 37 45 [1000] 52076 97 201 304 471 580 720 896 53177 285 558 777 96 [3000] 964 54001 [500] 107 29 241 424 [500] 75 500 [1000] 11 643 771 875 55207 330 52 462 601 999 56112 278 375 420 640 873 947 57004 148 93 288 [500] 328 488 581 763 91 58020 233 348 73 [1000] 499 660 72 [1000] 733 65 72 59161 438 42 805 20 93

60046 61 94 135 601 48 74 735 61093 133 213 331 [500] 696 767 831 62042 [1000] 107 [1000] 34 47 63 304 27 538 645 721 875 [500] 924 [1000] 86 63014 228 [500] 642 72 839 64272 77 390 501 616 17 49 68 [500] 65175 421 597 802 37 66092 165 92 291 [500] 372 520 66 618 22 75 750 70 92 977 67116 277 391 535 844 71 996 68042 60 87 102 264 367 487 502 11 64 808 [10 000] 49 69221 920 54

70037 151 271 96 306 570 85 628 729 921 71101 [1000] 247 395 524 649 [3000] 715 829 [1000] 72185 261 315 419 621 725 87 841 922 [500] 73117 [500] 254 304 [3000] 496 523 977 86 74086 133 34 292 448 82 75088 97 144 [5000] 87 [500] 316 400 52 66 687 918 [1000] 76206 497 [3000] 523 666 835 917 42 77103 76 223 86 357 592 662 866 902 3 45 94 78115 216 334 69 414 562 621 81 825 986 79045 214 343 477 600 98 813 906

80006 36 57 100 375 408 11 570 763 862 85 81160 [1000] 303 43 485 666 82043 [3000] 151 55 70 686 837 68 83010 [5000] 151 305 416 509 [3000] 951 57 [500] 84016 25 50 129 223 74 309 39 406 75 [500] 633 84 85181 219 38 65 393 412 66 587 636 88 772 [1000] 886 955 86046 55 70 111 371 498 694 834 87057 218 [500] 23 33 300 634 849 68 88033 113 14 491 527 684 723 89186 217 45 [3000] 97 312 [500] 47 468 71 [500] 553 775 81 864 986 94

90166 93 206 53 479 93 687 859 91240 339 97 491 567 713 56 [500] 875 943 92090 190 384 865 93054 55 722 94030 60 291 625 733 886 95304 525 791 98 834 [500] 993 96224 49 330 621 805 936 97134 218 32 305 18 [1000] 38 43 [500] 460 [500] 550 835 [500] 98063 109 12 40 73 95 200 19 323 510 93 624 830 912 [1000] 99000 17 119 207 61 97 346 492 718 54 [1000] 833 43 941

100295 459 [1000] 507 64 [500] 638 [500] 101144 595 756 852 102006 178 287 543 606 9 103002 56 320 22 587 856 982 [500] 104056 364 423 53 531 83 [3000] 90 [500] 649 783 105003 117 352 60 79 432 50 98 530 790 912 106012 43 193 235 358 86 449 507 77 637 786 970 93 107058 [1000] 151 61 88 217 77 84 324 402 897 [3000] 108054 223 [500] 26 316 546 50 83 742 [1000] 822 [3000] 993 109002 621 899 923 45

110084 173 342 492 510 674 722 47 84 837 972 111010 139 621 853 112030 72 [1000] 79 100 43 [500] 396 426 504 27 54 664 938 113240 306 49 96 669 740 932 114032 41 50 165 306 412 714 [3000] 808 82 916 50 [500] 115018 48 136 58 89 276 591 633 765 950 56 116041 203 354 72 646 988 117166 279 407 700 894 [1000] 918 118030 116 87 305 423 46 582 629 [3000] 65 [500] 838 96 [1000] 950 119138 329 316 418 541 640 56 732 891 928 35

120050 136 361 670 730 928 121014 [1000] 255 58 331 [500] 413 629 734 38 49 925 122044 [500] 87 469 594 811 [1000] 123105 280 356 96 411 77 92 [1000] 537 47 622 124028 235 54 81 358 507 36 725 970 125079 125 32 85 220 325 32 461 76 627 923 126094 110 39 61 205 97 373 87 514 127019 [1000] 79 [1000] 148 321 742 829 94 128110 57 364 69 62 440 680 85 713 62 129128 71 337 57 64 4 9 [1000]

130057 187 216 323 485 547 636 47 703 89 840 131067 145 264 93 822 529 53 73 635 132039 65 760 852 963 [500] 133398 401 944 54 134440 [1000] 91 948 135238 397 [1000] 588 136094 298 555 644 763 938 137032 227 419 59 508 17 37 718 43 846 138081 376 413 [500] 510 37 800 21 90 [1000] 943 139132 221 [1000] 30 320 424 30 511 [3000] 670 735 [1000] 831 75 969

140146 85 266 318 74 413 49 520 822 [1000] 926 141009 238 39 397 336 774 818 [1000] 142078 286 333 55 71 [1000] 413 502 637 [500] 794 822 927 143155 63 64 503 810 [500] 91 955 90 144154 314 53 441 532 814 70 72 913 145058 74 [1000] 221 [500] 88 305 24 94 467 561 63 73 761 936 146148 [500] 68 242 340 411 625 906 147024 433 566 647 77 849 962 148232 63 328 455 609 [500] 819 62 937 72 149025 [500] 139 594 616 20 833 917

150007 74 105 238 542 785 816 991 [3000] 96 [1000] 151011 93 114 [1000] 37 240 80 309 540 53 72 627 51 58 719 23 914 80 83 152075 147 339 899 [1000] 153067 78 [500] 271 423 522 30 666 154066 85 246 439 561 765 941 78 98 [500] 155111 206 [500] 59 [500] 301 7 540 702 5 86 894 954 156024 132 319 47 48 509 647 157144 298 341 425 34 627 899 936 158024 260 [500] 473 500 51 61 967 159179 80 225 62 321 91 614 58 [3000] 867

160006 19 182 [1000] 235 [500] 593 782 902 161005 140 206 [500] 433 60 79 [500] 584 [1000] 700 865 162016 23 [1000] 95 120 57 216 344 682 700 40 78 86 970 163070 82 195 211 60 70 461 622 759 86 849 164092 235 73 307 23 [500] 667 950 165010 182 213 76 86 502 22 [500] 63 789 803 [1000] 166207 510 641 167141 52 265 596 667 80 82 717 852 85 998 168116 273 [3000] 91 478 636 753 958 169340 459 83 679 793 827

170136 46 331 [1000] 641 710 11 [1000] 954 171096 267 97 373 411 537 654 [500] 702 821 49 938 87 172051 83 182 237 90 311 699 842 173212 13 46 75 329 [500] 843 47 76 174069 186 422 71 787 857 86 175050 52 [3000] 167 543 [500] 908 176005 421 546 619 775 873 916 177036 [1000] 152 90 93 240 [500] 61 457 614 925 27 178032 494 570 609 13 21 869 925 179005 79 151 266 315 [1000] 543 625 766 93 98 834 908

180028 69 98 476 957 181053 197 255 [500] 464 703 [1000] 821 900 182031 246 [10 000] 513 772 814 964 79 183272 443 645 51 52 53 798 184065 [500] 627 890 [500] 908 26 185455 588 655 774 186002 64 141 275 716 [1000] 95 898 903 63 187075 [500] 77 223 577 623 911 26 95 188062 [500] 65 [500] 80 116 71 94 208 10 86 335 79 409 502 716 98 831 189083 93 [500] 200 313 26 59 432 [10 000] 97 523 729 817 59 74 79

190166 299 [1000] 316 30 42 [500] 84 561 [1000] 653 191083 384 99 786 834 76 [3000] 192162 309 535 51 87 688 798 828 79 915 69 193080 131 207 304 [3000] 441 [500] 541 670 729 194081 162 [1000] 255 65 351 411 20 24 631 43 57 710 44 67 806 82 195146 90 208 411 [500] 44 576 739 51 [500] 64 98 937 196020 362 [500] 436 78 596 703 22 958 197346 [3000] 417 560 94 786 990 198021 159 96 355 86 400 22 678 835 57 199054 70 194 266 99 380 427 [500] 34 955

200046 373 513 731 946 201157 205 88 [1000] 327 29 43 65 89 407 [1000] 609 741 74 922 42 76 202056 390 99 [500] 519 31 605 33 712 203033 98 114 15 450 601 4 24 46 204241 78 [500] 442 607 50 90 703 839 205167 262 481 684 93 768 85 806 76 901 [500] 206034 143 74 86 262 371 416 542 655 78 748 809 207197 269 308 478 531 73 825 916 208294 445 519 [1000] 641 96 717 99 914 29 209014 216 [3000] 30 396 463 819 74 947 74 [500]

210077 [3000] 179 248 383 488 545 79 691 [500] 947 211039 189 368 78 652 775 976 80 [10 000] 212138 318 956 213000 88 140 268 94 454 81 628 66 741 880 [1000] 960 214034 150 98 509 83 689 838 927 215010 33 119 48 71 237 363 568 73 [1000] 708 898 920 22 39 216041 354 [3000] 91 434 58 591 643 217008 185 94 549 79 88 735 82 218235 64 92 337 558 744 48 219160 72 337 38 510 24 658 752 841

220004 368 866 86 985 221046 66 363 435 576 625 54 975 [500] 222056 133 222 25 33 45 80 90 465 75 858 86 815 59 953 [1000] 223083 203 32 62 305 667 924 224041 42 238 [500] 560 621 822 225013 34 370 74 425 513 [3000] 623 856 226718 25 74 812 19 20 24 76 227285 92 468 97 812 21 959 228105 22 226 346 439 516 [500] 27 603 63 99 764 967 [500] 229002 16 79 155 96 502 686 90 713 [500] 43 805 45 915 91 [500]

230022 53 [500] 106 366 [1000] 448 90 587 661 895 946 75 231076 171 379 437 88 503 [500] 74 693 723 57 65 92 832 919 232120 30 233 [1000] 70 398 443 [500] 92 938 233050 164 246 49 367 401 584 662 90 [1000] 881

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000 M. 2 Gewinne zu 75000, 2 zu 40000, 2 zu 30000, 2 zu 15000, 12 zu 10000, 24 zu 5000, 810 zu 3000, 600 zu 1000, 894 zu 500 M

20. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 2. Juni 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

69 120 216 324 522 613 26 907 78 1196 234 81 [500] 803 547 739 [500] 83 864 [1000] 2314 47 412 556 733 806 3160 62 [1000] 272 318 69 624 75 740 982 4078 226 80 377 86 90 437 54 715 [500] 63 882 5008 121 210 352 77 455 87 [5000] 558 884 910 21 6165 316 466 661 7260 [3000] 308 86 430 679 780 8050 137 53 299 392 525 730 809 972 [1000] 9036 421 34 51 672 [3000] 845

10083 101 273 91 312 21 508 660 785 841 [500] 47 11010 43 478 611 84 666 918 36 [1000] 12094 143 46 539 661 756 [500] 79 859 82 13053 104 320 423 31 [500] 34 84 531 819 [1000] 14101 27 211 64 612 15052 124 268 356 415 614 [500] 23 887 16075 121 [1000] 49 201 [1000] 367 [500] 95 890 939 94 [500] 98 17014 102 97 467 705 31 79 877 18008 [1000] 30 97 206 316 518 718 37 90 961 19256 422 25 513 83 721 888 947

20176 340 553 692 773 880 915 98 21166 260 365 [3000] 84 500 43 75 846 937 22342 414 568 729 49 816 915 20 23080 228 93 301 444 [500] 620 56 708 79 929 24001 23 165 [500] 380 424 45 66 520 37 630 803 83 923 25098 344 407 570 754 86 852 26073 358 [500] 718 905 83 27001 96 248 [3000] 303 38 595 650 745 907 40 28126 329 [500] 32 451 666 721 811 26 [1000] 33 85 29055 79 82 114 40 226 490 578 740 45 974 78

30435 52 586 935 31016 30 150 56 750 808 32162 [1000] 264 356 439 556 60 98 671 808 33085 108 352 451 82 [500] 500 31 [500] 649 886 935 [10000] 34251 [500] 550 86 620 64 [500] 715 35005 439 579 737 55 809 [500] 36119 234 63 92 322 516 785 833 73 983 37059 564 [500] 782 833 925 76 38020 [500] 84 120 55 59 615 21 50 90 756 68 39119 53 369 93 [500] 654 827 87

40054 64 389 517 19 936 [1000] 41095 223 456 605 810 26 928 42114 50 69 316 617 60 826 945 43029 [500] 55 78 90 468 507 639 77 [3000] 921 44052 288 [1000] 448 555 728 47 806 77 88 910 [500] 45116 19 202 28 62 427 605 [10000] 7 771 965 68 46011 157 319 616 51 766 990 47042 84 98 149 90 410 564 [500] 638 64 88 880 [1000] 936 53 [500] 94 48243 85 [500] 738 70 822 59 976 49034 60 102 215 716 876 939

50097 309 517 74 609 15 40 43 [1000] 76 707 811 976 51000 [500] 47 81 243 [500] 308 458 656 84 775 997 52027 53 354 [500] 701 7 924 60 53102 217 26 62 344 [3000] 699 771 54289 347 422 47 48 87 529 746 901 55033 [500] 89 138 [500] 223 391 403 46 606 85 811 994 56063 189 243 591 600 794 803 57127 95 99 220 374 596 [3000] 738 73 58008 106 221 43 326 84 435 566 621 28 822 24 946 59012 72 140 301 428 636 42 722 [1000] 951 [500] 60

60169 210 67 337 541 79 83 802 926 97 61079 [1000] 192 274 306 617 27 886 62198 532 670 734 94 889 63024 80 187 218 308 409 594 953 64164 [500] 246 56 493 564 660 909 33 41 96 65013 14 [3000] 94 405 25 [1000] 561 [3000] 808 66071 157 232 39 47 [1000] 57 65 330 39 453 96 608 706 41 936 71 75 67481 757 822 969 68052 120 94 [500] 298 [500] 312 550 [500] 604 [1000] 62 700 69 89 852 [500] 80 69185 275 308 536 659 725 29 30 39

70054 128 [3000] 65 [3000] 349 52 589 [500] 711 908 71257 75 380 [500] 404 17 90 719 85 820 62 956 [1000] 63 72024 226 32 335 416 60 516 16 643 945 73063 72 [500] 147 316 92 432 95 631 748 813 [500] 74246 407 509 56 792 97 934 75091 184 98 259 577 797 [1000] 935 76091 156 59 77 231 311 476 557 [500] 839 77091 128 226 58 70 78 531 43 45 763 78014 100 [3000] 231 461 505 29 613 702 36 827 [1000] 92 976 79003 [5000] 103 236 49 366 578

80024 215 745 [3000] 81212 686 906 82140 179 234 419 502 720 83 990 83069 166 451 587 640 701 938 84568 627 730 79 814 912 51 [1000] 70 85098 141 43 338 52 [1000] 468 537 951 86255 69 76 [3000] 402 575 95 98 624 54 87154 [500] 92 579 686 89 88057 104 72 426 64 89444 660 750 58 68

90037 229 318 34 458 507 607 785 847 54 949 63 91084 221 321 57 407 84 605 10 99 889 955 97 92110 [500] 45 225 [500] 63 81 444 518 39 661 72 702 18 811 81 [500] 917 93097 453 55 [3000] 84 [500] 552 677 805 938 94049 83 250 304 9 559 76 791 803 78 915 26 32 95004 49 158 [500] 264 342 683 808 932 96199 568 [500] 688 752 99 97220 521 699 753 959 68 98050 144 207 9 [500] 95 381 90 487 [1000] 582 619 808 80 99004 104 21 218 48 412 864 89

100074 [500] 298 338 789 803 910 36 82 101342 53 460 682 97 773 75 93 886 102034 140 391 524 59 72 98 885 932 103098 115 331 44 649 711 [3000] 39 [3000] 93 806 [1000] 992 104013 194 98 213 393 410 [1000] 44 54 735 105080 122 35 233 338 454 755 72 73 [1000] 868 106196 254 498 510 641 727 57 107150 97 [500] 257 566 85 747 62 108070 [1000] 82 285 560 [500] 616 55 790 [500] 977 [3000] 109016 132 245 80 501 33 [1000] 46 711

110023 27 98 358 426 44 111000 426 551 53 66 82 94 748 841 71 935 112088 224 313 536 730 934 99 113141 292 416 66 620 23 [500] 951 114065 396 443 652 850 [1000] 115417 580 619 92 116009 221 [500] 64 [500] 93 304 94 453 56 594 709 63 117173 [1000] 234 75 [3000] 331 538 718 815 920 118012 25 48 [1000] 208 9 530 58 692 723 811 52 [1000] 61 119091 201 405 507 32 700 915 51 71

120117 56 71 79 314 58 402 829 97 [500] 121309 [3000] 10 731 817 36 [500] 122002 [500] 40 174 235 48 85 423 582 673 84 877 91 920 22 123041 99 174 91 209 352 433 75 557 785 880 124344 59 594 610 58 767 75 858 125065 103 52 92 385 564 617 24 713 891 934 126034 [3000] 92 189 430 56 [500] 618 771 97 971 127081 116 17 50 88 345 48 420 576 95 851 128032 111 265 79 97 323 422 46 [1000] 854 919 129297 479 583

130015 22 298 310 68 86 400 [1000] 22 65 530 617 32 67 943 131090 157 73 258 [3000] 70 483 500 744 132118 48 89 285 468 564 894 907 8 92 133025 514 76 772 977 134017 128 266 351 474 629 810 81 98 135024 38 89 277 344 [500] 51 448 [3000] 608 61 777 989 97 136039 [500] 93 418 689 [3000] 733 907 84 137045 103 337 46 [500] 477 502 628 707 57 835 978 138030 69 219 54 385 453 509 831 41 61 955 139119 584 724 930

140017 59 230 488 532 72 630 779 835 60 925 141061 204 332 [3000] 449 67 634 67 847 952 142002 56 115 295 313 [3000] 21 534 655 93 886 912 143054 121 [500] 52 57 [500] 288 481 609 12 702 56 144088 113 204 347 400 95 571 905 [500] 96 94 145059 327 34 54 406 60 548 795 979 90 146214 380 [500] 603 29 147120 278 305 33 694 705 883 148153 66 86 723 800 38 47 903 149074 34 [500] 147 225 300 506 64 97 716 [500] 97

150015 230 334 430 83 530 630 745 984 151018 365 424 45 680 833 152118 340 [1000] 691 982 153228 48 945 54 87 91 154059 164 904 155011 17 137 310 558 845 61 156036 48 122 201 513 24 615 78 721 32 157031 168 295 303 72 510 43 61 650 802 52 91 158019 22 491 627 73 86 718 828 159274 432 590 606 34 36 802 968 [500] 96

160127 231 [3000] 55 460 595 811 955 [500] 161045 414 27 75 [1000] 527 [1000] 617 34 735 974 85 162017 [500] 54 67 77 97 476 572 [1000] 832 49 [3000] 973 163287 328 65 595 632 813 931 164351 [3000] 837 972 165137 43 245 300 546 [1000] 64 658 97 837 166033 118 32 229 351 [500] 74 442 667 820 905 [500] 94 167051 118 97 [1000] 98 208 510 61 666 93 [1000] 758 93 942 72 [500] 168136 363 423 35 42 [3000] 617 [500] 745 914 [3000] 169015 24 132 449 [500] 63 98 604 755 999

170010 276 668 91 797 [1000] 171329 472 534 53 172398 674 773 919 70 87 173052 [1000] 98 130 [1000] 474 560 765 [500] 928 174120 298 351 433 573 644 469 903 17 96 175162 325 [500] 403 43 176231 60 780 905 177046 143 [1000] 209 321 76 504 48 64 627 770 [500] 822 178174 216 360 81 415 533 96 657 713 828 179060 109 35 313 [1000] 844 914

180093 195 220 [1000] 563 778 181288 355 93 590 616 878 182080 185 282 551 94 674 87 806 55 89 972 76 [500] 84 183043 172 269 318 184099 168 290 376 446 72 [1000] 508 97 854 185136 48 [500] 96 273 305 86 469 523 608 [3000] 906 42 [500] 186237 62 187070 250 311 59 771 817 24 907 [3000] 42 188109 99 207 376 452 [500] 541 600 20 63 852 988 98 [1000] 189222 345 56 493 578 618 830 72 88 90 92

190128 [500] 456 552 [500] 84 675 758 191055 124 59 84 242 [1000] 469 [1000] 548 792 897 192410 83 93 696 794 [500] 894 946 66 [1000] 193102 [500] 56 299 509 606 20 36 733 76 804 60 194004 13 31 685 820 [1000] 977 80 195013 75 151 268 460 564 731 806 15 911 59 196019 114 56 228 73 336 503 21 51 713 37 888 986 197218 20 311 [500] 422 81 99 624 29 84 777 [500] 96 198040 168 571 97 685 787 865 933 48 79 96 199061 77 721 35 899 979

200108 288 402 3 18 650 739 945 78 201065 302 39 64 821 74 82 [1000] 202075 [500] 151 61 238 312 80 86 464 98 509 69 [1000] 602 815 203385 437 60 96 503 618 80 204061 76 [500] 213 50 311 415 502 806 70 205069 160 340 645 985 206147 225 355 413 529 66 92 607 207064 414 26 [1000] 65 836 [500] 208074 [500] 165 210 11 334 [500] 617 819 978 209061 71 186 373 549 53 68 641 736 894 [500] 939 86

210775 [1000] 872 211003 78 191 387 406 [500] 7 27 82 [3000] 648 212050 111 28 215 77 325 793 [3000] 802 77 906 44 49 213020 183 667 967 214111 72 91 226 654 781 809 [500] 65 215334 68 507 623 82 703 93 216112 94 414 570 [500] 693 790 [500] 979 217488 [1000] 527 625 92 759 922 218005 525 75 618 26 38 724 42 71 830 927 53 97 219082 107 81 205 56 68 401 750 833 938 98

220001 253 447 748 883 909 44 221117 95 240 408 90 [500] 556 611 12 35 86 726 88 222063 146 [500] 299 306 47 606 46 [500] 51 93 768 853 223003 [500] 10 23 26 122 349 686 90 94 707 802 922 40 45 59 224022 102 262 [500] 359 511 15 39 [500] 715 820 [500] 225072 401 13 84 [500] 591 [500] 726 925 226089 301 28 [500] 444 82 632 789 851 227023 184 295 372 557 652 724 967 90 228220 484 558 [500] 638 41 993 229114 [500] 405 52 561 66 652 796

230246 78 386 427 31 598 [500] 621 721 98 872 231026 31 124 58 309 [1000] 412 96 569 [3000] 603 [3000] 759 816 24 27 53 232365 420 91 557 640 64 82 701 43 65 [500] 894 914 63 233011 111 16 65 72 416 670 [1000] 92 771 876

Sophie Stoinska in ihrer Wohnung, Nostizstraße 14 und dann sich selbst. Der Grund der Tat dürfte die angedrohte Lösung des Verhältnisses sein.

Automobilunfall. Auf der Havellandstraße bei Potsdam fuhr Dienstag abend ein kleines Privatautomobil gegen einen Baum. Der Lenker des Wagens blieb unverletzt, der Mitfahrer wurde verletzt und in bewußtlosem Zustande nach der nächsten Unfallstation gebracht. Das Automobil geriet durch die Explosion des Benzinbehälters in Brand.

Infolge Versagens der Steuerung raste Dienstag abend ein Automobilomnibus in ein Schaufenster eines Herrengarderobengeschäfts in der Prinzenstraße. Der angerichtete Materialschaden war ziemlich beträchtlich. Die Insassen des Kraftwagens kamen mit dem Schrecken davon.

---

§ **Ohne Licht.** Dienstag morgen gegen ½3 Uhr wurde am Bornstedter See der Schneidermeister Hermann Engel aus Potsdam, der vom Musizieren zurückkehrte und auf der falschen Straßenseite ohne Licht radelte, von einer aus Potsdam kommenden Automobildroschke überfahren und sofort getötet.

§ **Das schlechte Gewissen.** Der Polizeisekretär Scharfenstein aus Köln erschoß sich in Düsseldorf auf dem Friedhof, nachdem er amtliche Gelder unterschlagen hatte und aus Köln dorthin geflüchtet war.

§ **Der geladene Revolver.** Als der 55 Jahre alte Landgerichtsrat a. D. Rocholl in Bonn seine Schußwaffen reinigte, darunter auch einen Revolver, den er irrtümlich für entladen hielt, ging ein Schuß los. Die Kugel drang Rocholl in die Brust und führte alsbald seinen Tod herbei.

§ **Todessturz vom Pferde.** Der 42jährige Großhändler Georg Werner in Bamberg hatte am zweiten Pfingstfeiertage einen Spazierritt unternommen. Plötzlich scheute das Tier und ging mit dem Reiter durch, der die Herrschaft über das Pferd verlor. An einer Wegbiegung wurde Werner aus dem Sattel geworfen, verfing sich aber mit seinem rechten Bein so unglücklich in dem Steigbügel, daß er buchstäblich zu Tode geschleift wurde.

§ **Mord im Tanzsaal.** In der Ortschaft Stephansposching bei Landshut in Bayern wurde auf einer Tanzmusik der 20jährige Bäckergehilfe Rattinger von einem 17jährigen Burschen ohne jeden Anlaß mitten ins Herz gestochen. Er war auf der Stelle tot. Der Täter wurde verhaftet. Ein Liebeshandel soll den jugendlichen Mörder zu der Tat veranlaßt haben.

§ **Stiftung für wohltätige Zwecke.** Anläßlich des 50jährigen Jubiläums der Zementwerke Dyckerhoff u. Widmann A.-G. in Biebrich am Rhein stiftete die Firma für die Stadt 200 000 Mark für wohltätige Zwecke. Die Stadtverordneten beschlossen, die Vorsitzenden der Gesellschaft, Geheimrat Dyckerhoff, Professor Dyckerhoff und Geheimrat Kallen, zu Ehrenbürgern der Stadt zu ernennen.

§ **Bombenanschlag auf einen Dorflehrer.** Gegen die Wohnung des Lehrers Hand in Steinbach (Oberhessen) wurde in den ersten Morgenstunden des Pfingstsonntages ein Bombenanschlag verübt. Neben dem Hause des Lehrers war eine Bombe zur Explosion gebracht worden. Die 30 Zentimeter starke Mauer des Hauses war durchschlagen, und Steine wurden 50 Meter weit geschleudert. Personen wurden nicht verletzt, nur die Tochter des Lehrers erlitt infolge des Schreckens eine Nervenerschütterung. Der Anschlag wird mit der Verabschiedung des Steinbacher Schulverwalters Günter in Verbindung gebracht, der wegen einiger Verfehlungen von dem Pfarrer und dem Lehrer zur Anzeige gebracht worden war.

§ **Der glückliche Bergmann.** Das große Los der Koburger Lotterie im Betrage von 100 000 M., das auf die Nummer 340 249 gefallen ist, wurde in einer Kollekte in Bochum gespielt. Der glückliche Gewinner ist ein Bochumer Bergmann, der unmittelbar, nachdem man ihm die Freudenbotschaft überbracht hatte, in seine nächste Arbeitsschicht einfuhr, denn er will seinem Berufe auch fernerhin treu bleiben.

§ **Die französische Rettungsmedaille für einen deutschen Schiffsoffizier.** Herr Rantzau, Kapitän des Norddeutschen Lloyddampfers „Kronprinzessin Cecilie" erhielt von der französischen Regierung für den erfolgreichen Beistand, den er dem im vorigen Jahre gescheiterten französischen Dreimaster „Patrie" leistete, die goldene Rettungsmedaille.

§ **Das Opfer einer tollkühnen Wette** wurde am ersten Pfingsttage Referendar Schüller-Köln, der mit Freunden in dem Vergnügungslokal Kielshof in animierter Stimmung eine Schwimmwette vereinbarte. Er sprang in erhitztem Zustande in den Rhein. Er tauchte sofort unter; ein Freund sprang nach, auch mehrere Offiziere setzten mit ihren Pferden in die Fluten. Indessen waren die Rettungsversuche vergeblich, Schüller war in den Fluten verschwunden, sein Freund erreichte mit Not das Ufer.

§ **Schwerer Grubenunfall.** Auf der Zeche „Arenberg" bei Datteln in Westfalen wurden durch Einsturz von Gesteinsmassen drei Bergarbeiter getötet und einer schwer verletzt. Drei weitere Arbeiter sind noch unter den Trümmern begraben, doch hofft man, sie noch lebend ans Tageslicht befördern zu können.

§ **Bei Schluß des Pfingstmarktes** kam es in Friesoythe bei Oldenburg zu einer Messerstecherei, bei der zwei Arbeiter tödlich verletzt wurden. Die Gendarmerie hat fünf der als Täter in Frage kommenden Personen verhaftet.

§ **Mord und Selbstmord.** Dienstag nachmittag tötete der in Hersfeld (Rhön) auf Besuch weilende Schlächtergeselle Mohr aus Frankfurt a. M. in der Wohnung des Maurers Becker dessen 20jährige Tochter durch einen Schuß in das Herz. Der gleiche Schuß durchbohrte auch einem kleinen Kinde, das die Erschossene auf dem Arme trug, den Oberarm. Nach der Tat brachte sich der Mörder mehrere tödliche Schüsse bei.

§ **Auf einer Kreuzung** von mehreren Straßenbahnlinien in Triest stieß Dienstag vormittag ein Motorwagen in einen Beiwagen eines zweiten Straßenbahnzuges, wobei 12 Personen verletzt wurden.

§ **Von den Stimmweibern.** Als Lloyd George in seiner Vaterstadt Criccieth in einer unter freiem Himmel stattfindenden Versammlung redete, wurde er fortwährend von Wahlweibern unterbrochen. Während der Minister sprach, zogen sie, mit Hammern bewaffnet, die Highstreet entlang und zerschlugen viele Fensterscheiben.

§ **Die lästige Familie.** Im Dorfe Zagorze bei Lodz in Russisch-Polen wünschte ein Arbeiter sich von seiner Frau und vier Kindern zu befreien, um eine andere Frau zu heiraten, und ersann hierzu einen teuflischen Plan. Er sprengte seine Wohnung durch eine Bombe in die Luft, wobei seine Frau und ein Kind ums Leben kamen, die übrigen Kinder sich aber wie durch ein Wunder retten konnten. Der Verbrecher wurde verhaftet.

§ **Feuer im Bergwerk.** Auf dem Lydiabergwerk der südrussischen Dnjepr-Metallurgie-Gesellschaft brennt ein Kohlenschacht. Die gesamte Belegschaft, insgesamt 420 Mann, hat sich durch einen Nebenschacht in Sicherheit bringen können.

§ **Durch Kurzschluß getötet.** In einer elektrischen Fabrik bei Charleroy in Belgien wurden drei Arbeiter, die mit einem elektrischen Bohrer beschäftigt waren, durch einen elektrischen Strom getötet. Es handelt sich vermutlich um Kurzschluß.

§ **Automobilunfälle.** Der Sohn des Oberstleutnants Du Paty du Clam, des berüchtigten Untersuchungsrichters im Dreyfus-Prozeß, ist Hauptmann im 16. Jägerbataillon in Labry. Am ersten Feiertag fuhr er mit seiner Frau und seinem vierjährigen Knaben in seinem Automobil nach seiner Garnison zurück, als plötzlich die Tür des Wagens aufging und der Knabe, der sich dagegen gelehnt hatte, herausstürzte. Man fand den Knaben 500 Meter zurück schwerverwundet am Boden liegen, und er starb nach kurzer Zeit. — Auf der Landstraße unweit Turin ereignete sich ein schwerer Automobilunfall, dem der Turiner Arzt Mondino, die Frau des berühmten Tenors Grassi und ein Landmädchen zum Opfer fielen. Die Schwester der Frau Grassi und drei andere Personen wurden schwer verletzt.

§ **Scharlachepidemie in einer Strafanstalt.** Im Gefängnis von Auburn im Staate Neuyork ist eine Scharlachepidemie ausgebrochen. Bis jetzt sind 1000 Sträflinge von der Krankheit ergriffen worden. Man schreibt die Entstehung der Epidemie den Perücken zu, die die Sträflinge kürzlich bei einer Theateraufführung benutzten und durch die wahrscheinlich die Krankheitskeime übertragen wurden.

Vermischtes.

× **Die Zahl der Ehescheidungen in Preußen** nimmt von Jahr zu Jahr zu. Vom Jahre 1909 mit 9070 sind die Ehescheidungen 1912 auf 10 797 gestiegen. Allein von 1911 auf 1912 belief sich die Steigerung auf mehr als 1000. Schuldig waren die Männer mit 63 v. H. Die Scheidungen wurden ausgesprochen wegen Ehebruch (47,5 v. H.), Verletzung ehelicher Pflichten (41,5 v. H.), böswillige Verlassung (9 v. H.), Geisteskrankheit (2 v. H.).

Humoristische Ecke.

* **Ein Mißverständnis.** Ein Pensionsbackfisch ging in Begleitung einer Freundin in ein kleineres Schuhgeschäft des Städtchens, um Stiefel zu kaufen. Als ein passendes Paar ausgewählt war, fragte der Schuhmachermeister: „Darf ich Ihnen wohl auch ein Gläschen Creme geben?" — Die junge Dame zögerte betroffen ein Moment und lehnte dann ab mit den Worten: „Danke vielmals, sehr freundlich, aber wir kommen gerade aus der Konditorei Schimmelmann."

* **Ähnlichkeiten.** Richter: „Wie kommt es, daß Sie sich der Schimpfworte: „Rhinozeros", „Nilpferd" und „Mondkalb", die der Beschuldigte dem Kläger gegenüber gebraucht hat, plötzlich wieder entsinnen . . .; in der Voruntersuchung behaupteten Sie, dieselben vergessen zu haben?" — Zeuge: „Ja, jetzt, wo ich den Kläger anschaue, fallen sie mir wieder ein!"

* **Im Schmerz.** „Der Zahnschmerz tut wohl sehr weh, Fräulein Elsa?" — „Schrecklich! Alle Menschen, die kein Zahnweh haben, sollten Lustbarkeitssteuer zahlen!"

* **Der Sammler.** „Jedes Buch in meiner Bibliothek ist mit einer eigenhändigen Widmung des Verfassers versehen." — „Wie haben Sie das nur fertig gebracht?" — „Ich habe nie ein anderes — geliehen."

* **Schwer zu machen.** „Wenn es geht", sagte der neue Sträfling, „so möchte ich in meinem Berufe beschäftigt werden." — „Das ist immer sehr schön", sagte der Gefängnisdirektor, „welchen Beruf haben Sie denn?" — „Ich bin Flieger."

Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Vom 3. Juni.

Sterbefälle.

Marianna Jozwiak, 6 Jahre 10 Monate 22 Tage.

Leitung: E. Ginschel.
Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: **Paul Schmidt**: für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: **Karl Peeck**; für die Lokal- und Provinzialzeitung: **R. Herbrechtsmeyer**; für den Anzeigenteil: **E. Schrön**. Rotationsdruck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Nützliche Bücher!

Erdkundliches Merk- und Wiederholungsbuch.	
I. Teil: Das Königreich Preußen. Das Deutsche Reich	**25 Pfg.**
II. Teil: Europa (außer Deutschland). Die fremden Erdteile. Mathematische Geographie	25 „
Geschichtliches Merk- und Wiederholungsbuch.	
I. Teil: Preußisch-deutsche Geschichte	25 „
II. Teil: Brandenburgische und deutsche Geschichte	25 „
Einrichtung von Handelsklassen an Mittelschulen	30 „
Die gegenwärtige Entwickelung unserer höheren Schulen	60 „
Bismarck und die Aufgaben unserer Zeit	30 „
Die Eröffnungsfeier der Kgl. Akademie zu Posen	40 „
Leben und Wissenschaft. Von Dr. E. Kühnemann	30 „
Schiller und die Deutschen der Gegenwart	50 „
Betrachtung über Fichtes Reden an die deutsche Nation	30 „
Das Verhältnis Deutschlands zu England	30 „
Rede zur Gedächtnisfeier für Dr. Max Jaffé	30 „
Die Bekämpfung der Infektionskrankheiten	30 „
Die Krebskrankheit. Von Prof. Dr. Ritter	20 „
25 Jahre im Gewerbeschuldienst	40 „
Die Zukunft der Raiffeisenorganisation	50 „

Die Bücher sind vorrätig in den Geschäftsstellen dieser Zeitung: Tiergartenstraße 6 und St. Martinstraße 62 in Posen.

Gegen Einsendung des entfallenden Betrages nebst 5 Pfg. Porto für das gewünschte Buch erfolgt direkte Zusendung per Post durch die

Ostdeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Posen.







Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Obstnutzung an den hiesigen Kreischausseen
Schneidemühl—Usch km 8,9 bis 13,2, [6141
Prochnowo—Weißenhöhe km 14,3—18,2; 21,0—25,6; 25,7—27,4
erfolgt am **Freitag, dem 12. Juni, vormittags 10 Uhr** auf dem Kreisbauamte hierselbst auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung. Das Pachtgeld ist sofort im Termin zu hinterlegen.

Kolmar i. P., den 29. Mai 1914.
Der Kreisbaumeister.
Bienwald.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in dem Gemeindebezirk **Bitterfeld** belegene, im Grundbuche von **Bitterfeld** Band I Blatt Nr. 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts **Martin Ratajczak** aus **Bitterfeld** eingetragene Grundstück, nämlich ein aus den Parzellen 1, 2, 3 und 4 des Kartenblatts 1 der Gemarkung Bitterfeld bestehende Ackerwirtschaft von 10,03,70 ha mit 38,92 Tlr. Grundsteuerreinertrag und 90 M. Gebäudesteuernutzungswert, Grundsteuermutterrolle Artikel 3, Gebäudesteuerrolle Nr. 2 der Gemarkung Bitterfeld
am 27. Juli 1914, vormittags 11 1/4 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, versteigert werden. [6143

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Mai 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Pudewitz, den 26. Mai 1914.
Königl. Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Über das Vermögen der Fahrradhändlerin **Karoline Manasse** geb. **Isak** in **Wreschen** ist am 30. Mai 1914 der Konkurs eröffnet.

Verwalter: Justizrat **Peyser** in **Wreschen.**

Anmeldefrist bis zum **22. Juni 1914.**

Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin den **30. Juni 1914, vormittags 10 Uhr.**

Offener Arrest mit Anzeigefrist den **22. Juni 1914.**

Wreschen, den 30. Mai 1914.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Auktion.

Am **Freitag, dem 5. d. M.,** vormittags 9 Uhr werde ich in **Schwersenz** auf dem Markte **500 Flaschen verschiedener Weine** öffentlich meistbietend bestimmt zufolge Gerichtsbeschlusses gegen Barzahlung versteigern. [6151

Posen, den 3. Juni 1914.
Goldeck
Gerichtsvollzieher in Posen, Hohenlohestraße Nr. 16.

Posener Tageblatt

Handelsblatt.

53. Jahrgang. Posen, den 3. Juni 1914, abends. 53. Jahrgang.

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin 2. Juni.

a) Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. P. . .	—	$171\frac{1}{2}$—172	—	166
Danzig	208	171—$171\frac{1}{2}$	—	156—171
Thorn	—	—	—	—
Stettin*)	206	165—171	—	— 164
Posen	197—204	162—165	—	159—161
Breslau	203—205	165—167	F 144—146	158—160
Berlin	210—212	173—174	—	166—184
Hamburg	210—213	176—180	—	172—180
Hannover	—	—	—	—

*) Feinster Weizen über Notiz.

b) Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkte in Mark für 1000 Kg. ausschließlich Fracht, Zoll und Spesen.

		2. 6.	2. 6.
Weizen:			
Berlin 755 gr.	Juli	—	213.75
"	Sept.	—	200.50
Neuyork Red Winter Nr. 2	Loko	— Cts.	—.—
"	Juli	$95\frac{3}{8}$ Cts.	146.90
Chicago Northern 1 Spring	Juli	$86\frac{1}{4}$ Cts.	132.85
"	Sept.	$85\frac{1}{4}$ Cts.	131.30
Liverpool Red Winter Nr. 2	Juli	— Sh. — d.	—.—
Paris Lieferungsware	Juni	—,— Frcs.	—,—
Ofen-Pest Lieferungsware	Okt.	13.24 Kr.	224,80
Odessa Ulka $9^{25}/_{30}$ 3—4 % Bes. einschl. Bordospesen	Loko	113 Kop.	148,25
Buenos-Aires Lieferungsware	Juli	— ctvs. p.	—,—
Roggen:			
Berlin 712 gr.	Juli	—	172,25
"	Sept.	—	164,75
Odessa $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordospesen . . .	Loko	90 Kop.	118.10
Hafer:			
Berlin 450 gr.	Juli	—	168,50
"	Sept.	—	162,75
Mais:			
Berlin Lieferungsware	Juli	—	—,—
Chicago Lieferungsware	"	$68\frac{3}{8}$ Cts.	112,85
Buenos-Aires Lieferungsware	"	— ctvs. p.	—.—

c) Tägliche ausländische Offerten, in Mark für 1000 Kilogramm einschl. Fracht-Zoll-Spesen.

Rotterdam: Weizen: Redwinter II, Juli-August 209,50 Mark, Hardwinter II, sofort, 220,50—223,50. Manitoba 1 sofort 223,00 M., II, sofort, 221.00 Mark Argent. Barusso 78 Kilogr. sofort 219,00 M., austral., sofort, 225 50 M., nordrussischer, 77/78 Kilogr., nach Muster, sofort, —,— Mark. Samara, 76 Kilogr., sofort, 216 50, Mark, 10/15 Kgr. —,—, Asow Ulka, 30/35 Kilogramm, sofort, 217,50 Mark, 10 Pud 5, —,— M., Rumän., sofort, n. Must. 78/79 Kg. 218,50 M., 79/80 Kg., sofort, —,— M., norddeutscher 77/78 Kg., sofort, —,— Mark. Roggen: nordd., 72/73, sofort, 183,00 M., Südruss. 9 Pud 15/20 Kilogr., sofort, 175,00 M., rumän., 72/73 Kgr., sofort, —,— Mark. — Futtergerste: Südrussische 59/60 Kilogr., sofort, 128,50, August-September —,— M., Donau, 60/61 Kilogr., sofort, 131 00. Hafer: Petersburger, 46/47 Kilogr., sofort, 171,00 Mark, Argentinischer, 46/47 Kgr., sofort, 167 50 Mark. La Plata, 46/47 Kg. sofort, —,— Mark, 48 Kilogr., sofort, —,— M. Mais: Argent. sofort, 142,00 M., Juli-August, 136 00 Mark. Donau Galfox, sofort 141,00. Novorossisk, sofort, —,—. Odessa, sofort, —,— Mark.

Posener Handelsberichte.

Posen, 3. Juni. **[Produktenbericht.]** (Bericht der Landwirtschaftlichen Zentral-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft.) **Weißweizen,** guter, 205 Mark, **Gelbweizen,** guter, 203 Mark, **Roggen,** 123 Pfd. holl., gute trockene Dom.-Ware, 165 Mark, **Braugerste,** gute, — Mark, feinere Sorten über Notiz, **Hafer,** guter, 161 M. Tendenz: ruhig.

Posen, 3. Juni. (Amtliche Preisnotierung der städtischen Marktkommission für den Posener Frühmarkt.) Durchschnittspreis für je 100 Kgr.: **Weizen,** guter 20,00 Mark, mittlerer 18,10 Mark, geringer 16,60 Mark; **Roggen,** guter, 16,40 Mark, mittlerer 15.40 Mark, geringer 15,00 Mark; **Gerste,** gute 15,50 Mark, mittlere 14.30 Mark, geringe 13,10 Mark; **Hafer,** guter 15,90 Mark, mittlerer 15,00 Mark, geringer 14,40 Mark.

Posen, 3. Juni. [Städtischer Viehhof.] Es waren aufgetrieben: 74 Rinder, 588 Schweine, 124 Kälber, 3 Schafe, — Ziegen, — Ferkel; zusammen 781 Tiere.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgewicht bei: **I. Rindern:** A. Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete Ochsen (Stiere) höchsten Schlachtwerts, die nicht gezogen haben, —,—, b) vollfleischige, ausgemästete Ochsen (Stiere) von 4—7 Jahren —,—, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 40—42, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,— Mark. B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 44—46, b) vollfleischige, jüngere 39—43, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35—38 Mark. C. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, höchsten Schlachtwerts —,—, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren —,—, c) ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 36—40, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 30—34, e) gering genährte Kühe und Färsen 20—22 Mark. D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) —,— Mark. **II. Kälbern:** a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 62—65, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 55—60, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—50, e) geringe Saugkälber 35—40 Mark. **III. Schafen:** A. Stallmastschafe: und Schafe —,— Mark. **IV. Schweinen:** a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgew. 43—46, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 42—45, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 40—43, e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. 38—40 M., f) unreine Sauen und geschnittene Eber 38—42 Mk. — Milchkühen für Stück I. Qual. — bis —, II. Qualität — bis — Mark, III. Qualität — bis — Mark, Mittelschweinen (Läufer) für Stück —,— Mark. — Ferkel für Paar —,— Mark. Schweine wurden verkauft für Zentner Lebendgewicht: 13 Stück für 46 M., 27 Stück für 45 M., 85 Stück für 44 M., 150 Stück für 43 Mk., 98 Stück für 42 M., 78 Stück für 41 M., 28 Stück für 40 M., 17 Stück für 39 M., 5 Stück für 38 M., 2 Stück für 37 M., 1 Stück für 32 M.

Der **Geschäftsgang** war in Schweinen flott, sonst ruhig. Der **Markt** wurde geräumt.

Amtlicher Marktbericht vom 3. Juni in der Stadt Posen der auf Grund des Min.-Erl. vom 30. 11. 1908 erricht. Markt-Notier.-Kom.)

Gegenstand		A. Warenpreise		
		höchster Preis	niedrigst. Preis	häufigst. Preis
		ℳ	ℳ	ℳ
Erbsen (gelbe) z. Koch. (ungesch.) i. Großh.	je 100 Kg.	23,00	21,00	22,00
Speisebohnen (weiße) . "	" 100 "	37,00	30,00	34,00
Linsen . . . . "	" 100 "	50,00	38,00	43,00
Erbsen (gelbe) z. Koch. (ungesch.) i. Kleinh.	" 1 "	0,36	0,30	0,32
Speisebohnen (weiße) . "	" 1 "	0,48	0,40	0,44
Linsen . . . . "	" 1 "	0,70	0,50	0,60
Eßkartoffeln alte . . . im Großhandel	" 100 "	4,00	3,60	3,80
" neue . . " "	" 100 "	—,—	—,—	—,—
Eßkartoffeln alte . . . im Kleinhandel	" 1 "	0,10	0,08	0,08
" neue . . " "	" 1 "	—,—	—,—	—,—
Heu altes	" 100 "	7,00	6.00	6,50
" neues	" 100 "	—,—	—,—	—,—
Stroh Richt-	" 100 "	4.50	4,00	4,00
" Krumm- und Preß-	" 100 "	2,40	1,80	1,80
Eßbutter	" 1 "	2,60	2,20	2,40
Vollmilch	1 Liter	0,20	0,16	0,18
Hühnereier	1 Stück	0,08	0,06	0,07
Roßfleisch	je 1 Kg.	0.60	0,50	0,60

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= **Schlesische Kleinbahn-Akt.-Ges. in Berlin.** In der ordentlichen Generalversammlung dieses, zum Konzern der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft gehörenden Unternehmens, in der ein Kapital von 9 816 000 M. vertreten war, wurde die Jahresrechnung für 1913 genehmigt und die Dividende auf 2½ Prozent festgesetzt. In den Aufsichtsrat wurden die ausscheidenden Mitglieder Geheimer Baurat Dr.-Ing. Emil Rathenau und Direktor Karl Zander (Zürich) wiedergewählt.

= **Orenstein u. Koppel — Arthur Koppel A.-G., Berlin.** Im Geschäftsjahre 1913 hat sich laut Rechenschaftsbericht der Umsatz des Unternehmens mit Einschluß der Tochtergesellschaften auf ca. 139 728 400 M. (i. V. 126 465 000 M.) erhöht. Der Brutto-Warengewinn ausschließlich der Tochtergesellschaften belief sich auf 20 010 437 M. (19 064 812 M.). Die aus den Tochtergesellschaften zugeflossenen Nettogewinne betragen 1 880 899 M. (1 690 991 M.). Die Dividende wird mit 12 Prozent auf 36 000 000 M. altes und 6 Prozent auf 9 000 000 M. junges Aktienkapital (i. V. 14 Prozent auf alte Aktien) in Vorschlag gebracht. In der Bilanz erscheinen Waren mit 28 214 253 M. (28 789 632 M.), Debitoren mit 20 425 637 M. (24 420 240 M.), sowie Forderungen an Tochtergesellschaften mit 14 210 413 M. (12 820 778 M.). Kreditoren haben 16 325 135 M. (31 211 466 M.), außerdem 575 386 M. Bankguthaben der Tochtergesellschaften zu fordern. Die bei Abfassung des Jahresberichts vorliegenden Statistiken weisen gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit einen nicht erheblichen Rückgang aus. In das neue Betriebsjahr sind an unerledigten Aufträgen rund 51 400 000 M. übertragen.

= **Der Verband der Gesellschaften mit beschränkter Haftung, e. V., Berlin** hat am 1. Juni dieses Jahres eine Auskunftei über Gesellschaften mit beschränkter Haftung errichtet. Das geschah auf Wunsch vieler Mitglieder des Verbandes, sonstiger Gesellschaften mit beschränkter Haftung und von Personen, die in irgendwelchen Beziehungen zu Ges. m. b. H. stehen. Da in letzter Zeit gewisse Bedenken gegen den Verkauf von Abonnementsheften durch die Auskunfteien geltend gemacht worden sind, sieht der Verband von der Herausgabe derartiger Hefte ab, gewährt aber seinen Mitgliedern erhebliche Vorzugspreise.

= **Wochenbericht über Öle.** Die Fachzeitschrift „Petroleum" schreibt in ihrem Wochenbericht u. a., daß in der abgelaufenen Woche nur unwesentliche Preisveränderungen auf den amerikanischen Rohölmärkten stattgefunden haben. Die Notierung Kredit Balances at Oil City blieb auf 1,90 Dollar für das Barrel gegen 2,50 Anfang April dieses Jahres. Die russischen Rohölpreise haben gegenüber der Vorwoche eine kleine Abschwächung erfahren und notierten am Wochenende 35½ Kopeken für das Pud. Der Bakuer Masutpreis folgte dementsprechend und ging auf 34½ Kopeken das Pud herunter. Die galizischen Rohölpreise zeigten infolge der Neuerbohrung einer Sonde in dem Hauptproduktionsgebiet Tustanowice, die anscheinend einen neuen Erdölhorizont aufschloß, eine erhebliche Abschwächung und notierten am Wochenende 6,12 Kronen für 100 Kilogr. gegen 6,71 Kronen zu Beginn der Woche. Die rumänischen Rohölpreise haben infolge der gesteigerten Produktion ebenfalls eine Abflauung erfahren. — Die amerikanischen Notierungen für Leuchtöl blieben ebenfalls unverändert. Hingegen hat die Standard Oil Cy. den Ausfuhrpreis für Benzin um ½ Cents für die Gallone herabgesetzt. Es ist dies die zweite Preisherabsetzung innerhalb kurzer Zeit. — Schmieröle, Paraffin und Heizöle zeigen keine wesentliche Veränderung. Mexikanisches Heizöl ist nach wie vor in großen Mengen auf dem Markt.

Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 3. Juni. **[Schlachtviehmarkt.]** (Amtlicher Bericht.) **Auftrieb:** 500 Rinder (darunter 325 Bullen, 66 Ochsen, 109 Kühe und Färsen) 2052 Kälber, 954 Schafe, 14 529 Schweine.

Für 1 Zentner	Lebendgewicht.	Schlachtgewicht.
Kälber:		
a) Doppellender feiner Mast	90—102	129—146
b) feinste Mast (Vollmast-Mast)	68—71	113—118
c) mittlere Mast und beste Saugkälber	61—65	102—108
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	54—60	95—105
e) geringe Saugkälber	45—50	82—91
Schweine:		
a) Fettschweine über 3 Zentner Lebendgewicht	46	58
b) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen v. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	46	57
c) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen v. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	45—46	56—57
d) vollfl. Schweine von 160—200 Pfd. Lebdgew.	44—45	55—56
e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgew.	42—43	53—54
f) Sauen	42	52—53

Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieb nichts übrig. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen war gut ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt.

Börsen-Telegramme.

Magdeburg, 3. Juni. **[Zuckerbericht.]**

Kornzucker, 88 Grad ohne Sack	9,30—9,40
Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack	—
Tendenz: ruhig.	
Brotraffinade 1 ohne Faß	19,50—19,75
Kristallzucker 1 mit Sack	—,—
Gem. Raffinade mit Sack	19,25—19,50
Gem. Melis mit Sack	18,75—19,00
Tendenz: geschäftslos.	

Rohzucker 1. Produkt Transito frei an Bord Hamburg. Preise notieren für 50 Kilogramm:

für Juni 9,55 Gd., 9,60 Br.
für Juli 9,65 Gd., 9,70 Br.
für August 9,75 Gd., 9,77½ Br.
für Oktober-Dezember 9,65 Gd., 9,67½ Br.
für Januar-März 9,80 Gd., 9,82½ Br.
für Mai 9,97½ Gd., 10,10 Br.

Tendenz: ruhig. — Wetter: bedeckt.

Schnittwechsel: —. **Berlin,** 3. Juni. Tendenz: schwankend

Privatdisk.: 2¾.	3	2.		3.	2.
Petersb. Auszahl. G.	213,75	214,05	Fraustädt. Zuckerfab.	211,75	211,75
„ „ B.	213,70	214,00	Gasmotoren Deutz	122,00	122,75
Österr. Noten	84,90	85,00	Gerbfarbstoff Renner	249.00	251,00
Russische Noten	214,00	214,05	Handelsg. f. Grundb.	152,50	152,75
„ „ kl.	214,00	214.10	Harpener Bergwerk	178,90	179.20
4% Dtsch. Reichsanl.	98 80	98.80	Hasper Eisen	156,50	157,75
3½% D. Reichsanl.	86,80	86,70	Held u. Franke	174.50	174.00
3% Dtsch. Reichsanl.	77,50	77.50	Herrmannmühlen	154.80	154 80
4% Preuß. Kons.	98,80	98,80	Hoesch Eisen	315.00	315 00
3½% Preuß. Kons.	86,70	86,75	Hohenlohewerke	104 50	106,00
3% Preuß. Kons.	77,50	77,40	Kronprinz Metall	258,75	256,50
4% Pos. Prov.-Anl.	93.75	93.75	Zuckerf. Kruschwitz	232.75	233.50
3½% P. Prov.-Anl.	83,10	83.20	Lindenberg Stahl	166.50	166 50
3% do., 1895	—,—	—,—	Ludwig Loewe	310,25	311.50
4% P. Stdanl. 1900	96,90	96.90	Löhnert-Aktien	115 50	115.50
4% do., 1908	96.90	96.90	Maschinenf. Buckau	126,25	126,60
3½% do., 1894-1903	84,60	84,60	Norddeutsche Sprit	243,00	249 00
4% P. Pfdbr. S.VI-X	101.25	101,25	Oberschl. Eisen-Ind.	70,50	71,50
3½% do., S.XI-XVII	—.—	91,00	Oberschl. Kokswerke	215.75	216,75
4% Pos. Pfandbr. D	94,75	94.90	Oppeln Zement	153,00	153,00
4% do. E	94,75	94.90	Orenstein u. Koppel	170,00	170 10
3½% do. C	90,50	91.75	Ostelb. Sprit	301,25	304,00
3% do. A	82.25	82 25	Julius Pintsch	134.50	135,50
3% do. B	85.10	85,10	Rombacher	155.00	155,10
4% N.P.Landsch.Pfb.	93,50	93,90	Rütgerswerke	190.00	190.10
3½% W. Rl. Pfdbr.	84,50	84 50	S.-Th. Portl.-Zem.	180,00	182.00
3% do.	77 50	77 10	Schubert u. Salzer	385,00	385 10
4% Pos. Rent.-Br.	95.75	95.75	Schuckert	145,10	145,50
3½% do.	85 90	85.90	Siemens u. Halske	—.—	214,50
4% D. Pfandbr. Anst.	96.80	96 80	Spritbank	439.50	439 00
4% russ. unkonv. 1902	89 90	89,80	Steaua Romana	142,50	142 70
4½% do., 1905	97,60	97,80	Stettiner Vulkan	123 50	123 25
4% Serbische amort.	79.00	78,90	Union Chemische	204 25	204,50
Türk. 400 Frks.-Lose	164.00	164 10	V. Chem. Charlottenb.	356 50	357,00
4½ Pln. 3000 ev. 1000	88.50	88,40	V. Köln-Rottw. Pulv.	325,50	326,00
Gr. Berl. Straßenb.	148,50	150,00	Ver. Dt. Nickelwerke	293,75	294,75
Pos. Straßenbahn	169,00	169,50	Ver. Lauf. Glashütten	353 00	353.50
Orientb. Betr.-Ges.	—,—	—,—	Vogtl. Maschinen	306,50	307,50
Argo Dampfschiff.	118 00	117,90	Wanderer Fahrrad	363.00	364,50
Hamb.-Südamerik.	157.50	158,25	South West Afr.-Sh.	113,80	114,25
Darmstädter Bank	116.30	116,20	4½ Obl. Chem. Milch	101,00	101 25
Danziger Privatbank	125,25	125.00	Schles. Portland	157,50	157,50
Dresdner Bank	149 00	149.25	Schimischower Zem.	169.00	168.75
Nordd. Kred. Anstalt	119 50	119 50	Mech. Weberei Linden	221,75	225,00
Ostb. f. Hand. u. Gew.	123 50	123.00	Österr. Kredit ult.	—,—	—,—
Hugger Brauer. Pos.	137,60	137 60	Berl. Handelsges. ult.	150¾	151¼
Nat.-B. f. Deutschl.	110,00	110,00	Dtsche. Bank ultimo	—,—	240.00
Akkumulatorenfabrik	298,75	299 00	Disk. Kommand. ult.	187⅜	187⅝
Adler-Fahrrad	334,25	334,00	Petrb. Int. Handelsb.	177⅞	177½
Baer und Stein	410,00	412,00	R. B. f. ausw. Handel	149⅜	149½
Bendix Holzbearbeit.	43,50	43,25	Schantung-Eisenb.	138⅝	138⅞
Bergmann Elektrizit.	116.50	116.60	Lombarden ultimo	19.00	19⅛
B. M. Schwartzkopff	268 25	269,00	Baltim. and Ohio-Sh.	90,85	91⅛
Bochum. Gußst.	221.60	223,00	Kanada Pacific-Akt.	197⅝	199⅝
Breslauer Sprit	436,50	436,25	Aumetz Friede	157¾	159⅛
Chem. Fabr. Milch	256,80	257,00	Deutsch-Luxemburg	128¾	128⅞
Daimler Motoren	389,00	389,50	Gelsenkirch. Bergw.	183⅜	184¼
Dt. Gasglühl. Auer	557,00	563,00	Laura-Hütte ult.	147⅜	148⅛
Dtsch. Jutespinnerei	321,00	321,80	Obschl. Eisenb.-Bed.	—.—	—,—
Dtsch. Spiegelglas	284.00	283,00	Phönix Bergwerk	236 00	236¾
Dt. Waffen u. Mun.	348,50	351 00	Rhein. Stahlwerke	159⅜	159⅞
Donnersmarck-Akt.	353.00	357,00	Hamb. Packetfahrt	127⅞	128½
Dynamit-Trust-Akt.	166.80	166,25	Hansa Dampf.	250¾	252¼
Eisenhütte Silesia	113,50	113,80	Norddeutscher Lloyd	111¼	111⅞
Elektr. Licht u. Kraft	128,00	128,25	Edison	243,00	244⅛
Feldmühl Cellulose	154,00	153,00	Ges. f. elektr. Unt.	158¾	159.00

Berlin, 3. Juni. **[Produktenbericht.]** (Amtl. Schlußkurse).

	3.	2.		3.	2.
Weizen, fest,			**Hafer** für Juli	169,75	168,50
„ für Juli	214,50	213,75	„ „ Septbr.	—,—	—,—
„ „ Septbr.	202,00	200.50	**Mais** amerik. mixed		
„ „ Dezbr.	201.75	200,25	ruhig, für Juli	146,00	—,—
Roggen, fest,			„ Septbr	—,—	—,—
„ für Juli	173.50	172,25	**Rüböl,** geschäftslos,		
„ „ Septbr.	165,75	164.75	„ für Oktober	—,—	—,—
„ „ Oktober	—,—	—,—	„ „ Dezbr.	—,—	—,—
Hafer, fest,			„ „ ...	—,—	—,—

Verantwortlicher Redakteur: **Karl Beeck.** — Druck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A.-G. in Posen.